

Schulungsfragen zu Heft VIII

An jeden Kursleiter.

Bereite dich für jeden Kursabend an Hand des Buches vor.

Erläutere immer möglichst an Hand aktueller Beispiele oder an Hand wichtiger Erfahrungen der Vergangenheit.

Wo es bereits möglich ist, sollen die Kurstanten durch Lektüre der betreffenden Abschnitte des Buches sich für jeden Kursabend vorzubereiten.

VIII. Heft. Die erste Grundaufgabe der Arbeiterklasse.

Das Herausbilden der proletarischen Klassenpartei.

1. Welche Rolle spielen die vorgeschrittenen Arbeiter im naturwüchsigen Prozess des Herausbildens der proletarischen Klassenpartei? (S.1,A.3)
2. Schildere das Verhältnis zwischen dem spontanen und dem bewussten Prozess des Herausbildens der Partei. (S.1,A.4)
3. In welchen zwei Fällen hat die Arbeiterklasse beim Herausbilden ihrer Partei Schiffbruch erlitten? (S.1,A.5)
4. Worin besteht im allgemeinen die Aufgabe des Herausbildens der proletarischen Partei, da die Arbeiterklasse zum drittenmal an sie herangeht? (S.2,A.1)
5. Warum ist der Kampf um die Gesundung der SP, LP, KP kein Weg zur Herausbildung der proletarischen Klassenpartei? (S.2,A.2)
6. Worauf kommt es beim Herausbilden der proletarischen Partei grundlegend an: auf die Zahl, die Menge, die Quantität - oder auf die politische Linie, die Qualität? (S.2,A.2)
7. Wie müssen wir denjenigen Arbeitern antworten, die aus Furcht vor einer dritten Entartung sich dem Herausbilden, Aufbauen der proletarischen Partei entziehen? (S.2,A.3)
8. Was antworten wir denjenigen, die absolute Garantien gegen das Entarten der Partei fordern und das als Grundbedingung stellen für den Anschluss an die Partei? (S.2,A.4)
9. Müssen wir die Vorkehrungen gegen das Entarten dem dem Hauptzweck der Partei, Führungsorganisation zu sein im Kampf um den Sieg der Arbeiterklasse, überordnen oder unterordnen? (S.3,A.1)
10. Zeige die positive Seite der Krise der heutigen Arbeiterbewegung. (S.3A.1)

Rückblick auf die bisherige Geschichte der proletarischen Partei.

1. Die Periode bis 1872 (Die 1. Internationale 1864 - 1872)

11. In welchem Jahr wurde die 1. Internationale gegründet? (S.5,A.1)
12. War die erste Internationale eine Organisation der proletarischen Einheit oder nur eine internationale Einheitsfrontorganisation? (S.5,A.6)
13. Warum konnte sie damals nicht mehr sein als eine internationale Einheitsfrontorganisation? (S.5,A.6 - S.6,A.1)
14. Warum konnte der proletarisch-revolutionäre Kern mit Marx an der Spitze hoffen, dies Einheitsfrontorganisation allmählich zu einer wirklichen Internationale erporzuheben? (S.6,A.1,2)
15. Warum war Marx gezwungen die 1. Internationale aufzulösen? (S.5,A.3)

16. Bei der Auflösung der III 1943 suchte sich Stalin auf die Auflösung der 1. Internationale durch Marx zu berufen. Zeige den Unterschied des Handelns von Marx und Stalin. (S.5A,4)
 17. Welche Gruppen, Strömungen waren in der 1. Internationale vereinigt? (S.4,A.6-S.5,A.1)
 18. Welches war die erste Arbeiterpartei? Was hatte sie für ein Programm? (S.4,A.2)
 19. Woran gingen 1848 und in den 50er und 60er Jahren die ersten Ansätze zu einer proletarischen Partei zu Grunde? Was war die Hauptsache, dass sich damals keine proletarische Partei entwickeln konnte? (S.4,A.5)
2. Periode 1873 - 1914 (Die 2. Internationale 1889 - 1914)
20. Was führte in den 70er und 80er Jahren zum Entstehen von Landesparteien in verschiedenen Ländern? (S.6,A.3)
 21. Wer schuf die erste von der Bourgeoisie, auch von der demokratischen Bourgeoisie unabhängige Arbeiterpartei? (S.6,A.4)
 22. Nenne die Geburtsurkunde des wissenschaftlichen Sozialismus. (Das kommunistische Manifest.)
 23. In welchem Jahr wurde das kommunistische Manifest verfasst? (1847)
 24. Erfasste der Marxismus sofort die ganze Arbeiterbewegung? Wie gross war die Zahl seiner Anhänger ~~1874~~¹⁸⁴⁷ bis Anfang der 60er Jahre? (S.6,A.5)
 25. Wann begann der Marxismus in weitere Arbeiterkreise einzudringen? (S.6,A.5-S.7,A.1)
 26. In welchem Jahr wurde die 2. Internationale gegründet? (1889)
 - 26a. War die 2. Internationale ihrer Organisationsform nach eine Internationale der proletarischen Einheit oder der proletarischen Einheitsfront? Warum müssen wir sie organisatorisch noch als eine internationale Organisation der proletarischen Einheitsfront betrachten? (S.7,A.2)
 27. Wie aber stand es geistig mit der 2. Internationale? Hatte sie zum Unterschied von der 1. Internationale- bereits eine einheitliche politische Basis? War sie also politisch bereits mehr als eine reine Einheitsfrontorganisation? (S.7,A.2)
 28. Warum legte die 2. Internationale in der Periode des anhaltenden allseitigen kapitalistischen Aufschwungs mit Recht das Schwergewicht auf den Kampf um die Verbesserung der Lebens- und Kampfbedingungen der Arbeiter, verknüpft mit der Propaganda für die Revolution, für den Sozialismus? (S.7,A.5)
 29. Mit welchen grossen Mängeln war die geistige Vorbereitungsarbeit belastet, wie sie die Parteien der 2. Internationale trieben?
a) in der Frage des Staates? b) in der Frage der Revolution? (S.7,A.4)
 30. Wie begann der Opportunismus in der 2. Internationale Fuss zu fassen? (S.8,A.1)
 31. Welche Unterschiede bestanden zwischen dem rechten Flügel, dem Zentrum und dem linken Flügel der 2. Internationale? (S.8A.2)
 32. Schildere den Klassenmässigen Entartungsprozess der Parteien der 2. Internationale. Haben ideologische Irrtümer oder die Klassenmässige Entartung ihren Wandel zu einer Organisation des Verrates herbeigeführt? (S.8,A.3)

33. Wie wurden die Parteien der 2. Int. zu "Volkspartei, Kleinbürgerlichen Parteien" (S.9,A.1)
34. Was wurde die 2. Internationale seit 1914? (S.9A.2)
35. Worin bestand die geschichtliche Bedeutung der 2. Int.? (S.9,A.3)
3. Periode 1914 - 1923/24 (Die dritte Internationale 1919 - 1923/24)
36. Wann und warum hat Lenin mit der 2. I. gebrochen? (S.10A.1)
37. Wann wurde die 3. Internationale geschaffen? (S.10,A.4)
38. Wodurch unterschied sich die 3. von der 2. Internationale? (S.10,A.5)
39. Was hat die 3. Int. als internationale Einheitsorganisation möglich gemacht? (S.10,A.5)
40. Worin besteht der gewaltige Schritt, den Lenin beim Schaffen der proletarischen Partei über Lassalle hinaus gemacht hat? (S.11,A.2)
41. Auf welche politische Linie stellte Lenin die proletarische Klassenbewegung? Welches sind die Hauptsätze des geistigen Fundaments der Leninischen 3. Internationale? (S.11,A.3)
4. Die Periode seit 1923 - 1924 a) Das weitere Schicksal der 2. Int.
42. Wozu wurde die 2. Int. nach dem 1. Weltkrieg? (S.13,A.2)
43. Welchen Zweck hatte die 1920/21 gegründete Internationale 2 1/2? (S.13,A.2)
44. Wann ging die 2. Int. zum zweiten mal zu Grunde und warum? (S.13,A.2)
- b) Die Entartung und Liquidation der 3. Int.
45. War der Kampf zwischen Trotzki-Sinowjew - Bucharin - Rykow-Stalin ein persönlicher Kampf? (S.14,A.1)
46. Welches sind die politischen Hauptunterschiede der durch sie verkörperten Richtungen? (S.14,A.1)
- ⁴⁷ Wen bezeichnet man als die Troika? (S.14,A.1)
48. Worauf ging die Troika mit ihrer Losung der "Bolschewisierung der Partei" wirklich los? (S.14,A.2)
49. Was war der Inhalt und Zweck der stalinischen "Leninaufgebote", (S.14,A.2)
50. Wozu wurde die 3. Int. unter Stalin? (S.14,A.2)
52. Welche Umstände ermöglichten es der Stalinbürokratie, sich aus Dienern der Partei, der Massen zu Diktatoren über die Partei, über die Massen emporzuschwingen? (S.14,A.3 - S.15,A.1)
52. Warum war die Stalinbürokratie gegen die Revolution? Was wurde zum obersten Zweck ihrer Gesamtpolitik? (S.15,A.1)
53. Weshalb griff die Stalinbürokratie zum Mantel einer nationalen Politik, zum Sozialismus in einem Land? (S.15,A.1)
54. Wieso konnte die Stalinbürokratie als Hauptorganisator der proletarischen Katastrophen zugleich doch ihr Nutznießer sein? Wieso stärkten die durch sie verschuldeten Katastrophen die Position derselben Stalinbürokratie gegenüber der Arbeiterklasse? (S.15,A.3)

55. Wann war die 3. Int. für die prol. Weltrevolution endgültig erledigt und warum? (S.15,A.3)
56. Warum hat Stalin die 3. Int. liquidiert? (S.16,A.2)

c) Das Entstehen der 4. Internationale

57. Wann entstand die Linksoption und welche Aufgabe hat sie sich gestellt? (S.16,A.5)
58. Warum begann Stalin die Linksoption aus den Kommunistischen Parteien auszuschliessen? (S.16,A.3)
59. Welche Aufgabe stellte sich die aus den Kommunistischen Parteien ausgeschlossene Linksoption? Warum kämpfte sie nach ihrem Ausschluss weiter als Parteifraktion? (S.16,A.3)
60. Warum verwandelte die Linksoption nach der deutschen Katastrophe von 1933 und erst jetzt sich in eine selbständige Organisation, die nun vor der Arbeiterschaft die Aufgabe des Herausbildens der prol. Massenpartei, Klasseninternationale auf sich nahm? (S.16A.4)
61. Die Beschlüsse Welcher Weltkongresse anerkannte die Linksoption als ihre programmatische Grundlage? (S.16,A.4)
62. In welchem Jahre wurde die 4. Int. gegründet und mit welchem Hauptdokument? (1938 "Übergangsprogramm der IV. Internationale")

III. Die künftigen Erscheinungsformen der kleinbürgerlichen "Arbeiter"internationale

63. Wodurch wurde eine geeinigte kleinbürgerliche "Arbeiter"internationale möglich gemacht? (S.18,A.5 - S.19,A.1)
64. In welcher Form wurde sie schliesslich verwirklicht? (In Form des Weltgewerkschaftsbundes.)
65. Wie lange konnte die geeinigte kleinbürgerliche "Arbeiter"internationale beisammen bleiben? Wann spätestens musste sie auseinandergehen, zerfallen? (S.22,A.3)
66. Warum wurde die SP, KP trotz ihres Verrates an den Massen nach dem Zusammenbruch des Nazismus wieder emporgehoben? (S.23A.2)
67. Wie muss die proletarische Revolutionspartei, die Organisation der ehrlichen proletarischen Revolutionäre handeln, um den Einfluss der Sozialparasiten, ihrer SP, KP auf die Massen zu überwinden? (S.23,A.2)

III. Der Werdegang der proletarischen Partei.

68. Wie entstand die sozialdemokratische Partei? (S.23, A.3)
69. Aus wessen direkter Gefolgschaft mussten die Arbeiter dazu gelöst werden? (S.23,A.3)
70. Von wem musste die Arbeiterschaft ausserdem noch politisch gelöst werden? (S.24,A.1)
71. Wer übernahm die Rolle der kleinbürgerlichen Demokratie, führte die Arbeiterschaft indirekt zurück in die politische Gefolgschaft der Bourgeoisie? (S.24,A.1)
72. Vor welcher Aufgabe stand Lenins KP? (S.24,A.2)

73. Warum musste sie diese Aufgabe unter viel schwereren Bedingungen durchführen? (S.24,A.2)
74. Welche Bedingungen haben es notwendig gemacht, das Herausbilden der proletarischen Klassenpartei zum drittenmal in Angriff zu nehmen? (S.24,A.3)
75. Warum muss das geleistet werden unter Verhältnissen, die bei weitem schwerer sind als selbst unter Lenin? (S.24,A.3)
- 75a. Mit welchen Parteien müssen die Arbeiter, Angestellten brechen? (Mit SP, IS, KP.)
- 75b. Wie muss die neue proletarische Klassenpartei heissen? (Proletarischdemokratische Arbeiterpartei.)
- 75c. Warum muss sie geschaffen werden als Partei der proletarischen Demokratie? (Weil nur diese die nötigen organisatorischen Garantien gegen jegliche Verbürokratisierung der Partei liefert, daher die bestimmende und kontrollierende Rolle der Parteimitglieder sichert)
76. Warum fällt es heute den Arbeitern, Angestellten so schwer, das Herausbilden der proletarischen Revolutionspartei zum drittenmal in Angriff zu nehmen? (S.24,A.4 - S.25,A.1)
77. Welche objektive Faktoren helfen dem Herausarbeiten der proletarischen Partei? (S.25,A.2)
78. Doch welchen subjektiven Faktor, welcher Arbeit der proletarischen Revolutionäre braucht es heute vor allem dazu? (S.25,A.2)
79. Was ist der schwierigste Teil der Herausbildung der proletarischen Partei? (S.25,A.2)
1. Der proletarischrevolutionäre Kern.
80. Woher nimmt den Kampf für das Herausbilden der neuen, gesunden proletarischen Partei auf? (S.25,A.3)
81. Warum ist das Herausbilden des revolutionären Kerns die allerschwierigste Phase im Prozess des Herausarbeitens der proletarischen Klassenpartei? (S.25,A.4)
82. Müssen die proletarischen Revolutionäre den Kampf für die Sache der Arbeiterklasse über alles stellen? (S.25,A.4)
83. Müssen sie alle anderen Interessen, Ziele, auch die eigenen persönlichen dem Kampf für die Sache der Arbeiterklasse unterordnen? (S.25,A.4)
84. Warum sind während der Phase der revolutionären Kernbildung nur sehr geringfügige, überaus langsame Erfolge möglich? (S.25,A.5)
85. Wie bereitet der revolutionäre Kern geistig das Wiedererheben der Arbeiterklasse vor? (S.25, letzter Abs.)
86. Worin besteht die Grundaufgabe des proletarischrevolutionären Kerns? (S.26,A.1)
87. Warum sind Spaltungen in der Zeit der Herausbildung des revolutionären Kerns unvermeidlich? (S.26,A.2)
88. Was ist entscheidend für die proletarischen Revolutionäre: Quantität oder Qualität? (Qualität, dh. die richtige revolutionäre Linie.)

89. Was ist das richtige Verhältnis zwischen Quantität und Qualität bezüglich des Herausbildens des proletarischrevolutionären Kerns, der proletarischrevolutionären Partei? (Quantität auf Basis der Qualität.)
90. "Lieber zu zweit, aber auf der richtigen Linie, auf der Linie der proletarischen Revolution" - als zahlenmässiges Wachstum auf der falschen politischen Linie, durch falsche Politik, Strategie und Taktik. Erläutere das, mit Beispielen. (S.26,A.2)
91. Muss der proletarischrevolutionäre Kern auch bereit sein zahlenmässig zu wachsen? (S.26,A.3)
92. Aber nur auf welcher Linie? (S.26,A.2)
93. Von wem sucht sich der proletarischrevolutionäre Kern dazu aus der Arbeitermasse heraus? (S.26,A.3)
94. Was ist heute unter einem vorgeschrittenen Arbeiter zu verstehen? (S.26,A.3)
95. Nenne zwei Arten von Elementen, die für den proletarischrevolutionären Kern unbrauchbar sind. (S.26,A.4 - S.27,A.1)
96. An wen vor allem muss sich der revolutionäre Kern wenden, wen vor allem darin suchen? (S.27,A.2,D)
97. Welche Bedingungen kennzeichnen die Periode des Herausbildens des proletarischrevolutionären Kerns? (S.27,A.5)
98. Was für Fortschritte in der zahlenmässigen Verstärkung des revolutionären Kerns sind daher in der Periode der Stagnation und Reaktion möglich? (S.27,A.5)
- 98a. Was ist eine Grund - ja Lebensbedingung des proletarischrevolutionären Kerns? (S.27,A.5)
99. Braucht die proletarische Partei selbst gute Führer? (S.27,A.6)
100. Wodurch müssen diese berufen und getragen werden? (S.27,A.6)
101. Was verstehen wir unter Leithammeltheorie? Warum ist diese grundfalsch? (S.27,A.6 - S.28,A.1)
102. Entstehen gute Führer der proletarischen Klassenpartei zufällig? (S.28,A.2)
103. "Alle echte proletarischen Revolutionäre müssen nackensteife, aufrechte Charaktere sein" - Erläutere das (S.28,A.5)
104. Für welche Zeiten forderte Lenin Berufsrevolutionäre? (S.28,A.4)
105. Warum ist heute und für das Zeitalter des niedergehenden Kapitalismus überhaupt, ein gewisses Mass an Konspiration unumgängliche Voraussetzung für jede proletarischrevolutionäre Arbeit, auch unter bürgerlich-demokratischen Bedingungen? (Weil der Kapitalistische Klassenfeind, seine Helfer früher oder später gegen die proletarischen Revolutionäre mit Gewalt vorgehen vor allem beim Errichten der offenen kapitalistischen Diktatur, bei imperialistischem Krieg.)
106. Wohin führt schliesslich das Vernachlässigen, Aufgeben der Konspiration im Zeitalter des Imperialismus, zB. unter den vorübergehenden Bedingungen der bürgerlichen Demokratie? (Es liefert die prolet. Revol., die prolet. revol. Organisation demkapit. Klassenfeind und seine Helfern aus. Es erleichtert diesen, in passenden Zeitpunkt die prolet. revol. Arbeit zu unterbinden, die prolet. revol. Organisation zu liquidieren.)

107. Wonach bestimmen die proletarischen Revolutionäre den jedesmaligen Grad der Konspiration, der für ihre Arbeit notwendig ist? (Nach den jeweiligen Kampfbedingungen unter denen der proletarischrevolutionäre Kampf geführt wird.)
108. So umgekehrter wichtig die proletarische Demokratie auch für die proletarischen Revolutionäre ist - ist ihre restlose Durchführung unter schwer illegalen Kampfbedingungen möglich? (S.30, 1.2)
109. Ist die politische Sekte eine notwendige, unvermeidliche Durchgangsphase in der Herausbildung der proletarischen Klassenpartei? (S.30, 1.3)
110. Erkläre den Ausdruck "Zirkelperiode" (S.30, 1.4)
111. Warum muss der Ausdruck proletarisch-revol. Kern durch mehr oder weniger lange Zeit das Schwergewicht seiner praktischen Arbeit auf die revolutionäre individuelle Propaganda legen? (S.30, 1.5)
112. Worin besteht diese prol. revol. Kernarbeit im kleinsten, kleinsten Massstab? (In Herangehen, Gewinnen, Klären, Schulen, Vertiefen, Aktivieren sorgfältig ausgewählter, vorzüglich vorgeschrittener Arbeiter, Angestellter.)
113. Wann beginnt der prol. revol. Kern die ersten Fäden zu den Massen zu legen? (S.30, 1.5)
114. Wann erst vermag der prol. revol. Kern zur revolutionären Massenpropaganda, Massenagitation überzugehen? (S.30, 1.5)
115. Wodurch entfaltet sich der prol. revol. Kern zur prol. rev. Partei? (S.30, 1.5)

116. Welche prolet. Gruppen, Elemente nennen wir Sektierer? Welche Phase machen sie zu einem Dauerzustand? (S.31, 1.1)

2. Von der Sekte zur Partei.

117. Was kennzeichnet den Übergang des prolet. revol. Kerns zur proletarischen Klassenpartei? (S.31, 1.5)
118. Unter welchen Voraussetzungen kommt der prol. revol. Kern über diese kritische Phase möglichst leicht und schnell hinweg? (S.31, 1.5)
119. Welchen Teil der Arbeiterklasse muss die prolet. Klassenpartei zuerst gewinnen? (S.32, 1.1)
120. Ist der prolet. revol. Sieg m ö g l i c h ohne prolet. Klassenpartei? (N e i n er ist u n m ö g l i c h)
121. Genügt diese Partei zum prolet. revol. Sieg? (N e i n es braucht dazu auch die von ihr geführten Massen)
122. Wann ist der prolet. revol. Kern g e i s t i g zur prolet. revol. Partei vorbereitet? (S.32, 1.3)

3. Die proletarische Klassenpartei.

123. Wie verstärkt sich der prolet. revol. Kern qualitativ und, auf dieser Basis quantitativ, der Zahl nach? (S.32, 1.4)
124. Wie stellt sich der prolet. revol. Kern zu nicht-klassenbewussten, aber entwicklungsfähigen Arbeiterelementen? (S.32, 1.4)
125. In welchem Umfang kann er Kandidaten aufnehmen? (S.32, 1.4)

126. Wie verhält er sich zu nichtproletarischen Elementen? (S.32,A.4)
127. Wie p r ü f t man den Ernst eines Linksoptionellen, einer Linksoption in der SP, KP, LP, einer zentristischen Organisation? Erläutere das an Beispielen. (S.32,A.5)
128. Welches Handeln eines ernstesten Linksoptionellen, einer ernstesten Linksoption in SP, KP, LP, einer zentr. Organisation wird vom prolet. revol. Kern unterstützt? (S.32,A.5)
129. Womit m u s s diese Unterstützung verbunden werden? (Mit kameradschaftlicher, aber konsequenter prolet. Kritik an den Illusionen, Unzulänglichkeiten solcher linksoptioneller Elemente, Organisationen.)
130. Was ist das Ziel dieser Unterstützung und kameradschaftlichen Kritik? (Die ehrlichen ernstesten linksoptionellen Elemente von der Unmöglichkeit einer, Reformierung der SP, KP, LP zu überzeugen, sie auf Grund dieser Erkenntnis für die proletarische Revolution, schliesslich für die prolet. revol. Organisation zu gewinnen.)
131. Will die proletarische Partei zur Massenpartei werden? (S.33,A.2)
132. Was für eine Massenpartei will, muss sie werden? (S.33,A.2)
133. Auf welcher Linie muss sie die Massen führen? (S.33,A.2)
134. Welche Elemente zieht die prolet. revol. Partei dazu heran, welche nicht? (S.33,A.2)
135. Wen sammelt die Kleinbürgerliche Massenpartei? Was ist die zwangsläufige Folge davon? (S.33,A.3)
136. Was muss die prolet. revol. Partei bezüglich der von SP, KP, LP politisch missbrauchten, ausschmarotzten Arbeiter, Angestellten leisten? (S.33,A.4)
137. Nur unter welcher Grundvoraussetzung vermag sich die M a s s e der Arbeiter, Angestellten von der SP, KP, LP zu lösen? (S.33,A.4)
138. Wodurch verknüpft sich die prolet. revol. Massenpartei organisatorisch mit den Massen? (S.33,A.5)
139. "Die proletarische Partei ist eine internationale Partei auch ihrer Organisation nach". - Erläutere das. (S.33,A.6)
140. Was bedeutet das bezüglich der Bundesorganisationen, Landesparteien der proletarischen Klasseninternationale? (S.33,A.6)
141. Beim Zusammenschluss einander nahestehender Gruppen zwecks Herausbildung der proletarischen Klassenpartei kommt es dabei vor allem auf die Einheit an sich an? (S.33,A.7)
142. Darf die proletarische Organisation, Partei eine Einigung vollziehen, die sie zwar zahlenmässig stärkt, doch prolet. revol. Prinzipien und Taktik preisgibt, das Parteibewusstsein verwirrt, die prolet. revol. Schlagkraft der Partei schwächt? (S.33,A.7)
143. Nur auf welcher Linie darf, muss jede Einigung einer prolet. revol. Organisation Partei stattfinden? (Auf der proletarischrevolutionären M a s s e n Linie, auf der Linie des prolet. revol. Kampfes.)
144. Nenne die Zwei Voraussetzungen einer Einigung, die erspriesslich ist für die Herausbildung der proletarischen Klassenpartei. (S.34,A.1,2,3)

- 144a. Warum muss dabei tatsächliche Übereinstimmung - also nicht nur in Worten - in den proletarischen Klassenprinzipien bestehen? (Sie ist erforderlich für die Parteeinheit: Parteeinigung mit Rechtsopportunisten, Ultraradikalen verwirrt und zersetzt die proletarischrevolutionäre Organisation, Partei.)
- 144b. Warum muss dabei zugleich die Übereinstimmung in der taktischen Linie gegeben sein? (Weil sonst die dauernd einheitlich geschlossene Parteeinigung unmöglich ist, wird: dh. die proletarischrevolutionären Prinzipien werden nicht in der Praxis verwirklicht.)
- 145. Darf sich eine ernste prolet. revol. Organisation mit einer Gruppe einigen, die in einer vorrevolutionären Situation die Leninsche Einheitsfronttaktik, den proletarischrevolutionären Kampf für Übergangslösungen ablehnt, verwirft? (S.34,A.3)
- 146. Darf der prolet. revol. Kern, der infolge der konkreten Kampfbedingungen mit den Methoden der Individualpropaganda kämpft, sich mit einer Gruppe vereinigen, die - wenn auch mit den besten Absichten - die Methoden der Massenpropaganda verlangt? (S.34,A.3)

IV. Die Herausbildung der proletarischen Partei in England und USA.

- 147. Womit war die Englische Bourgeoisie jahrzehntlang in der Lage, das Entstehen, Entfalten einer revolutionären Arbeiterpartei zu verhindern? (S.35,A.1)
- 148. Erläutere das Wesen der englischen LP, ihrer Politik. (S.35,A.1)
- 149. Welche drei grossen Ursachen haben bisher in der USA das Entstehen der proletarischen Klassenpartei verhindert? (S.35,A.2 - S.36,A.1)
- 150. Welche Tatsache hat bewiesen, dass diese Ursachen an Gewicht verlieren? (S.35,A.4 - S.36,A.1)
- 151. Welche Rolle spielen in USA die AFL, CIO, UMW usw? (S.36,A.2)

SCHULUNGSFRAGEN zu Heft IX/1

=====

An jeden Kursleiter:

Bereite Dich für jeden Kursabend sorgfältig an der Hand des Buches vor.

Erläutere immer möglichst an der Hand aktueller Beispiele oder an der Hand wichtiger Erfahrungen der Vergangenheit.

Wo es bereits möglich ist, sollen die Kursanten durch Lektüre der betreffenden Abschnitte des Buches sich für jeden Kursabend vorbereiten.

Die zweite Grundaufgabe der Arbeiterklasse:

Das Erobern der Massen für die proletarische Revolution.

1. Was verstehen wir unter Masse, Massen in quantitativer Beziehung? (S.37,A.1.)
 - a. Woraus ist zu ersehen, worauf sich dieser Mengenbegriff jeweils bezieht? (S.37,A.1)
2. Erläutere die qualitative Bedeutung des Begriffes Masse in Bezug auf die Arbeiterklasse. (S.37,A.3)
3. Wen umfasst die Arbeiterklasse zum Unterschied von der klassenbewussten Minderheit der Arbeiterklasse? (S.37,A.3)

A. Das Erobern der Arbeitermassen.

4. Genügt die klassenbewusste Minderheit für den proletarischrevolutionären Sieg der Arbeiterklasse? (S.38,A.1.)
5. Für welche Ziele müssen die klassenbewusste Minderheit und die Arbeitermasse, die Massen erobert werden? (S.38,A.1)
6. Welches Bewusstsein vermögen die Arbeitermassen, auf sich selbst angewiesen, zu entfalten und welches nicht? (S.38,A.2)
7. Für wen vermögen die Arbeitermassen, auf sich selbst gestellt, im besten Falle zu siegen? Für wen aber nicht? (S.38,A.2)
8. Was brauchen die Arbeitermassen, um für sich selbst zu siegen, um die proletarischen Klassenaufgaben zu bewältigen? (S.38,A.2)
9. Vermag die proletarische Klassenpartei, auf sich selbst angewiesen, den proletarischrevolutionären Sieg zu erringen? (S.38,A.3)
10. Welcher zwei gesellschaftlicher Kräfte bedarf es daher zum proletarischrevolutionären Sieg der Arbeiterklasse? (Der proletarischrevolutionären Partei und der Massen.)
11. Worin besteht das dauernd richtige Wechselverhältnis zwischen proletarischrevolutionärer Partei und Massen?
(Die proletarischrevolutionäre Partei muss die Massen führen - ohne die Massen vermag die proletarische Klassenpartei nicht zu siegen.)
12. Welche zwei Voraussetzungen muss die proletarische Klassenpartei erfüllen, bevor sie das Erobern der Massen für die proletarische Revolution in Angriff nehmen kann? ./.

zu 12)

(1) Sie muss klar sein in den proletarischrevolutionären Grundsätzen und der proletarischrevolutionären Taktik;

2) Sie muss eine gewisse Minimalstärke erreicht haben.)

13. Was bedeutet das Erobern der Massen a) im qualitativen Sinn;
b) im quantitativen Sinn?

(a) Das Bewusstsein der Massen für die proletarische Revolutionspartei zu gewinnen, beide miteinander immer mehr zu verknüpfen im Denken, Wollen, Handeln, Kämpfen, Siegen;

b) den ausschlaggebenden Einfluss auf die Mehrheit der Arbeiterklasse zu gewinnen und ihre entscheidenden Teile in den Kampf gegen die Bourgeoisie zu führen, letzten Endes für den revolutionären Sieg der Arbeiterklasse.)

I. Revolutionäre Massengewinnung und Massenbewusstsein.

14. Geht es darum, die Massen schlechthin zu gewinnen? (S. 39, A. 1)

15. W o f ü r müssen die Massen gewonnen werden?

(Für die proletarische Revolution, für die Aufrichtung der proletarischen Demokratie, dieses einzigen Übergangsweges zum Weltsozialismus, schliesslich zum Weltkommunismus.)

16. Auf welchen Teil der Arbeiterklasse wirkt die revolutionäre Propaganda für sich allein, auf welchen Teil nicht? (S. 39, A. 2)

17. Was nur vermag die Massen für die proletarischen Klassenziele zu gewinnen, für den Kampf, um sie tatsächlich in Bewegung zu setzen?

(Die lebendigen Erfahrungen in und durch die Aktion.)

18. Mit welchem Mittel wirbt, mobilisiert die proletarischrevolutionäre Partei die Massen für den Tageskampf, Teilkampf?

(Mittels der Agitation.)

19. Wie, durch welche Politik muss die proletarischrevolutionäre Partei den Massen die lebendige Erfahrung immer wieder vermitteln?

(Durch Verknüpfung des Kampfes für die proletarischen Tages-, Teilinteressen, für die proletarischen Tages-, Teilziele mit dem Kampf für die proletarischen Klasseninteressen; anders ausgedrückt: durch proletarischrevolutionäre Agitation u n d proletarischrevolutionäre Kritik, Propaganda.)

20. Wodurch allein wird die Agitation zur proletarischrevolutionären Agitation, die Demonstration zur proletarischrevolutionären Demonstration, der Boykott, Streik, Massenstreik, Generalstreik zum proletarischrevolutionären Boykott, Streik, Massenstreik, Generalstreik?

(Durch Verknüpfung mit der proletarischrevolutionären Kritik, Propaganda.)

21. Was muss die proletarischrevolutionäre Partei den Massen an der Hand ihrer jedesmaligen Erfahrungen im Tages-, Teilkampf immer wieder erläutern?

(Die tiefsten Ursachen der Leiden der Arbeiterklasse, armen Bauern, Kleinbürger.)

22. Wodurch werden im Kapitalismus selbst die allerbesten Ergebnisse im Tageskampf, Teilkampf immer wieder untergraben, in Frage gestellt, entwertet?

(Durch die M a c h t der Kapitalistenklasse, durch deren zwei Machthebel: ihr Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln und ihre Staatsgewalt, den kapitalistischen Staatsapparat.)

23. Was macht die proletarische Klassenpartei den Massen an der Hand des jedesmal im Kampf unmittelbar Erlebten immer wieder klar?

(Dass die Macht der Kapitalistenklasse, die Massen zu unterdrücken, auszubeuten gewaltsam gebrochen werden muss; dass die proletarische Demokratie, d.h. die Macht der Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger revolutionär aufgerichtet werden muss, um eine Wirtschaft, Gesellschaft aufzubauen, in der niemand unterdrückt, ausgebeutet wird: den Weltsozialismus, schliesslich den Weltkommunismus.)

23a. "Wenn nicht anders möglich, muss die laufende legale Tagesaktion mindestens und in jedem Fall illegal mit der revolutionären Propaganda verknüpft werden." - Erläutere das.

(1) Wann und wo immer die jeweiligen Kampfbedingungen legale Aktionen, Kämpfe für Tages-, Teilinteressen der Arbeiterklasse zulassen, müssen diese Aktionen, Kämpfe immer mit der illegalen proletarischrevolutionären Propaganda für die Endlosungen der Arbeiterklasse verknüpft werden.

2) Das ist jedoch das zulässige Minimum. Wenn die Kampfbedingungen es zulassen - z.B: in nichtrevolutionären Zeiten, unter der verhüllten kapitalistischen Diktatur, der bürgerlichen Demokratie - muss die legale Aktion für proletarische Tagesinteressen auch mit der zweckmässigen legalen proletarischrevolutionären Propaganda verknüpft werden.)

23b. Was bedeutet "zweckmässige legale proletarischrevolutionäre Propaganda" in diesem Zusammenhang?

(Das ist nicht eine Frage des Inhalts dieser Propaganda, sondern ihrer Form! Die Form dieser Propaganda muss den jeweiligen Kampfbedingungen entsprechen - aber ohne den proletarischrevolutionären Inhalt zu verwischen.

Anders ausgedrückt: wann und wo legale proletarischrevolutionäre Propaganda möglich ist, kann und soll ihre Form innerhalb gewisser Grenzen variieren - Grenzen, die durch die proletarischen Klassengrundsätze gezogen sind. Doch der proletarischrevolutionäre Inhalt dieser Propaganda darf nicht verwässert, abgeschwächt, geopfert werden!)

23c. Manche ehrlich revolutionär gestimmte Arbeiter, Angestellte missverstehen das Wesen der proletarischrevolutionären Propaganda. Sie sehen nur den unumgänglichen Inhalt dieser Propaganda, übersehen die möglichen, prinzipiell zulässigen Variationen ihrer Form. Welchen falschen Schluss ziehen sie aus dieser fehlerhaften, statischen, isolierten Einstellung?

(Dass es in nichtrevolutionären Zeiten unmöglich ist, legale proletarischrevolutionäre Propaganda für die Endlosungen der Arbeiterklasse zu betreiben - z.B: in legalen Organen, Broschüren, Versammlungen, usw.)

23d. Wohin führt dann dieser Fehlschluss die ehrlich revolutionär gestimmten Arbeiter, Angestellten im praktischen Kampf?

(a) Entweder zum Ultralinkstum: sie geben auf den Kampf für die proletarischen Tages-, Teilinteressen - jedenfalls der Wirkung nach! - wiederholen faktisch nur die proletarischrevolutionäre Propaganda. Damit allein vermögen sie die Massen niemals für die proletarische Revolution zu gewinnen, sondern stossen sie in die Arme der Rechtsopportunisten, ihrer SP, LP, KP zurück.

b) Oder zum Rechtsopportunismus, wie ehrlich sie es auch meinen. Sie verfallen dem scheinbaren "Realismus" der alten opportunistischen Regel: "Lieber der Sperling in der Hand, als die Taube auf dem Dach." Sie kämpfen nur für die proletarischen Tages-, Teilinteressen - jedenfalls der Wirkung nach! - und geben so den Kampf für die proletarischen Klasseninteressen auf.)

23e. Was übersehen eben diese ehrlichen revolutionär gestimmten Arbeiter, Angestellten bei diesem Fehlschluss?

(Dass die r i c h t i g e proletarischrevolutionäre T a k t i k, Politik den Kampf für b e i d e erfordert: für den Sperling in der Hand u n d für die Taube auf dem Dach! Eben das wird im praktischen Kampf durch die richtige, zweckmässige proletarischrevolutionäre T a k t i k verwirklicht: durch die Verknüpfung des Kampfes für proletarische Tages-, Teilinteressen mit dem Kampf für die proletarischrevolutionären Prinzipien, welche letztere ihren Ausdruck finden in der proletarischrevolutionären Propaganda. Wann und wo l e g a l e proletarischrevolutionäre Propaganda möglich ist, muss sie eben zweckmässig formuliert werden. D.h., den konkreten Kampfbedingungen angepasst, o h n e den proletarischrevolutionären I n h a l t zu opfern.)

23f. Vor der Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht:

a) W i e nur, auf welche zwei Arten darf proletarischrevolutionäre Propaganda betrieben werden?

(Illegal oder zugleich illegal und legal.)

b) Wie darf sie n i c h t betrieben werden?

(Nur legal; wie jeder rein legale Kampf gegen die Bourgeoisie, bedeutet das ein Aufgeben des proletarischrevolutionären Kampfes.)

c) Wovon hängt es ab, auf welche jener zwei Arten die proletarischrevolutionäre Propaganda betrieben wird?

(Von den jeweiligen k o n k r e t e n Kampfbedingungen, nach Ort und Zeit.)

23g. Was ergibt sich also bezüglich der proletarischrevolutionären Propaganda, wann und wo sie zugleich legal betrieben werden darf?

(Die legale proletarischrevolutionäre Propaganda muss eine zweckmässige Form erhalten. D.h. sie muss in Übereinstimmung mit den jedesmaligen konkreten Kampfbedingungen v a r i i e r t werden. Aber ohne den proletarischrevolutionären I n h a l t zu verwässern, opfern, immer streng innerhalb der Grenzen der Klassengrundsätze des Proletariats.)

23h. Welche methodische Schwäche im Denken jener ehrlich revolutionär gestimmten Arbeiter, Angestellten liegt jenem Fehlschluss zu Grunde?

(Dass sie nicht verstehen, w i e den Inhalt der proletarischrevolutionären Propaganda unter nichtrevolutionären, legalen Bedingungen in zweckmässiger Form auszudrücken - d.h. ohne Verwässern, Opfern dieses Inhalts.)

23i. Was ist die tiefste Wurzel dieser methodischen Schwäche?

(Es fehlt ihnen an der Kenntnis der materialistisch-dialektischen Denkmethode. N u r diese ermöglicht es, die proletarischrevolutionären Prinzipien, unter a l l e n, jeden beliebigen Kampfbedingungen mittels der richtigen proletarischen T a k t i k zu verwirklichen!)

23j. Was wird n u r durch die materialistische Dialektik ermöglicht in diesem speziellen Fall der "zweckmässigen legalen proletarischrevolutionären Propaganda"?

(Den I n h a l t der proletarischrevolutionären Propaganda, dieser Widerspiegelung der Prinzipien der Arbeiterklasse, in einer den jeweiligen legalen Kampfbedingungen zweckmässigen Form auszudrücken u n d mit dem Kampf für die proletarischen Tages-, Teilinteressen zu verknüpfen.)

23k. Wie müssen die ehrlichen proletarischen Revolutionäre, die proletarischrevolutionären Organisationen versuchen, ehrlich revolutionär gestimmte Arbeiter, Angestellte über jenen Fehlschluss aufzuklären?

(Dieser Fehlschluss beruht auf dem ehrlich gemeinten, doch unzuläs-

sigen, der Wirkung nach opportunistischem "Vereinfachen" der proletarischrevolutionären Taktik, Politik: in nichtrevolutionären, legalen Zeiten könnte nur gekämpft werden "entweder" - "oder". D.h. entweder für die proletarischen Tages-, Teilinteressen oder für die proletarischen Endlosungen - aber nicht für beide zugleich!

Das ist vollkommen falsch, beruht eben auf "einfachem", formellem, statischem, isoliertem, undialektischem Denken. Das materialistisch-dialektische Denken zeigt, dass der Kampf für beide geführt werden kann und muss; und zwar zugleich; der proletarische Tageskampf muss verküpft werden mit der zweckmässigen legalen proletarischrevolutionären Propaganda!)

23l. Was ist das wesentliche an dieser legalen proletarischrevolutionären Propaganda?

(Dass ihr proletarischrevolutionärer Inhalt gewahrt bleibt. Ihre Form muss natürlich zweckmässig sein, d.h. den jeweiligen legalen Kampfbedingungen angepasst werden. Aber diese Anpassung muss sich innerhalb der Grenzen der proletarischrevolutionären Prinzipien bewegen.)

23m. Worauf läuft jedes noch so wohlgemeinte, "realistische" Anpassen des Inhalts der proletarischrevolutionären Propaganda an legale Kampfbedingungen vor Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht hinaus?

(Auf das tatsächliche Verwässern, Preisgeben der Klassengrundsätze des Proletariats. Denn diese Prinzipien finden ihre Widerspiegelung im proletarischrevolutionären Inhalt dieser Propaganda, der nies mal verwischt, geopfert werden darf.)

23n. Zur Übung dieses zweckmässigen Formulierens der proletarischrevolutionären Propaganda unter nichtrevolutionären legalen Kampfbedingungen; anders ausgedrückt: um das Anpassen der Form dieser Propaganda bei unverändertem Inhalt für solche Bedingungen zu üben - Nenne und erläutere prinzipiell zulässige Variationen der proletarischrevolutionären Propagandalosung: "Sturz der Bourgeoisie durch proletarische Revolution."

(z.B: 1) "Konsequente Überwindung des Kapitalismus" - oder "des kapitalistischen Systems" - oder "der kapitalistischen Ausbeutung und Unterdrückung", usw.

2) "Konsequenter Kampf für die Aufrichtung der proletarischen Demokratie" - oder "der proletarischen Demokratie in Staat und Wirtschaft"

3) "Konsequenter Kampf für den proletarischen Sozialismus" - oder "für den Weltsozialismus" - oder "für den ehrlichen Kommunismus"; --
----- aber nicht "für den Sozialismus", "für den Kommunismus" schlechthin.)

23o. Warum darf jene proletarischrevolutionäre Propagandalosung vorderhand nicht mehr folgendermassen formuliert werden?:

1) "Kampf für den Sozialismus" - oder "Konsequenter Kampf für den Sozialismus".

(Weil der Verrat der Sozialbürokratie (samt SP, LP) und der Stalinbürokratie (samt KP) den Begriff "Sozialismus" zutiefst kompromittiert hat; weil die Bourgeoisie und Arbeiterbürokratie damit den bürgerlichen "Sozialismus" oder den Schwindelsozialismus der Sozialbürokratie (samt SP, LP) bzw. der Stalinbürokratie (samt KP) bezeichnen.)

2) "Kampf für den Kommunismus" - oder "Konsequenter Kampf für den Kommunismus".

(Weil der Verrat der Stalinbürokratie (samt KP) den Begriff "Kommunismus" zutiefst kompromittiert hat; weil die Bourgeoisie und Arbeiterbürokratie damit den Schwindelkommunismus der Stalinbürokratie - der Maobürokratie, Titobürokratie inbegriffen - bezeichnen.)

3) "Kampf für die Demokratie" oder "Kampf für die konsequente Demokratie" - oder "Konsequenter Kampf für die Demokratie".

(Weil der Begriff "Demokratie" den Klassencharakter, die Klassennatur der bestimmten Demokratie ü b e r s p r i n g t. Jede Demokratie ist Klassendemokratie, heute faktisch entweder bürgerliche oder proletarische Demokratie. Wer heute von Demokratie schlechthin spricht, der täuscht die Massen bewusst oder unbewusst; der nährt in ihnen Illusionen über die bürgerliche Demokratie; der hilft - auch wenn er das mit den besten Absichten tut - ihr Bewusstsein zu verwirren, senken anstatt es zu klären, zu heben.)

23p. Wie steht es mit der proletarischen Demokratie dort, wo die Stalinbürokratie herrscht: im entarteten Arbeiterstaat, der Sowjetunion, und in den entarteten kapitalistischen Staaten, den "Volksdemokratien", (Mao-China und Titojugoslawien inbegriffen)?

(In der Sowjetunion hat die Stalinbürokratie die proletarische Demokratie abgewürgt. In den "Volksdemokratien" (inklusive Mao-China und Tito-Jugoslawien) hat sie die proletarische Demokratie überhaupt niemals aufkommen lassen. Nur die siegreiche proletarische Weltrevolution vermag durch politische Umwälzung in der Sowjetunion die proletarische Demokratie wiederherzustellen und durch wirtschaftliche, soziale und politische Umwälzung in den "Volksdemokratien" (Mao-China, Tito-Jugoslawien inbegriffen) die proletarische Demokratie überhaupt erst aufzurichten.)

23q. Nenne und erläutere prinzipiell zulässige Variationen der proletarisch-revolutionären Propagandalosung: "Aufrichtung der Diktatur des Proletariats."

(z.B: 1) "Aufrichtung der proletarischen Demokratie" - oder "der proletarischen Demokratie in Staat und Wirtschaft";

2) "Aufrichtung eines Staates und einer Wirtschaft, in denen die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, diese ungeheure Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse, bestimmen und kontrollieren.")

23r. Um Missverständnissen vorzubeugen: können diese, für legale Verhältnisse zweckmässigen Formulierungen auch für illegale Organe, Broschüren, Versammlungen, usw. verwendet werden?

(Ja - weil diese Formulierungen den proletarisch-revolutionären I n h a l t der Propaganda wahren! Daher können sie auch in illegalen Schriften, Reden, usw. verwendet werden; - z.B: um die Mitglieder einer illegalen proletarisch-revolutionären Organisation, Partei darin zu schulen, so dass sie diese Begriffe unter illegalen und legalen Bedingungen zweckmässig verwenden können.)

23s. Was setzt das Verwenden der "zweckmässig legalen proletarisch-revolutionären Propaganda" in legalen Organen, Versammlungen, usw., unter nicht-revolutionären Bedingungen voraus?

(Dass die Organisation der proletarischen Revolutionäre eine gewisse qualitative und quantitative Mindeststärke erreicht hat. Das ist die notwendige Voraussetzung, damit sie diese legalen Bedingungen überhaupt proletarisch-revolutionär ausnützen kann, mittels proletarisch-revolutionärer T a k t i k.)

23t. Warum ist die Notwendigkeit einer gewissen qualitativen und quantitativen Mindeststärke der proletarisch-revolutionären Organisation eine unumgängliche Voraussetzung für das legale Verwenden jener "zweckmässig legalen proletarisch-revolutionären Propaganda"?

(Weil die Erfahrung bewiesen hat - siehe z.B. die 4. Internationale seit Trotzki's Ermordung - dass sich manche ehrlich revolutionär gestimmte Arbeiter, Angestellte durch Ungeduld hinreissen lassen, unter nicht-revolutionären bürgerlichdemokratischen Bedingungen l e g a l aufzutreten o h n e jene nötige organisatorische Mindeststärke zu

haben - weder qualitativ noch quantitativ. Sie bemühen sich um das zahlenmässige Wachstum ihrer Organisation ohne deren unumgängliche qualitative Festigkeit, Höhe erreicht zu haben, als Grundlage beizubehalten. Die Folge dieser grundfalschen Taktik ist, muss sein die fortschreitende politische, schliesslich organisatorische Zersetzung, Liquidierung ihrer Organisation als proletarischrevolutionärer Organisation.)

24. Warum sind die Massen vergesslich? (S.40,A.1)
25. Schildere, wie die proletarischrevolutionäre Agitation und Propaganda den Wirkungen der kapitalistischen Bedingungen auf die Massen unermüdlich entgegenwirken muss. (S.40,A.1)
26. Was muss revolutionäre Agitation und Propaganda den Massen immer wieder wiederholen? (S.40,A.1)
27. Woran muss die revolutionäre Agitation und Propaganda bei dieser Wiederholung immer wieder anknüpfen? (S.40,A.1)
28. Was erreicht die revolutionäre Agitation und Propaganda durch diese Arbeit?
(Fortschreitend die Massen revolutionär zu klären, revolutionär zu mobilisieren, in die Richtung der proletarischen Revolution in Bewegung zu setzen.)

II. Revolutionäre Massengewinnung, Massenmobilisierung und Opportunismus.

29. Was sind die drei Hauptmerkmale des Kampfes der Rechtsopportunisten für unmittelbare Arbeiterinteressen?
(1) Niemals verknüpfen sie ihren Tageskampf mit der proletarischrevolutionären Propaganda;
2) Sie verknüpfen ihren Tageskampf mit der Propaganda für die Endlosungen der kapitalistischen, bürgerlichen "Demokratie", worüber sie die Arbeiterschaft durch "sozialistische", "kommunistische" "revolutionäre" Heuchelphrasen zu täuschen suchen;
3) Manchmal verzichten sie überhaupt darauf, den Tageskampf mit irgendwelchen Propagandalösungen zu verbinden, liefern so die Arbeiterschaft der kapitalistischen Propaganda aus.)
30. Was ist das Ziel des rechtsopportunistischen Kampfes für proletarische Tagesinteressen?
(Die Massen zu gewinnen, mobilisieren - aber gegen die proletarische Revolution!)
31. Mit welcher Ausrede begründen die Rechtsopportunisten dieses verräterische Verhalten? (S.41,A.1)
32. Worum geht es ihnen dabei in Wirklichkeit? (S.41,A.1)
33. Was muss die proletarische Klassenpartei tun, um die Massen revolutionär zu mobilisieren?
(Hingehen, wo die Massen sind; an ihren Tageskämpfen teilnehmen; diesen Kampf organisieren, führen; und all dies beharrlich, geduldig, unablässig verknüpfen mit der revolutionären Klärung der Massen, mit der proletarischrevolutionären Kritik und Propaganda.)
34. Darf die proletarischrevolutionäre Partei den Illusionen der Massen, dem Massentaumel nachgeben? Was muss sie tun? (S.41,A.2)

35. Wie nur, auf wessen Kosten, ist es möglich, den Massen ernstlich zu helfen? (S.41,A.3)
36. Auf welche zwei Hauptziele muss eine Politik, die den Massen ernstlich hilft, ausgehen? (S.41,A.3)
37. Welche Politik kann den Massen nie und nimmer ernstlich helfen?
(Die Koalitionspolitik, nationalbeschränkte Politik, die Partei-, Gewerkschafts-Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie oder einem ihrer Teile.)
38. Auf welchem Fehler beruht das ultralinke Ablehnen, Hemmen, Durchkreuzen des Kampfes für proletarische Teil-, Tagesinteressen?
(Auf dem Verwechseln des Klassenbewusstseins der proletarischen Avantgarde, der proletarischen Klassenpartei mit dem Massenbewusstsein.)
39. Woran muss die proletarischrevolutionäre Politik anknüpfen, um die Massen zur Erkenntnis ihrer Klasseninteressen zu heben?
(An das minderentwickelte Bewusstsein der Massen, an die jeweilige Stufe dieses Bewusstseins.)
40. Worin besteht das minderentwickelte Bewusstsein der Massen?
(Darin, dass sie ihre Tagesinteressen, aber nicht ihre Klasseninteressen erkennen.)
41. Die proletarischrevolutionäre Politik, die proletarische Klassenpartei muss immer wieder an die jeweilige Stufe des Massenbewusstseins anknüpfen. - Erläutere das.
(Sie muss an diejenigen Tages-, Teilinteressen anknüpfen, welche die Massen als ihre eigenen Interessen bereits erkennen, um sie im praktischen Kampf dafür zur Erkenntnis ihrer proletarischen Klasseninteressen emporzuheben und zum Handeln dafür anzuleiten.)
42. Was ist die tatsächliche Wirkung der ultralinken Einstellung zum proletarischen Tages-, Teilkampf?
(Die proletarische Revolutionspartei von den Massen zu isolieren.)
43. Wie muss sich die proletarischrevolutionäre Partei zu jedem Ultra-"radikalismus", zu jeder ultra"linken" Einstellung in den eigenen Reihen verhalten, um die Aufgabe des Eroberns der Massen für die proletarische Revolution erfolgreich durchzuführen? (S.42,A.1)

III. Die Aktionslösungen im Kampf um die Massen für die proletarische Revolution.

44. Auf welche Ziele der Arbeiterklasse sind die proletarischrevolutionären Propagandalösungen gerichtet, auf welche Ziele die proletarischrevolutionären Aktionslösungen?
(Auf die Endziele des Proletariats, auf die von den Massen jeweils zu erkämpfenden unmittelbaren Aktionsziele.)
- 44a. Welche zwei Hauptbedingungen müssen die Propagandalösungen der proletarischen Revolutionäre, der proletarischrevolutionären Partei erfüllen?
(1) Den Massen durch alle Einzelpunkte hindurch, in Verknüpfung mit jedem, auch dem kleinsten Teil Kampf der Arbeiter, Angestellten, immer wieder die grossen Klassenziele des Proletariats erläutern.
(2) So, durch dieses unausgesetzte Verknüpfen, alle proletarischen Teilkämpfe immer wieder in das grosse Bett des Kampfes für die Klasseninteressen der Arbeiterklasse zu lenken, vereinigen.)

- 44b. Darf eine proletarischrevolutionäre Organisation, die proletarischrevolutionäre Partei jemals eine Aktionslosung ausgeben, ohne diese Losung mit einer proletarischrevolutionären Propagandalosung, mit proletarischrevolutionären Propagandalösungen zumindest illegal verknüpfen?
(Nein! Das wäre, auch mit besten Absichten getan, Opportunismus.)
- 44c. Gilt das auch für die proletarischrevolutionären Übergangslösungen?
(Ja! Werden diese nicht mit der revolutionären Propaganda für die Endziele der Arbeiterklasse verknüpft, dann führen sie, trotz bester Absichten, zwangsläufig zum Opportunismus - siehe die 4. Internationale seit Trotzki's Ermordung.)
- 44d. Die Form der proletarischrevolutionären Propagandalösungen muss den jeweiligen Kampfbedingungen angepasst sein, werden - aber wie?
(Nur der Form nach, niemals dem Inhalt nach! Entsprechend den Kampfbedingungen nach Ort und Zeit mag die Form dieser Lösungen scharf oder weniger scharf sein - sie darf jedoch niemals verschwommen sein, sondern muss klar bleiben.)
- 44e. Welche zwei Hauptpunkte muss jede Aktionslosung der proletarischen Revolutionäre, der proletarischen Klassenpartei möglichst kurz, den Massen verständlich zum Ausdruck bringen?
(1) Die von den Massen jeweils zu erkämpfenden unmittelbaren Aktionsziele;
(2) Die von ihnen dazu anzuwendenden Kampfmittel, Kampfmethoden.)
45. Mit welchen Lösungen mobilisiert die proletarische Klassenpartei die Massen in nichtrevolutionären Zeiten, Lagen?
(Mit Teilloösungen, Tageslösungen verknüpft mit der Propaganda für die revolutionären Endlösungen der Arbeiterklasse.)
46. Mit welchen Lösungen mobilisiert die proletarischrevolutionäre Partei die Massen in revolutionären Zeiten, Lagen? (S.42, A.4)
47. Mit welchen Lösungen mobilisiert die proletarischdemokratische Arbeiterpartei die Massen in vorrevolutionären Zeiten, Lagen?
(Mit Übergangslösungen stets verknüpft mit der revolutionären Propaganda für die Endlösungen des Proletariats.)
48. Erkläre die Begriffe: revolutionäres Minimalprogramm, revolutionäres Maximalprogramm, revolutionäres Übergangsprogramm. (S.42, A.4)
49. Welchen zwei Bedingungen muss die Höhe, der Grad der Kampflosungen entsprechen? (S.43, A.1)
50. Wodurch vor allem muss sich die proletarische Klassenpartei ein möglichst richtiges Bild, Urteil schaffen über Stimmung, Einsicht und Grad des Kampfwillens der Massen? (S.43, A.1)
51. Unter welchen drei Voraussetzungen vermag selbst der Kampf für allerbescheidenste Losungen die Massen in revolutionäre Richtung zu mobilisieren? (S.43, A.2)
52. Was heisst das: die Bourgeoisie und ihre arbeiterbürokratischen Helfer beim Wort nehmen?
Wann begnügt sich die proletarischrevolutionäre Partei damit? (S.43, A.2)
53. Was heisst das: die Losungen überspitzen? Warum darf die proletarische Klassenpartei das nicht tun? (S.43, A.3)

54. Dürfen wir bei der Wahl der Losungen berücksichtigen, ob sie für die Bourgeoisie "annehmbar", ob sie vom Standpunkt der kapitalistischen Wirtschaft, des kapitalistischen Staates "durchführbar", "realisierbar" sind? (S.43, A.4)
55. Wovon allein gehen wir aus bei Wahlen der Losungen?
(Von den Interessen der Massen.)
56. Welchen zwei Bedingungen müssen unsere Losungen, die Losungen der proletarisch-revolutionären Partei entsprechen? (S.43, A.4)
57. Was sind die tatsächlichen Folgen eines Beschränkens der Losungen auf das vom Standpunkt der Bourgeoisie Annehmbare, Durchführbare, Realisierbare - auch wenn dieses Beschränken mit der ehrlichsten Absicht geschieht?
(1) das Beschränken des proletarischen Klassenkampfes auf Reformen im Kapitalismus;
2) der Verzicht auf den wahren, den proletarischen Sozialismus;
3) das Betreiben reformistischer, opportunistischer Politik.)
58. Wieso führt nur der ernste, der revolutionäre Kampf der Massen nebenbei zu R e f o r m e n ?
(Weil die Bourgeoisie nur zu Reformen greift, um die Massen vom revolutionären Weg fernzuhalten, zu entfernen.)
59. Was aber schwindelt die entartete SP (LP), KP den Massen vor?
(Dass die Reformen im Kapitalismus "Erfolge" des "siegreichen" Kampfes der reformistischen, opportunistischen SP (LP), KP sind.)
60. Erläutere den dreifachen Unterschied zwischen der proletarisch-revolutionären Partei und den Verratsparteien der Arbeiterbürokratie in Bezug auf den Kampf für Reformen:
- a) Bezüglich des Verhältnisses zwischen dem Kampf für Reformen und dem Kampf für die internationale proletarische Revolution.
(Der gesamte Kampf der verräterischen SP, LP, KP geht tatsächlich auf im Kampf für Reformen innerhalb des Kapitalismus, ist opportunistischer Kampf für Reformen.- Die proletarische Klassenpartei unterordnet den Kampf für Reformen dem Kampf für die proletarische Weltrevolution, für die revolutionäre Überwindung des Kapitalismus. Es ist proletarisch-revolutionärer Kampf für kapitalistische Reformen.)
- b) Bezüglich der errungenen kapitalistischen Reformen.
(Nur der ernste, der sich in die Richtung der proletarischen Revolution bewegende Massenkampf führt dazu, dass die Bourgeoisie Reformen zugesteht. Um die ernste, um die revolutionäre Massenbewegung zu hemmen, zersetzen. - Diese Reformen, so oder so erzwungen durch den ernsten, den revolutionären Massenkampf, werden von der opportunistischen SP, LP, KP als i h r e reformistischen "Erfolge" vorgeschwindelt.)
- c) Bezüglich des Kampfes für Reformen im niedergehenden Kapitalismus: dieser erschwert das Realisieren des Mehrwerts in Form des Profits immer mehr, macht es daher der Bourgeoisie immer schwerer, mittels Reformen dem ernsten, dem revolutionären Massenkampf vorzubeugen, ihn aufzuhalten, zu zerteilen. Daher muss die Bourgeoisie immer wieder und immer mehr greifen zur offenen kapitalistischen Diktatur, letzten Endes zum imperialistischen Krieg.
(Der Verfall des kapitalistischen Systems entzieht der reformistischen Politik immer mehr den Boden. Doch die Verratsparteien der Arbeiterbürokratie klammern sich krampfhaft an ihren opportunistischen "Kampf um Reformen". Das zwingt die SP, LP, KP zusammen mit der Bourgeoisie, am Sanieren des verfaulenden Kapitalismus zu arbeiten. Das zwingt sie, jedenfalls objektiv, durch die zwangsläufige Wirkung ihrer Politik, der offenen kapitalistischen Diktatur, dem imperialistischen Weltkrieg im-

mer wieder in die Hand zu arbeiten. - Die proletarische Klassenpartei lehnt jedes bewusste oder unbewusste Sanieren des verfaulenden Kapitalismus grundsätzlich ab. Sie führt ihren proletarischrevolutionären Kampf für kapitalistische Reformen auch in der Epoche des kapitalistischen Niedergangs weiter, aber sagt den Massen immer wieder die volle Wahrheit: der kapitalistische Verfall macht jede Reform zugunsten der Massen immer schwieriger, immer weniger möglich. Nur der revolutionäre Sturz der Kapitalistenklasse öffnet den Weg, um den Massen ernstlich zu helfen und führt aufwärts zum wahren Weltsozialismus, schliesslich zum ehrlichen Weltkommunismus.)

IV. Die Taktik der proletarischen Einheitsfront.

61. An wen muss sich die proletarische Klassenpartei immer und vor allem direkt wenden und zu welchem Zweck?
(An die Arbeitermassen. Um die unmittelbare Kampfgemeinschaft mit ihnen gegen die Kapitalisten herzustellen für diejenigen Arbeiterforderungen, für welche die Arbeitermassen jeweils bereit sind, tatsächlich in den Kampf zu treten.)
62. Wann vermag die proletarische Klassenpartei so auch Teile der in nicht-proletarischen Parteien, Organisationen (SP, LP, KP, usw.) zusammengefassten Arbeiter, Angestellten über die Köpfe ihrer verräterischen Führer hinweg, über die Köpfe der Arbeiterbürokratie hinweg, in den Kampf gegen die Bourgeoisie in Bewegung zu setzen?
(In revolutionären Zeiten.)
63. Bei abgeflauter oder noch nicht genügend herangewachsener revolutionärer Welle sucht die entartete Arbeiterbürokratie mittels ihrer Verratsparteien, die darin organisierten Arbeiter, Angestellten vom Kampf gegen die Bourgeoisie, von den proletarischen Revolutionären, von der proletarischen Klassenpartei fernzuhalten. Mit welcher T a k t i k muss die proletarischrevolutionäre Partei da operieren, um trotz alledem die sozialdemokratischen, stalinistischen, labouristischen, zentristischen, anarchistischen Arbeitermassen in den Kampf gegen die Kapitalistenklasse in Bewegung zu setzen. (S.46, A.2)
64. Was ist die proletarische Einheitsfront? (S.46, A.3)
65. Was ist der Hauptzweck der proletarischen Einheitsfront? (S.46, A.3)
66. Ist die proletarische Einheitsfronttaktik immer anwendbar? (S.47, A.2)
67. Welcher Voraussetzungen bedarf es, damit die Taktik der proletarischen Einheitsfront angewendet werden kann, mit Erfolg für den Kampf der Arbeiterklasse? (S.47, A.2)
68. Wann dient die proletarische Einheitsfronttaktik der proletarischen Offensive, wann der proletarischen Defensive? (S.47, A.2)

1. Proletarische und kleinbürgerliche Einheitsfront.

69. Wann nur ist die Einheitsfront der proletarischrevolutionären Partei mit kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien (SP, LP, KP usw.) eine proletarische Einheitsfront? (S.47, A.3)
70. Worin besteht die kleinbürgerliche Einheitsfront, z.B. der verräterischen SP, LP, KP? Welchen Zweck hat diese Einheitsfront? Wem dient sie, auf jeden Fall der Wirkung nach? (S.47, A.4)

- 70a. Führe einige Beispiele solcher kleinbürgerlicher Einheitsfronten an!
(1) Die Einheitsfront der SP und KP zum Zwecke der "Volks"front mit einem Teil der Bourgeoisie in Frankreich 1934 - 1938/39, in Spanien 1936-38/39;
(2) Die Einheitsfront der SP und KP zum Zwecke der Koalition mit der Bourgeoisie in Italien 1943-47, in Frankreich 1944-47, in Österreich 1945-47.)

2. Das Ziel der proletarischen Einheitsfronttaktik.

71. Erläutere das Hauptziel der Taktik der proletarischen Einheitsfront!
(S.47, A.5)
- 71a. Zähle auf die vier Nebenprodukte der proletarischen Einheitsfronttaktik!
(1) Das Entlarven der entarteten Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie, die sich jedem ernstesten Kampf gegen die Bourgeoisie, deren Lakaien sie sind, entgegenstellen, ihn sabotieren;
(2) Das Vermitteln den Arbeitermassen der Erkenntnis des antiproletarischen Charakters der verräterischen Arbeiterbürokratie und der von ihr beherrschten Parteien, Organisationen;
(3) Das Lösen der Arbeitermassen aus der Gefolgschaft dieser Saboteure, deren kleinbürgerlicher "Arbeiter"parteien;
(4) Das Überleiten der Arbeitermassen auf die Bahn des Kampfes für die proletarische Revolution, unter Führung der proletarischen Klassenpartei.)
72. Welche Wirkung auf die Massen hat das prinzipielle oder tatsächliche Ablehnen der proletarischen Einheitsfronttaktik?
(Dass den Arbeitermassen diejenige Erkenntnis, die ihnen noch fehlt, in der lebendigen Erfahrung des Kampfes nicht vermittelt wird: die Erkenntnis des unheilbaren Verratscharakters der SP, LP, KP, des antiproletarischen Charakters jeder kleinbürgerlichen "Arbeiter"organisationen.)
73. Wer z.B. hat die Taktik der proletarischen Einheitsfront prinzipiell abgelehnt? (S.47, A.6)
74. Wer z.B. hat die proletarische Einheitsfronttaktik in den Jahren 1924/25 unbewusst aber tatsächlich durchkreuzt? (S.48, A.1)
75. Wer hat die proletarische Einheitsfronttaktik 1925-1935 bewusst verräterisch durchkreuzt? (S.48, A.1)

3. Der Ausgangspunkt der proletarischen Einheitsfronttaktik.

76. Will die Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie in der Epoche des kapitalistischen Niedergangs irgendeinen ernsten Kampf gegen die Bourgeoisie?
(Nein: weder für revolutionäre Ziele der Arbeiterklasse noch für dringendste Tagesinteressen der Arbeiter, Angestellten.)
77. Was will die entartete Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie vor allem?
(Die Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie, die Koalition - offen oder verkappt - mit der Kapitalistenklasse gegen die Massen und dafür den Judaslohn: einen Anteil an der kapitalistischen Macht, den kapitalistischen Ehren, Pfründen, Ämtern, Würden, Futterkrippen.)
78. Nur unter welchen zwei Bedingungen zahlt die Bourgeoisie der verräterischen Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie den Judaslohn? (S.48, A.2)

79. Was müssen Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie trotz ihres Verrates sich erhalten, um ihre Lakaienaufgaben für die Bourgeoisie zu erfüllen? (S.48, A.2)
80. Welcher Widerspruch ist es, der die proletarische Einheitsfront möglich macht? (S.48, A.3)
81. Schliessen die kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien, die verräterische SP, LP, KP die proletarische Einheitsfront freiwillig? Warum überhaupt? (S.48, A.3)
82. Welche Hauptarbeit hat die Taktik der proletarischen Einheitsfront zu leisten? (S.48, A.3)
83. Warum muss dieser D r u c k auf die Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie, deren SP, LP, KP während der ganzen Dauer der proletarischen Einheitsfront aufrechterhalten, gesteigert werden? (S.48, A.3)

4. Die Etappen der leninschen Einheitsfronttaktik.

84. Nenne die drei Etappen dieser Taktik.
(1) Die Etappe der Vorbereitung;
2) Der offene Einheitsfrontvorschlag;
3) Nach Ablehnung oder Annahme des Einheitsfrontvorschlages.)
- a) Die Etappe der Vorbereitung.
- 84a. Was muss die proletarische Klassenpartei zuerst aufstellen? (S.48, A.4)
85. Welche zwei Bedingungen muss ihr Aktionsprogramm erfüllen? (S.48, A.4)
86. Was für Losungen muss dieses Aktionsprogramm umfassen?
(Losungen des Kampfes für Arbeiterinteressen gegen die Bourgeoisie.)
87. Zu welchem Zweck muss die proletarischrevolutionäre Partei mit diesem Aktionsprogramm hinein in die Massen? (S.49, A.1)
88. Welche Wirkung hat das Überspitzen der Losungen des Aktionsprogramms? (S.49, A.1)
89. Wodurch allein wird der nötige Massendruck auf die verräterische SP, KP, usw. erzeugt?
(Durch eine grosszügige, andauernde, wohlorganisierte Kampagne der proletarischen Klassenpartei, die dadurch die Massen für ihr Aktionsprogramm gewinnt.)
90. Wann kommt es zur Einheitsfront nur von oben? (S.49, A.1)
91. Nenne drei wichtige Beispiele dieser Einheitsfront nur von oben! (S.49, A.2 - S.50, A.1)
92. Warum sabotierten SP und KP die proletarische Einheitsfront in Deutschland in den Jahren 1928-1933, und auch nachher?
Was war die Folge davon? (S.49, A.4)

b) Offener Einheitsfrontvorschlag.

93. An wen muss die proletarische Klassenpartei den Einheitsfrontvorschlag richten? (S.50, A.3)

94. "Das Angebot der Einheitsfront gegen die Bourgeoisie muss offen vor den Massen erfolgen. Die Unterhandlungen darüber müssen im Angesicht der Massen geführt werden" - Erläutere das. (S.50,A.4)

95. Was muss während der ganzen Zeit der Verhandlungen aufrecht erhalten werden und warum? (S.50,A.4)

c) Nach Ablehnung oder Annahme des einheitlichen Kampfes.

96. Was muss die proletarische Klassenpartei tun, wenn ihr Einheitsfrontangebot abgelehnt wird? (S.50,A.5)

97. Worum muss sich die proletarischrevolutionäre Partei bei Ablehnung ihres Einheitsfrontangebotes selbständig bemühen? Bis zu welchem Zeitpunkt? (S.50,A.5)

98. Wie muss die proletarische Klassenkampfpartei handeln, wenn ihr Einheitsfrontangebot angenommen wird? (S.50,A.6)

99. Was muss die proletarische Klassenpartei während des einheitlichen Kampfes aufrechterhalten und zu welchem Zweck? (S.50,A.7)

100. Warum sucht die proletarischrevolutionäre Partei den Massendruck auf die Parteien der Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie noch möglichst zu steigern? (S.50,A.7)

101. Wie nützt die proletarische Klassenpartei das tatsächliche Verhalten der kleinbürgerlichen SP, KP, usw. im einheitlichen Kampf aus, um die Massen über diese Verratsparteien aufzuklären? (S.51,A.1)

102. Zu welchen vier Ergebnissen führt die Taktik der proletarischen Einheitsfront, die von der proletarischen Partei richtig durchgeführt wird? (S.51,A.2)

5. Die allgemeinen Durchführungsbedingungen der proletarischen Einheitsfront.

103. Erläutere die Bedingungen der proletarischen Einheitsfront in Bezug auf Kritik und Propaganda. (S.51,A.4)

103a. Welcher Unterschied besteht da in Bezug auf:
a) die Form und b) den Inhalt der Kritik? (S.51,A.4)

104. Wie verhält es sich mit der Frage der organisatorischen Unabhängigkeit, Selbständigkeit? (S.51,A.5)

104a. Welches Recht in Bezug auf die proletarische Einheitsfront ist damit verbunden? (S.51,A.5)

105. Was gilt ausserhalb des Aktionsprogramms der proletarischen Einheitsfront? (S.51,A.6)

106. Was gilt im Rahmen des Aktionsprogramms der proletarischen Einheitsfront? (S.51,A.7)

107. Ist die Aktionsdisziplin im Rahmen der proletarischen Einheitsfront a b s o l u t? (S.51,A.9)

Einheitsfrontorganisationen.

108. Warum soll sich die proletarischrevolutionäre Partei bemühen, Einheitsfrontorganisationen zu schaffen? (S.52,A.1)
- 108a. Welche Grundbedingung muss sie dabei fest im Auge behalten?
(Ihre volle politische und organisatorische Unabhängigkeit, Selbständigkeit.)
109. Zu welchen Zwecken kann die proletarische Partei Einheitsfrontkomitees mit kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien schaffen? (S.52,A.2)
110. Wie werden die Beschlüsse in diesen Einheitsfrontkomitees gefasst?
(S.52,A.4)
111. Nenne Beispiele von Masseneinheitsfrontorganisationen. (S.52,A.5)
112. Wer entscheidet in den Masseneinheitsfrontorganisationen?
Was muss darin herrschen, damit sie proletarische Massenorganisationen sind und bleiben? (S.52,A.5)
113. Nur unter welcher Bedingung sind Gewerkschaften, Genossenschaften, Betriebsräteorganisationen, Arbeiterräte, usw. echte, gesunde, proletarische Gewerkschaften, Arbeiterräte, usw.?
(Nur wenn sie als proletarische Einheitsfrontorganisationen aufgebaut sind, kämpfen.)
114. Was ist das Wesen, die Klassennatur der Gewerkschaften, Genossenschaften, Betriebsräteorganisationen, Arbeiterräte, usw., die von der entarteten Arbeiterbürokratie, ihrer SP(LP), KP beherrscht, verführt, missbraucht werden?
(Sie sind entartete, reaktionäre, kleinbürgerliche Organisationen, die schliesslich immer mehr verbürgerlichen.)
115. Was ist die L i n i e dieser reaktionären, kleinbürgerlichen Gewerkschaften, Genossenschaften, Arbeiterräte, Betriebsräteorganisationen?
(Ihre Linie ist nicht der Kampf g e g e n die Bourgeoisie für bestimmte proletarische Teilinteressen, sondern das Bündnis mit der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse, gegen die proletarische Weltrevolution.)
116. Nenne v i e r Beispiele von Arbeiterräten, die gegen die Arbeiterklasse missbraucht wurden und wer sie zu antiproletarischen Zwecken missbrauchte.
(S.52,A.6 - S.53,A.1; und: der ungarische Arbeiterrat im Herbst 1956, mittels dessen die Weltbourgeoisie, mit Hilfe der sozialimperialistischen SP und Gewerkschaftsbürokratie, die ungarischen Arbeiter, Angestellten nach rechts verriss, sie gegenrevolutionär ausschmarotzte - entgegen der besten Absichten der ungarischen Arbeiterschaft!)
- 116a. Begründe die Tatsache, dass die Imperialisten, mit Hilfe der verräterischen Sozialbürokratie, SP instande waren, im Herbst 1956 die ungarische Arbeiterschaft - gegen deren eigenen Willen! - nach rechts zu verweisen, für konterrevolutionäre Zwecke auszunützen, auszuschmarotzen und den ungarischen Arbeiterrat gegenrevolutionär zu missbrauchen.
(1) Weil der jahrzehntelange Verrat der Arbeiterbürokratie, deren SP, KP das Bewusstsein der Arbeiterklasse Ungarns tief zurückgeworfen hatte. Diese Verwirrung, Unklarheit der ungarischen Massen wurde durch die stalinbürokratische Herrschaft nach dem Zusammenbruch der faschistischen Diktatur noch gewaltig vergrössert.

2) Weil, dank der Riesenjudasrolle der Stalinbürokratie, ihrer KP (die den ungeheuren Verrat der Sozialbürokratie, SP noch bei weitem übertrafen), sich in den Massen Ungarns eine berechtigte Wut gegen die Stalinbürokratie angesammelt hatte.

3) Vor allem jedoch, weil - auch dank des Versagens der 4. Internationale - der ungarischen Arbeiterschaft, der Weltarbeiterklasse die proletarische Klassenführung, d.h. eine proletarische Klassenpartei, die proletarischdemokratische Arbeiterpartei f e h l t e!

N u r unter deren Führung wäre der ungarische Arbeiterrat zu einer proletarischen Masseneinheitsfrontorganisation geworden, der die Massen Ungarns mittels der richtigen proletarischen Klassentaktik zum konsequenten Kampf für ihre Lebens- und Aufstiegsinteressen angeleitet, geführt hätte: zum gleichzeitigen Kampf gegen Weltbourgeoisie u n d Stalinbürokratie, wobei der Kampf gegen den weniger gefährlichen Todfeind - der Stalinbürokratie - dem Kampf gegen den gefährlicheren Todfeind u n t e r g e o r d n e t werden müsste.)

117. Ist also die blasse Existenz eines Arbeiterrates, einer Betriebsräteorganisation, einer Gewerkschaft, Genossenschaft ein Beweis dafür, dass diese Organisationen auch tatsächlich, der Wirkung nach für die Interessen der Massen konsequent kämpfen, tatsächlich sich auf der proletarischen Klassenlinie bewegen?

(N e i n! Es kommt entscheidend nicht auf die guten Absichten, den ehrlichen Willen der darin organisierten Massen an, sondern darauf, von wem und w i e sie geführt werden! Die F ü h r u n g, deren Politik entscheidet, ob eine Massenorganisation sich auf proletarischer oder kleinbürgerlicher Linie bewegt, kleinbürgerliche oder p r o l e t a r i s c h e Massenorganisation ist!)

118. Ist also die Tatsache, dass die überwältigende Mehrheit der Mitgliedschaft der Gewerkschaften, Genossenschaften, Betriebsräteorganisationen, usw. Proletarier (Arbeiter, Angestellte, niedere Beamte) sind, a n s i c h eine Garantie, dass sie auch wirklich proletarische Einheitsfrontorganisationen sind, die für die Lebens- und Aufstiegsinteressen der Massen tatsächlich konsequent kämpfen?

(N e i n! Die tatsächliche Linie des Handelns der Masseneinheitsfrontorganisationen, die Wirkung/ihr^es Handelns im Gesamtzusammenhang gesehen, entscheiden, ob sie proletarische oder kleinbürgerliche Massenorganisationen sind.

N u r wenn ihre Linie, deren Wirkungen tatsächlich den Lebens- und Aufstiegsinteressen der Massen dienen, wenn ihr Handeln sich auf der proletarischen Klassenlinie bewegt - nur dann sind sie proletarische Gewerkschaften, Genossenschaften, usw.)

119. Wodurch wird die tatsächliche, objektive Linie eines Arbeiterrates, einer Gewerkschaft, Genossenschaft, Betriebsräteorganisation, usw. bestimmt?

Durch die ehrliche Absicht, den Kampfwillen der durch sie erfassten, der darin organisierten Massen - oder durch die politische F ü h r u n g dieser Masseneinheitsfrontorganisationen, durch die Linie, auf der diese Führung handelt?

(Durch die politische Führung der Masseneinheitsfrontorganisationen, durch die L i n i e, auf der diese Führung handelt!)

119a. Beweise diese Tatsache an Hand zweier Beispiele aus der Geschichte der österreichischen Arbeiterklasse:

a) am Beispiel der Tagung des Reichsarbeiterrates im Mai 1920;

b) am Beispiel des Schutzbundaufstandes am 12. Februar 1934.

(a) Die im Reichsarbeitererrat versammelten Delegierten der revolutionär gestimmten Massen beschlossen mit grosser Mehrheit die Bewaffnung der Arbeiterschaft gegen die konterrevolutionäre Bourgeoisie; sie beschlossen die Bildung einer proletarischen bewaffneten Organisation, die dem Reichsarbeitererrat untergeordnet und von ihm politisch kontrolliert werden sollte.

Die verräterische Sozialbürokratie, ihre schwindelsozialistische SP, haben diesen Beschluss systematisch s a b o t i e r t. Schliesslich - im Februar 1923! - hat die SP den Republikanischen Schutzbund gegründet. Aber - entgegen dem Beschluss des Arbeiterrates! - hat sie ihn geschaffen als eine i h r untergeordnete, von i h r politisch kontrollierte Schutzorganisation. Sie schuf ihn n i c h t als Kampforganisation gegen die Bourgeoisie, sondern zum Schutz der K o a l i t i o n der Sozialbürokratie, SP m i t der Bourgeoisie g e g e n die Arbeiterklasse, g e g e n die Massen!

Nicht die ehrliche Absicht, der Kampfwille der revolutionären Arbeiterratsdelegierten hat die tatsächliche Linie des Reichsarbeiterrates bestimmt, sondern seine verräterische politische Führung, die S P, dieses Parteiinstrument der Sozialbürokratie!

b) Die Schutzbündler waren kühn, opferbereit, zum höchsten Einsatz im Kampf gegen die Bourgeoisie entschlossen. Sozialbürokratie, SP haben die Schutzbündler vom ersten Kampf gegen die Bourgeoisie b e - w u s s t nach Kräften zurückgehalten!

Als die Schutzbündler sich schliesslich doch am 12. Februar 1934 mit grenzenlosem Heldenmut erhoben, taten sie das s p o n t a n, trotz ihrer schwindelsozialistischen Führung, gegen den Willen der Sozialbürokratie und SP! Trotz ihres guten Willens, trotz ihres heroischen Kampfes mussten die Schutzbündler unterliegen; weil die tatsächliche, objektive Linie des Schutzbundes - Koalition mit der Bourgeoisie - den Sieg der Schutzbündler von vornherein unmöglich machte. Und diese verräterische Koalitionslinie wurde durch die politische F ü h r u n g des Schutzbundes, d.h. durch die S P bestimmt!

119b. Wie also handeln Arbeiterräte, Gewerkschaften, usw. unter Führung einer kleinbürgerlichen, reaktionären Partei, wie der verräterischen SP, LP, KP? (Gegen die Interessen der Arbeiterklasse, der Massen, im Interesse der entarteten Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie, letzten Endes zugunsten der Kapitalistenklasse.)

120. Nur unter welcher politischen Führung handeln Arbeiterrat, Gewerkschaft, usw. tatsächlich, objektiv im Interesse der Arbeiterklasse, der Massen? (Unter Führung einer proletarisch-revolutionären Partei.)

121. Erläutere den Umfang der Aktionsdisziplin in proletarischen Einheitsfrontorganisationen für alle beteiligten Parteien, Organisationen, Gruppen.

(Die Aktionsdisziplin besteht im Rahmen des vereinbarten Aktionsprogramms bei voller Wahrung des Rechtes auf Kritik, Propaganda, Organisation für jede beteiligte Partei, Organisation, Gruppe.

Ausserhalb des Aktionsprogrammes besteht für sie alle volle Handlungsfreiheit.)

122. Wie steht es mit der Aktionsdisziplin in Masseneinheitsfrontorganisationen?

(Das Aktionsprogramm, die Aktion wird jeweils durch die M e h r h e i t beschlossen. Die Minderheit ist dem gegenüber zur Aktionsdisziplin verpflichtet, innerhalb der Grenzen des ausdrücklich oder tatsächlich, einvernehmlich auf dem Boden des Kampfes gegen die Bourgeoisie beschlossenen Gründungsvertrages.)

123. Welches ist der ausdrückliche oder tatsächliche Gründungsvertrag jeder gesunden, proletarischen Gewerkschaft, Genossenschaft, Betriebsräteorganisation, usw., jedes gesunden, proletarischen Arbeiterrates?
(Dass sie über alle Unterschiede der darin zusammengeschlossenen Arbeiter, Angestellten hinweg Instrumente sein sollen des Kampfes für die Interessen der Arbeiter, Angestellten gegen die Bourgeoisie.)
124. Wie verhält sich die proletarischrevolutionäre Minderheit zu einzelnen Schritten, Aktionen der Mehrheit, die ehrliche Irrtümer, gut gemeinte Abweichungen von der proletarischen Klassenlinie sind?
(Die proletarischrevolutionäre Minderheit wird ^{die} diesen Irrtümern, Abweichungen zugrunde liegende irrige Linie konsequent kritisieren, bekämpfen.)
125. Wenn diese Irrtümer, Abweichungen sich zu einer regelrechten, reaktionären, kleinbürgerlichen Grundlinie auswachsen, dh. zur Koalition mit der Bourgeoisie; wenn die Mehrheit dazu übergeht, der Minderheit ihre innerhalb der Masseneinheitsfrontorganisation zustehenden proletarischdemokratischen Rechte zu beschneiden - was folgt daraus in Bezug auf den Einheitsfrontvertrag, welcher der Gründung dieser Masseneinheitsfrontorganisation zugrunde liegt?
(Die Mehrheit b r i c h t diesen ausdrücklich oder tatsächlich vereinbarten Einheitsfrontvertrag. Sie hat dadurch die Masseneinheitsfrontorganisation prinzipiell gebrochen.)
126. Wenn die Mehrheit so die Masseneinheitsfront prinzipiell gebrochen hat, was hat sie dann aus der Masseneinheitsfrontorganisation gemacht?
(Sie hat die gesunde, proletarische Masseneinheitsfrontorganisation in eine entartete, reaktionäre, kleinbürgerliche Einheitsfrontorganisation verwandelt.)
127. Welche äusserst wichtige Frage der proletarischen Klassentaktik, der proletarischrevolutionären Zweckmässigkeit, stellt sich dann der proletarischrevolutionären Minderheit?
(Ob und wie lange in der entarteten, reaktionären, kleinbürgerlich gewordenen, schliesslich immer mehr verbürgerlichenden Massenorganisation zu bleiben - oder ob und wann dazu überzugehen, für die bestimmte proletarische Aufgabe, gesunde, proletarische Masseneinheitsfrontorganisationen (Gewerkschaften, Arbeiterräte, usw.) n e u aufzubauen.)
- 127a. Welchen Vorteil und welchen Nachteil hat die proletarischrevolutionäre Minderheit, wenn sie in einer reaktionären, kleinbürgerlich gewordenen, immer mehr verbürgerlichenden Masseneinheitsfrontorganisation bleibt, daher Aktionsdisziplin halten muss? (S.53, A.5)
- 127b. Wenn die proletarischrevolutionäre Minderheit dazu übergeht, für die bestimmte proletarische Aufgabe gesunde, proletarische Masseneinheitsfrontorganisationen n e u aufzubauen - welche Gefahr birgt dies in sich für die proletarischrevolutionäre Minderheit? (S.53, A.5)
- 127c. Wenn die proletarischrevolutionäre Minderheit dazu übergeht, n e u e proletarische Masseneinheitsfrontorganisationen zu schaffen - ist sie schuld an dieser Spaltung?
(N e i n ! Schuld daran ist die verräterische Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie, ihre SP, KP, usw., die die proletarische Klassenlinie verlassen, die proletarischen Masseneinheitsfrontorganisationen in reaktionäre, kleinbürgerliche, immer mehr verbürgerlichende Organisationen verwandelt haben - gegen die Arbeiterklasse, gegen die proletarische Revolution, letzten Endes zugunsten der Bourgeoisie!)

- 127d. Wieso besteht diese Gefahr der zeitweiligen, mehr oder weniger grossen Isolierung von mehr oder minder grossen Massen?
(Weil die entartete Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie mit folgendem Schwandel operiert: sie deckt ihren Verrat dadurch, dass sie die von ihr selbst hervorgerufene Spaltung der proletarischrevolutionären Minderheit in die Schuhe schiebt! Damit täuscht sie vielfach die noch auf dem Boden der Einheit an sich stehende Masse der Durchschnittsarbeiter.)
128. Die proletarischrevolutionäre Minderheit in der kleinbürgerlichen, immer mehr verbürgerlichenden Masseneinheitsfrontorganisation muss also folgende äusserst wichtige taktische Frage der proletarischen Klassenpolitik lösen: ob in dieser entarteten, reaktionären Organisation zu bleiben, wie lange darin so wirksam als möglich auf der proletarischen Klassenlinie weiter zu arbeiten - oder ob, in welchem Zeitpunkt eine neue, proletarische Masseneinheitsfrontorganisation zu schaffen? Im Zusammenhang mit welchen Tatsachen, Kampfbedingungen muss die Frage der Vorteile und Nachteile vom Standpunkt des Weltproletariats, des proletarischen Staates, der proletarischen Weltrevolution sorgfältig geprüft und entschieden werden?
(Im Zusammenhang mit der objektiven Lage, mit dem Bewusstseinsgrad der Massen, mit den gesamten Perspektiven.)
129. Für welche dieser zwei Lösungen wird sich die proletarischrevolutionäre Minderheit im allgemeinen entscheiden: a) bei niedergehender revolutionärer Welle: b) bei scharf aufsteigender revolutionärer Welle, unter besonders günstigen Umständen?
(a) Bei niedergehender revolutionärer Welle wird die proletarischrevolutionäre Minderheit jedenfalls in den kleinbürgerlichen, immer mehr verbürgerlichenden Masseneinheitsfrontorganisationen bleiben, darin so wirksam als möglich die proletarische Klassenlinie verfechten,
b) Bei scharf aufsteigender revolutionärer Welle, unter besonders günstigen Umständen, vorausgesetzt dass sie schon über einen ausreichend grossen, ernststen Masseneinfluss verfügt, wird sie eventuell zum Aufbau neuer proletarischer Masseneinheitsfrontorganisationen schreiten.)

7. Die Arbeiterregierung.

130. Sie kann auch Arbeiter- und Kleinbauernregierung heissen - doch nur in welchen Ländern?
(In Ländern wo der Klassengegensatz sich in den Dörfern aufgetan hat, daher nur die nichtausbeutenden Bauern - die ja in ihrer überwältigenden Mehrheit Kleinbauern sind - treten da noch revolutionär auf. Nur mit ihnen kann da noch eine proletarische Kampfeinheitsfront gegen die Ausbeuterklasse gebildet werden.)
131. Wann und wie lange nur darf die Arbeiterregierung in Form einer Arbeiter- und Bauernregierung gebildet werden?
(Wann und solange die bürgerlichdemokratische Revolution nicht vollendet worden ist! Wann und solange der Klassengegensatz sich in den Dörfern noch nicht aufgetan hat, daher die Bauernschaft in ihrer Gesamtheit noch revolutionär auftritt.)
132. Woraus entsteht die wirkliche Arbeiterregierung, worauf stützt sie sich?
(Sie entsteht aus der revolutionären Massenbewegung, stützt sich auf die proletarische Kampfeinheitsfront der Massen, auf den echten, proletarischen Arbeiterrat als höchste proletari-

sche Masseneinheitsfrontorganisation.)

133. Was also ist die wirkliche Arbeiterregierung? Wem ist sie letzten Endes verantwortlich?
(Sie ist der zentrale Einheitsfrontausschuss der revolutionären Massen, der letzten Endes nur dem Arbeiterrat verantwortlich ist, einzig und allein von diesem kontrolliert wird)
134. Warum wird eine wirkliche Arbeiterregierung n i e m a l s parlamentarisch (dh. auf bürgerlichdemokratischem Wege) gebildet?
(Weil sie eine Regierung des unbeugsamen, entschlossenen Kampfes der Masseneinheitsfront gegen die Bourgeoisie ist!)
135. Worin besteht das Wesen Schwindel - Arbeiterregierung? (S.54, A. 3)
136. Wer bildet solche Schwindel- Arbeiterregierungen? Nenne Beispiele.
(Die verräterische Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie, ihre schwindelsozialistischen, schwindelkommunistischen Parteien, die SP, LP, KP. Entweder miteinander, wobei zentristische Parteien auch mitmachen können, oder "Alleinregierungen". ZB. die Labour-Regierung Englands 1945-51; die SP Regierung Schwedens, Norwegens, Dänemarks, vor allem nach 1945.)
137. Zähle auf die elementarsten Aufgaben einer wirklichen Arbeiterregierung. (S. 54, A. 4)
- 137a. Wie haben sich, wie werden sich Schwindel-Arbeiterregierungen der SP, LP, KP, usw., zu diesen Aufgaben verhalten?
(Sie wollen von diesen Aufgaben nichts wissen, sondern sabotieren, verhindern deren Erfüllung mit allen Mitteln.)

V. Der Kampf für Übergangslösungen.

138. Was verstehen wir unter Tageslosungen im weiteren Sinn?
(Kampfziele, Kampfaufgaben der unmittelbaren Aktion, Aktionslosungen in nichtrevolutionären, vorrevolutionären und revolutionären Zeiten.)
- 138a. Was verstehen wir unter Tageslosungen im engeren Sinn?
(Kampfziele, Kampfaufgaben der unmittelbaren Aktion, Aktionslosungen unter nichtrevolutionären Verhältnissen.)
139. Was verstehen wir unter Übergangslösungen?
(Sie sind Tageslosungen unter bereits vorrevolutionären Bedingungen, gesteigerte Tageslosungen (im engeren Sinn); also Kampfziele, Kampfaufgaben der unmittelbaren Aktion, Aktionslosungen in vorrevolutionären Zeiten.)
- 139a. Bedeutet das, dass Übergangslösungen n u r als Aktionslosungen aufgestellt werden können?
(Nein! Wie jede Losung, kann eine Übergangslösung auch als Propagandalösung ausgegeben werden, nämlich in nichtrevolutionären Zeiten.)
140. Was verstehen wir unter Übergangsprogramm?
(Die Zusammenfassung der Übergangslösungen, dieser Tageslosungen, Aktionslosungen unter vorrevolutionären Verhältnissen.)
141. In welcher Epoche gewinnt der Kampf für Übergangslösungen besondere Bedeutung? (S. 55, A. 6)
142. Ist es notwendig, dass die Übergangslösungen für die Bourgeoisie

annehmbar sind? Dass sie vom Standpunkt der kapitalistische Wirtschaft Finanzkraft usw, durchführbar seien ? (S. 56, A.1)

143. Warum kann, soll, darf die Arbeiterregierung, die proletarische Klassenpartei keine Rücksicht auf die Profit- und sonstigen Bedürfnissen der Kapitalistenklasse, der kapitalistischen Wirtschaft, des kapitalistischen Staates? (S. 56, A,1)
- 143a. Die Arbeiterklasse, die proletarische Klassenpartei, die proletarischen Revolutionäre müssen daher ihre Kampfziele, Kampflosungen nach welchen zwei Kampfbedingungen richten? (S. &(,A.1)
144. "Die Übergangslosungen sind vom Standpunkt der Gesamtbedürfnisse der Arbeiterklasse unzulängliche, unzureichende Losungen"- Erläutere das. (S. 56, A.2)
145. Warum sind die Übergangslosungen dennoch unter einem kapitalistischen Regime nicht voll zu verwirklichen? (S.56, A.2)
146. Wie nur sind die Übergangslosungen zu erreichen?
(Durch ernsten Massenkampf gegen die Bourgeoisie.)

Wie ist dieser Kampf zu führen?

147. Welche d r e i Aufgaben müssen im Kampf für die Übergangslösungen erfüllt werden? (S.56,A.3 - S.57,A.2: "Erstens...,Zweitens...Drittens")
148. Zeige w i e die proletarischrevolutionäre Partei, die proletarischen Revolutionäre mittels revolutionärer Kritik und revolutionärer Propaganda den Massen von vornherein die Unzulänglichkeit der Übergangslösungen klar macht. (S.57,A.2)
- 148a. Zeige das konkret am Beispiel des proletarischrevolutionären Übergangskampfes gegen die Teuerung (S.57,A.2)
- 148b. Dasselbe gilt für den proletarischrevolutionären Übergangskampf um andere brennende Tagesinteressen der Arbeiterschaft, der Massen. Zeige das am Beispiel des proletarischrevolutionären Übergangskampfes:
- i) gegen die kapitalistische Ausbeutung; gegen jegliches Steigern der Ausbeutung, ob es nun erfolgt durch Vergrößern des absoluten Mehrwerts (durch Kürzung des Lohns, Gehalts; durch Verlängern der Arbeitszeit; durch Intensivieren der Arbeit: kapitalistisches "Rationalisieren") oder des relativen Mehrwerts durch kapitalistisches Steigern der Produktivität: kapitalistische Automation, usw).
(Formulierung: die proletarischrevolutionäre Partei darf keinen Zweifel übrig lassen, daß ihre Übergangslösungen - wenn durchgesetzt - zwar ein vorübergehendes Bremsen, Erlangsamwerden der unausgesetzten kapitalistischen Ausbeutungsoffensive herbeiführen würden, im besten Fall eine zeitweilige Milderung der Ausbeutung zur Folge hätten; daß aber ein wirkliches Überwinden der Ausbeutung verwirklicht werden kann n u r durch die siegreiche proletarische Revolution, durch den revolutionären Sturz der Bourgeoisie, durch das Aufrichten und Behaupten der Macht der proletarischen Demokratie, durch das Enteignen der Kapitalistenklasse, durch den Aufbau des Weltsozialismus.)
- ii) für die Erhöhung des Lohns, Gehalts
(Formulierung: die proletarischrevolutionäre Partei darf keinen Zweifel übrig lassen, daß ihre Übergangslösungen - wenn durchgesetzt - zwar eine vorübergehende Erhöhung des Lohnes, Gehaltes herbeiführen würde, (meistens nur des Geldlohnes, nicht des Reallohnes!); daß aber ein Dauerndes Erhöhen des Lohnes, Gehaltes, schließlich die Aufhebung der Lohnarbeit überhaupt verwirklicht werden kann n u r ... (Fortsetzung analog unter i)...)...
- iii) gegen jede Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit
(Formulierung: die proletarischrevolutionäre Partei darf keinen Zweifel übrig lassen, daß ihre Übergangslösungen, - wenn durchgesetzt - zwar eine vorübergehende Milderung, im besten Fall eine zeitweilige Verhinderung der Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit herbeiführen würde, daß aber ein wirkliches Überwinden der Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit verwirklicht werden kann n u r ... (Fortsetzung: analog unter i)...)...
- 148b.) iv. gegen jeden Lohnraub durch Erhöhung der kapitalistischen Steuern, Mietzinse, Gebühren, Tarife, usw.
(Formulierung: die proletarischrevolutionäre Partei darf keinen Zweifel übrig lassen, daß ihre Übergangslösungen - wenn durchgesetzt - zwar ein vorübergehendes Bremsen, Verlangsamwerden der unausgesetzten kapitalistischen Lohnrauboffensive herbeiführen würden, im besten Fall eine zeitweilige Milderung der Lohnrauboffensive zur Folge hätten, daß aber ein wirkliches Überwinden jeglichen Lohnraubes verwirklicht werden kann n u r ... (Fortsetzung: analog unter i.)
149. Wie müssen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarischrevolutionäre Organisation, Partei, zu den I l l u s i o n e n der Massen verhalten? (S.57,A.2)
- 149a. Womit müssen die Übergangslösungen a l l e r Stufen stets verknüpft werden? (S.57.A.3)

1. Der Kampf für bürgerlichdemokratische Übergangslösungen.

150. Warum verwirft die proletarischrevolutionäre Organisation, Partei die bürgerliche Demokratie, diese verhüllte kapitalistische Diktatur, prinzipiell als untauglichen Weg zur Befreiung der Arbeiterklasse, der gesamten Menschheit von jeglicher Ausbeutung, Unterdrückung? (S. 57, A. 4 - S. 58, A. 1).
151. Warum ist diese verkappte Ausbeuterdiktatur, die bürgerliche Demokratie eine E t a p p e in der Entwicklung der Massen zur proletarischrevolutionären Erkenntnis, zur proletarischrevolutionären Kampfentschlossenheit? (Vor allem weil die bürgerliche Demokratie - im Vergleich zur feudalen Klassenherrschaft und zur offenen kapitalistischen Diktatur - die Entwicklung des proletarischrevolutionären Bewusstseins der Massen, ihres proletarischrevolutionären Kampfwillens e r l e i c h t e r t.)
- 151a. Die bürgerliche Demokratie erleichtert die Entwicklung, Hebung des proletarischrevolutionären Bewusstseins der Massen. Doch welcher unumgänglichen Voraussetzung bedarf es, damit die Möglichkeiten der bürgerlichen Demokratie proletarischrevolutionär ausgenutzt werden, um das tatsächliche, dauernde Entwickeln, Heben des proletarischen Bewusstseins von Arbeitern, Angestellten, schließlich der Massen zu v e r w i r k l i c h e n? (Es bedarf der zielklaren, beharrlichen, geduldigen Arbeit der proletarischen Revolutionäre, der proletarischen Organisation, Partei, die mit der richtigen proletarischrevolutionären Politik, Strategie und Taktik operieren müssen.)
152. Wie stellen sich die Ultra"linken", Ultra"radikalen" zum Kampf für Übergangslösungen? (S. 58, A. 3)
153. In welchen zwei geschichtlichen Epochen stellt sich der Arbeiterklasse der Kampf für bürgerlichdemokratische Übergangslösungen? (S. 58, A. 4)
154. Die Epoche der proletarisch-sozialistischen Revolution hat faktisch begonnen 1917 mit der russischen Oktoberrevolution. Wer allein vermag in dieser Epoche den Kampf für bürgerlichdemokratische Übergangslösungen in den zurückgebliebenen Ländern zum Sieg zu führen? (Die revolutionären Arbeiter, Angestellten und die revolutionären Bauern unter F ü h r u n g der Arbeiterklasse.)
155. Welche Lage stellte, stellt den Kampf zur Verteidigung, Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie auf die Tagesordnung als T e i l des proletarischsozialistisch revolutionären Kampfes? (Eine Lage, wo die bürgerlichdemokratische Revolution bereits vollendet war, ist; wo die proletarische Revolution jedoch scheiterte, scheitert und die kapitalistische Gegenrevolution dazu überging, übergeht, die demokratisch verhüllte Form der Bourgeoisdiktatur zu liquidieren und durch die o f f e n e Bourgeoisdiktatur dieser oder jener Form zu ersetzen.)
- 155a. Führe einige Beispiele solcher Lagen an.
(Österreich: vor und nach dem Februar 1934; Deutschland: vor und nach 1933; Italien: vor und nach 1922; usw.)
156. Welche doktrinären Argumente stellten die Ultra"linken" dem taktischen proletarischrevolutionären Kampf zur Verteidigung, Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie gegen die konterrevolutionäre Bourgeoisie entgegen? (S. 59, A. 2.)
157. Im Übersehen welcher T a t s a c h e - die den taktischen proletarischrevolutionären Kampf für die vorübergehende Verteidigung, Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie gegen die Bourgeoisie notwendig machte - lag der Fehler, dieser ultra"radikalen" Argumente? (Im Übersehen der Tatsache, daß die kapitalistische Konterrevolution vordrang, schließlich siegte).
- 157a. Warum war die kapitalistische Konterrevolution imstande vorzudringen, schließlich zu siegen?

(Weil SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie usw. durch ihre andauernd verräterische Gesamtpolitik das revolutionäre Bewußtsein, den revolutionären Kampfwillen der Massen immer mehr geschwächt schließlich zersetzt, gelähmt, zerstört, die Massen kampfunfähig gemacht haben!)

158. Welcher Umstand machte, macht es notwendig, den Kampf für die proletarisch-sozialistische Revolution an jene dringendsten Bedürfnisse der Massen anzuknüpfen, zu denen sie durch die Schuld der schwindelsozialistischen SP, LP und der schwindelkommunistischen KP herabgedrückt, zurückgeworfen wurden, die ihrem, durch diesen langjährigen Verrat der SP, LP, KP so tief gedrückten Bewußtsein und Kampfwillen entsprachen entsprechen?
(Der Zustand des Bewußtseins und Kampfwillens der Massen - die Massenverfassung.)
159. Was ist der Zweck dieses proletarischrevolutionären Kampfes für bürgerlichdemokratische Übergangslösungen?
(Die durch die Schuld der verräterischen SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie im Bewußtsein und Kampfwillen so tief gedrückten Massen zum Kampf für die Aufrichtung der Alleinherrschaft der proletarischen Demokratie, für die proletarisch-sozialistische Revolution zu mobilisieren - also auch zum proletarischrevolutionären Liquidieren der bürgerlichen Demokratie, dieser demokratischen verhüllten Ausbeuterdiktatur!)
160. Gegen wen also muß die bürgerliche Demokratie taktisch, dh. zeitweilig, vorübergehend verteidigt, wiederhergestellt werden?
(Gegen die kapitalistische Konterrevolution.)
161. Gegen wen darf die bürgerliche Demokratie nicht, niemals verteidigt, wiederhergestellt werden?
(Gegen die revolutionäre Arbeiterklasse, gegen die revolutionären Massen, gegen die proletarische Revolution.)
162. Zähle auf drei Hauptbedingungen des proletarischrevolutionären Kampfes für die bürgerlichdemokratischen Übergangslösungen, dh. für die taktische Verteidigung, Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie, gegen die kapitalistische Konterrevolution, welche Form sie auch habe.
1) Das Bündnis mit den armen Bauern und Kleinbürgern;
2) Das Verknüpfen dieses Kampfes mit der proletarischrevolutionären Kritik und Propaganda;
3) Revolutionärer Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie und auf dieser Grundlage: revolutionäres Ausnützen der Interessengegensätze innerhalb der Bourgeoisie durch eine gegenüber den miteinander streitenden Bourgeoisenteilen zweckmäßige abgestufte, variierte, differenzierte Taktik.)
163. Ist der proletarischrevolutionäre Kampf für die bürgerlichdemokratischen Übergangslösungen von prinzipieller oder taktischer Bedeutung? Begründe Deine Antwort. (S. 61, A. 1)
164. Wie beweist die proletarische Klassenpartei in der Tat, daß ihr Kampf für bürgerlichdemokratische Übergangslösungen nur taktische Bedeutung hat?
(Indem sie den Kampf für jede einzelne bürgerlichdemokratische Übergangslösung und für alle bürgerlichdemokratischen Übergangslösungen zusammen unterordnet, einordnet dem Hauptkampf für den proletarischrevolutionären Sieg der Massen: zum Sturz der Bourgeoisie, zur Aufrichtung der Macht der proletarischen Demokratie gegen die Kapitalistenklasse, zum Aufbau des wahren demokratischen Weltsozialismus.)
165. In der Epoche des kapitalistischen Niedergangs leben die kolonialen und halbkolonialen Länder unter den Bedingungen des weltherrschenden modernen Imperialismus, wann beginnt hier trotz Rückständigkeit, der Kampf für die bürgerlichdemokratischen Übergangslösungen (dh. für die bürgerlichdemokratische Revolution) in den Kampf für den Sozialismus (dh. für die sozialistische Revolution) überzugehen?

(Sobald das Proletariat dieser Länder soweit entwickelt ist, daß es zu selbständiger proletarischer Politik fähig ist.)

- 165a. Doch welche Grundvoraussetzung muß in den zurückgebliebenen kapitalistischen Ländern gegeben sein, damit die ausgebeuteten Massen, unter Führung der Arbeiterklasse, die bürgerlichdemokratische Revolution konsequent durchführen und siegreich überleiten in die sozialistische Revolution?
(Diese Grundvoraussetzung ist das Bestehen einer proletarischrevolutionären Partei, die den Kampf zur konsequenten Durchführung der bürgerlichdemokratischen Revolution, deren Überleiten in die sozialistische Revolution richtig, dh. mit proletarischrevolutionärer Politik, Strategie und Taktik führt.)
- 165b. Was geschieht jedoch, wenn diese proletarische Klassenführung, die proletarischrevolutionäre Partei fehlt?
(Dann, trotz größter spontaner Massenanstrengungen, wird die Kampfkraft der kolonialrevolutionären Massen von ihren Toffeinden für sich ausgenutzt, ausschmarotzt: von den einheimischen Ausbeutern, vor allem deren linken Flügel, mit Hilfe der Arbeiterbürokratie, SP, LP, KP - siehe seit 1945 Indien, Indonesien, Bolivien, Aegypten, Kuba, Algerien, usw; oder von der revolutionäsmörderischen Stalinbürokratie, deren KP - siehe seit 1945 in China, Korea, Indochina, usw.)

2. Wirtschaftliche Übergangslösungen

166. Gibt es ein für allemal gültige wirtschaftliche, politische oder organisatorische Übergangslösungen? (S.62, A.2)
- 166a.) Worauf kommt es beim Wählen von Übergangslösungen, ja von allen proletarischen Lösungen an? (S.62, A.2)

a) Lohn.

167. Mit welchen Tatsachen muß der Lohn, Gehalt in Zusammenhang gebracht werden?
1) Mit der Arbeitszeit; 2) mit der Arbeitsintensität; 3) mit der kapitalistischen Ausbeutung überhaupt, mit den Formen ihres Steigerns; 4) mit den Formen des kapitalistischen Lohnraubs im weiteren Sinn: Lohnkürzung, dh. Lohnraub im engeren Sinn, Teuerung (Erhöhung der Preise, Mietzinse, Tarife, Gebühren), Erhöhen der Sozialversicherungsbeiträge, usw.)
- 167a. Welche zwei Arten der Ausbeutungssteigerung müssen fest im Auge behalten, unterschieden werden?
1) Das Vergrößern des absoluten Mehrwertes durch a) Verlängern der Arbeitszeit, b) Intensivieren der Arbeit (durch Beschleunigen des Arbeitstempos, Vergrößern des Arbeitsfeldes.)
2) Das Vergrößern des relativen Mehrwertes mittels kapitalistischen Steigerns der Produktivität (kapitalistische Automation, usw.); durch Verkleinerung der notwendigen, bezahlten Arbeit im Verhältnis zur unbezahlten Arbeit, Mehrarbeit, die dadurch vergrößert wird.)
168. Erkläre den Unterschied zwischen echter und unechter Verkürzung der Arbeitszeit.
(Unechte: das Verkürzen der Arbeitszeit wird durch Intensivieren der Arbeit oder/und Kürzen des Lohnes, Gehalts wettgemacht.
Echte: Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnkürzung und ohne Intensivierung der Arbeit.)
169. Welches Ziel hat der Indexlohn? Wie muß er bestimmt werden? (S.63, A.2)
170. Wie hoch muß der Mindestlohn sein? (S.63, A.3)
- 170a. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei zur individuellen Lohnerhöhung?
(Sie lehnen sie ab, da sie zur Spaltung der Arbeiter, Angestellten führt, es der

verräterischen Arbeiterbürokratie, ihrer SP, LP, KP erleichtert, Ausgebeutete gegeneinander auszuspielen, so die Arbeiterklasse zu schwächen.)

171. Wie stellt sich die proletarischdemokratische Arbeiterpartei zur kapitalistischen Sozialpolitik?

(Sie lehnt sie nicht ab, + Sie unterstützt ja auch die kleinste, zeitweilige Verbesserung der Lage der Arbeiter, Angestellten, A b e r :

1) sie zeigt auf die volle Wahrheit: daß es sich um "Verbesserungen" handelt, dh. die Arbeiter mindestens ebenso viel, meistens mehr dafür hergeben müssen. daß die Massen so oder so letzten Endes die gesamten Kosten dieser Verbesserungen tragen müssen; daß die Kapitalistenklasse jenen Teil des Sozialprodukts, der zur Deckung der Sozialpolitik erhalten sollte, in den Profitsack steckt (mit Hilfe der verräterischen Arbeiterbürokratie, SP, KP); daß alle diese "Verbesserungen" von der Bourgeoisie immer wieder untergraben, ausgehöhlt, entwertet werden, daß diese dazu imstande ist, weil sie die zwei Machthebel ihrer Klassendiktatur hat: das kapitalistische Eigentum und den kapitalistischen Staatsapparat.

2) sie zeigt auf, was vom Standpunkt der Arbeiterklasse zu tun ist: Kampf dafür, daß die Kosten der sozialpolitischen Verbesserungen von der Kapitalistenklasse getragen werden, aus ihrem Profitsack: zB. mittels einer entsprechenden Vermögensabgabe mittels Festsetzung einer entsprechenden Einkommenshöchstgrenze.

Verknüpfung dieses Kampfes mit der Entlarvung der SP(LP), KP mit dem Kampf für die Aufrichtung der proletarischen Demokratie in Staat und Wirtschaft, usw. - kurz mit der Propaganda für die proletarischen Endlösungen, wobei das Beseitigen der zwei kapitalistischen Machthebel besonders hervorgehoben werden muß).

b) Arbeitslosigkeit.

172. Wie nur ist die Kapitalistenklasse in der Epoche des kapitalistischen Niedergangs imstande, die Massenarbeitslosigkeit zeitweilig zu "überwinden"? (Durch Rüstungskonjunktur, letzten Endes durch imperialistischen Krieg)

173. Ausgehend vom Standpunkt der Arbeiterklasse: w e r soll im Kapitalismus die Kosten, der zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit nötigen öffentlichen Arbeiten, dh. der vom kapitalistischen Staatsapparat (Gemeindeapparat inbegriffen) organisierten "öffentlichen" Arbeiten tragen? (Die Kapitalistenklasse, die für die Arbeitslosigkeit verantwortlich ist, die sie nach ihrem Profitbedürfnis vergrößert oder verkleinert, diese Ausbeuterklasse soll die Kosten der öffentlichen Arbeiten tragen! zB. durch eine entsprechende Vermögensabgabe, durch Festsetzung einer entsprechenden Einkommenshöchstgrenze!)

c) Steuern.

174. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei zu indirekten Steuern? (Sie kämpfen für deren Abschaffung, da sie dem Ausplündern der Massen dienen.)

174a. Warum verwerfen die proletarischen Revolutionäre, die proletarischdemokratische Arbeiterpartei die verlogenen bürgerlichen Formeln "Alle Klassen müssen opfern", "Alle müssen Opfer bringen", usw.? (Weil der Zweck, Inhalt dieser "Betrugslosungen" folgender ist: der Arbeitern, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürgern L a s t e n aufzubürden "im Interesse der (Kapitalistischen) Wirtschaft", "im Interesse des (kapitalistischen) Staates", usw. - dh. im Interesse der Kapitalistenklasse, ihres Profits!)

174b. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre ihre Partei im Kapitalismus zu irgendwelchen, teilweisen, angeblich "tragbaren", "zumutbaren", "reali-

stischen", "notwendigen", "gerechten", usw. Erhöhungen der Preise, Steuern, Mietzinse, Sozialversicherungsbeiträge, usw.?

(Sie sind gegen j e d e, auch die k l e i n s t e Erhöhung der Preise, Mietzinse, usw., egal mit welchen angeblich "realistischen" Formulierungen, Begründungen, usw., die Bourgeoisie, Arbeiterbürokratie, SP, KP, usw. auch kommen! Denn j e d e, auch die kleinste zusätzliche Belastung der Massen zu Gunsten der Ausbeuterklasse muß, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, nach Kräften b e k ä m p f t werden.)

174c. Bourgeoisie und Arbeiterbürokratie, SP, LP, KP erfinden immer n e u e Schwindelbegriffe für solche Belastungen der Massen.

Führe einige solcher Schwindelbegriffe an:

- 1) Für Preiserhöhungen: "Preis(Tarif)regulierungen", "Preis(Tarif(korrekturen)", usw.
- 2) Für Mietzins erhöhungen: "Mietzinsgerechtigkeit", "Mietzinsberichtigung", "Reparaturausgleichfonds", "Wohnungsinstandhaltungsfonds", usw.
- 3) Für Steuererhöhungen: "Steuerreform", usw.

174d. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei zu kapitalistischen Steuern auf Alkohol, Tabak, usw.? Wie stellen sie sich zum bürgerlichen Argument - das auch immer mehr von der schwindelsozialistischen Bürokratie, SP, LP übernommen wird! - daß durch solche Steuern der Alkoholismus, das Rauchen usw. "bekämpft" werden.

(Die proletarischen Revolutionäre, ihre Partei sind g e g e n diese Steuern! Sie verweisen auf die Tatsache, daß die alte, gesunde SP, dh. vor 1914, dieses heuchlerische Argument mit Recht immer wieder als Erzgaunerei entlarvt, bekämpft hat. Daß die SP damals immer wieder b e w i e s e n hat, daß Bier-, Branntweinsteuern und dergleichen indirekte Steuern sind n u r zum Ausplündern der Massen!)

174e. Was beleuchtet die Tatsache, daß die Sozialheuchler - "Sozialisten" in Wörtern, "heuchler in der Tat" - ihre Verrats-SP heute dasselbe gaunerische Argument über Alkohol, Tabaksteuern, usw. benutzen wie die Bourgeoisie?

(Sie beleuchtet das A u s m a ß, die Abgrundtiefe des V e r r a t s der Sozialbürokratie, SP(LP) an der Arbeiterklasse, am wahren, proletarischen Sozialismus!)

d) Arbeiterjugend, Arbeiterinnen, Arbeiterfrauen.

175. Warum müssen Arbeiterjugend, Arbeiterinnen, Arbeiterfrauen zum revolutionären Kampf gegen die Bourgeoisie mobilisiert werden?

(Weil es unmöglich ist, ohne sie die proletarische Revolution zum Sieg zu führen, den proletarischrevolutionären Sieg zu behaupten)

176. Was für Losungen muß daher der revolutionäre Kampf für Übergangslösungen umfassen?

(Kampflösungen gegen die Bourgeoisie, welche die besonders wirtschaftlichen, sozialen, politischen Bedürfnisse der Arbeiterjugend, Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen einbegreifen.)

e) Landarbeiter, Kleinbauern, Kleinpächter.

177. Führe an zwei Hauptübergangslösungen, die vor allem dem revolutionären Mobilisieren der Land- und Forstarbeiter dienen, (S.64, A.3)

178. Mit welchen Übergangslösungen müssen die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei die Kleinbauern, Kleinpächter zum Kampf gegen die Bourgeoisie mobilisieren? (S.64, A.4, 5).

f) Entschädigungslose Enteignung einzelner kapitalistischer Gruppen,
verbunden mit Arbeiterkontrolle.

179. Worin besteht die kapitalistische Verstaatlichung?

(Darin, daß:

- a) Individuellkapitalistische oder gruppenkapitalistische (durch und für Aktiengesellschaften) usw. betriebene) Unternehmen, gegen Entschädigungen auf Kosten der Massen, in staatskapitalistische Betriebe verwandelt werden;
- b) Dieses staatskapitalistische Eigentum, dieses Eigentum des bürgerlichen, kapitalistischen Staates, Eigentum ist der Kapitalistenklasse (dh. als Ganzes) die die staatskapitalistischen Unternehmen über den Transmissionsmechanismus ihres Ausbeuterstaates betreibt;
- c) Sie ist Aufhebung nur des Privatkapitals, nur des Kapitals als Privateigentum innerhalb der Grenzen der kapitalistischen Produktion, dh. des Profits.)

179a. Wird also die kapitalistische Ausbeutung durch kapitalistische Verstaatlichung beseitigt?

(Nein! Nur die Form der Ausbeutung wird dadurch geändert: die privatkapitalistische Ausbeutung, egal ob durch individuelle oder Gruppen von Kapitalisten, wird ersetzt durch staatskapitalistische Ausbeutung, durch den kapitalistischen Staat zu Gunsten der Bourgeoisie als Ganzes! Die kapitalistische Verstaatlichung ist nur eine durch die Bourgeoisie vermittelt des kapitalistischen Staates betriebene Form der Ausbeutung.)

179b. Wie suchen Arbeiterbürokratie, SP, LP, KP die Klassennatur des staatskapitalistischen Eigentums, des Eigentums des Ausbeuterstaates (des bürgerlich-demokratischen inbegriffen!) zu verschleiern? Wie suchen sie den trügerischen Schein zu erwecken, die kapitalistische Verstaatlichung sei ein Schritt zum Sozialismus?

(Indem sie vorschwindeln, die kapitalistische Verstaatlichung sei ein Schritt zum Sozialismus... das staatskapitalistische Eigentum gehöre "uns Allen", "der Allgemeinheit", "der Gesamtheit", "dem Volk", usw. Das hieße in "unserer" Klassengesellschaft: das staatskapitalistische Eigentum gehöre der Kapitalistenklasse und der Arbeiterklasse - eine offensichtliche Unmöglichkeit.)

179c. Wird also, wie Arbeiterbürokratie, Sp, LP, KP behaupten, durch die kapitalistische Verstaatlichung irgendwelches Ausbeutereigentum dem Kapitalismus, der Kapitalistenklasse entrissen?

(Nein! Das ist nur eine verlogene Behauptung der verräterischen Sozial- und Stalinbürokratie, ihrer Judas-SP, Judas-LP, Judas-KP: um die Massen zu täuschen über den wahren Klassencharakter der kapitalistischen Verstaatlichung, des staatskapitalistischen Eigentums der Ausbeuterklasse.)

179d. Wem, welchem Zweck dient die kapitalistische Verstaatlichung, das staatskapitalistische Eigentum?

(Der Kapitalistenklasse als Ganzes, der kapitalistischen Ausbeutung - auch wenn noch so tüchtige Schwindelsozialisten, Schwindelkommunisten das staatskapitalistische Eigentum (mit)verwalten!)

179e. Welche entscheidende Frage wird bei der kapitalistischen Verstaatlichung von den sozialbürokratischen, stalinbürokratischen Arbeiterverrätern, ihrer SP, LP, KP bewußt "übersprungen"?

(Die kapitalistische Klassennatur des Staates, der das staatskapitalistische Eigentum zu Gunsten der Kapitalistenklasse verwaltet! Die Bourgeoisie verfügt ja über diesen Staat, der ihr Klasseninstrument ist zum Sichern der kapitalistischen Ausbeutungs- und Unterdrückungsbedingungen!)

180. Erläutere die hauptsächlichen unmittelbaren Ergebnisse der kapitalistischen Verstaatlichung.

Fortsetzung Seite 29

- a) Sie ist eine Form besonders hoher kapitalistischer Zentralisation und Konzentration von Produktionsmitteln.)
- b) Wie jede dieser Formen liefert auch die kapitalistische Verstaatlichung dem kapitalistischen Eigentümer, d.h. der Kapitalistenklasse als Ganzes, besonders hohen Profit: durch besonders gründliche Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten der staatskapitalistischen Betriebe.)

- 180a. Wird daher der Kapitalismus, die Bourgeoisie durch kapitalistische Verstaatlichung irgendwie g e s c h w ä c h t ?
(N e i n ! Sie werden durch diese besonders hohe Form der kapitalistischen Zentralisation, Konzentration g e s t ä r k t !)
- 180b. Und wenn Schwindelsozialisten, Schwindelkommunisten an der Verwaltung staatskapitalistischer Unternehmungen beteiligt sind - ändert das irgend etwas Wesentliches an der besonders gründlichen Ausbeutung der darin tätigen Arbeiter, Angestellten? An der Tatsache, daß aus deren Mehrarbeit, u n b e z a h l t e n Arbeit der Kapitalistenklasse ein besonders hoher Mehrwert, P r o f i t zufließt?
(N e i n ! Egal wie viele Schwindelsozialisten, Schwindelkommunisten, egal wie viele Arbeiterbürokraten, Arbeiteraristokraten als kapitalistische Minister, Direktoren, Aufsichtsräte, usw. in staatskapitalistischen Unternehmen "mitwirken". Im Gegenteil: zumindest objektiv, der Wirkung nach machen sie mit die A u s b e u t u n g , helfen mit bei deren immer gründlicherem S t e i g e r n ! Sie h e l f e n so der Bourgeoisie immer größeren Mehrwert, Profit aus den darin tätigen Proletariern herauszuholen!)
- 180c. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei zur "Mitbestimmung", "Mitentscheidung" usw. der Arbeiterbürokratie, SP, LP, KP im kapitalistischen Betrieb, in der kapitalistischen Wirtschaft?
(Die proletarischen Revolutionäre, ihre Partei verwerfen sie als Bestandteil der Koalition der verräterischen Sozial- bzw. Stalinbürokratie, ihrer Verratsparteien mit der Bourgeoisie gegen die Massen; als Teil des Judaslohns, den Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie für ihren Verrat an der Arbeiterklasse, proletarischem Sozialismus von der Bourgeoisie erhalten; als Schwindel zum Betrügen der Massen, um ihnen "Arbeiterkontrolle", "Mitbestimmung der Arbeiterschaft" usw. verzutäuschen.)
- 180d. Ist daher die kapitalistische Verstaatlichung ein "Schritt zum Sozialismus"?
(N e i n ! Das gerade Gegenteil ist der Fall! Sie erweckt nur den trügerischen Schönin, daß sie ein Schritt in dieser Richtung sei! Denn in Wirklichkeit wird die Macht der Kapitalistenklasse dadurch nicht g e s c h w ä c h t , sondern g e s t ä r k t !)
- 180e. Warum ist die Kapitalistenklasse trotz dem gegen die kapitalistische Verstaatlichung, besonders wenn sie weiter auszugreifen beginnt?
(Vor allem aus politischen Gründen: je größer Umfang und Gewicht der kapitalistischen Verstaatlichung entscheidender Produktionsmittel - desto mehr wird der Arbeiterklasse die Erkenntnis erleichtert, daß sie den bürgerlichen Staat umwälzen muß, um die Kapitalistenklasse samt ihrem Ausbeutersystem zu stürzen, um so das Tor zum wahren Sozialismus, zum proletarischen Sozialismus aufzureißen!)
- 180f. Es besteht also, bezüglich der kapitalistischen Verstaatlichung ein Widerspruch zwischen den politischen, den Machtinteressen der Bourgeoisie (worin ihre dauernden wirtschaftlichen Interessen inbegriffen sind!) und ihren unmittelbaren wirtschaftlichen Interessen (höherer Profit). Zeige, wie die Kapitalistenklasse aus diesem Widerspruch von ihrer Klassenstandpunkt aus den richtigen Ausweg, d.h. die richtige Taktik findet.
(Indem sie - je nach der konkreten Lage - die unmittelbaren wirtschaftlichen Interessen, d.h. die besonders gründliche Ausbeutung, den besonders hohen Profit, unterordnet den politischen Interessen:

den Arbeitern, Angestellten die Erkenntnis möglichst zu erschweren, daß sie den kapitalistischen Staat umwälzen, durch proletarische Revolution zertrümmern müssen, um das Tor zum wahren, proletarischen Sozialismus aufzureißen! So stellt die Kapitalistenklasse ihre Machtinteressen - Aufrechterhaltung ihres Staates, der ihr Wirtschafts-, Herrschaftssystem sichert - über ihre unmittelbaren Profitinteressen!)

- 18og. Auch vom Standpunkt der Arbeiterklasse besteht - bezüglich der kapitalistischen Verstaatlichung ein Widerpruch zwischen a) den Gegenwartsinteressen des Proletariats und b) seinen zukünftigen Interessen.
Erläutere a) und b)
- (a) Vom Standpunkt der Gegenwartsinteressen der Arbeiterklasse hat die kapitalistische Verstaatlichung negative Seiten: die besonders hohe kapitalistische Zentralisation, Konzentration stärkt die Bourgeoisie, ihren Ausbeuterstaat und bedeutet besonders gründliche Ausbeutung der Proletarier, besonders hohe Profite für die Kapitalistenklasse.
 - b) Vom Standpunkt der zukünftigen Interessen des Proletariats hat die kapitalistische Verstaatlichung objektiv positive Seiten:
 - i) daß der Arbeiterklasse das Erkennen der Notwendigkeit der proletarischen Revolution, vor allem des Zertrümmerns des kapitalistischen Staates objektiv erleichtert wird;
 - ii) daß das Verwirklichen der proletarischdemokratischen Planwirtschaft, dann der proletarischsozialistischen Planwirtschaft, der Aufbau des wahren demokratischen Weltsozialismus nach dem proletarischrevolutionären Sieg über die Bourgeoisie objektiv erleichtert wird.)
- 18oh. Warum muß betont werden, daß es sich bei der kapitalistischen Verstaatlichung vom Standpunkt der zukünftigen Interessen der Arbeiterklasse nur um objektiv positive Seiten für das Proletariat handelt?
- (1) Weil diese Seiten der kapitalistischen Verstaatlichung den Weg zum Wahren, proletarischen Sozialismus nur gegen den Willen der Bourgeoisie, also objektiv erleichtern
 - (2) Vor allem jedoch: Weil es seitens der Arbeiterklasse den subjektiven Faktor braucht, dh. die proletarische Klassenpartei, um jene für das Proletariat objektiv positive Seiten zu realisieren. Ohne proletarischrevolutionäre Partei besteht nur die Möglichkeit, daß für das Proletariat jene objektiv positiven Seiten zur Wirklichkeit werden. Erst das Bestehen, richtige Handeln einer solchen Partei; erst der von ihr konsequent geführte proletarische Klassenkampf gegen die Bourgeoisie; erst der proletarischrevolutionäre Sieg über die Kapitalistenklasse unter Führung dieses subjektiven Faktors - erst das läßt die Möglichkeit, die jene objektiv positiven Seiten bieten, zur Wirklichkeit werden.)
- 18i. Was ist die prinzipielle Einstellung der proletarischen Revolutionäre. der proletarischen Klassenpartei zur kapitalistischen Verstaatlichung?
(Sie sind prinzipiell dagegen, wie gegen jede Stärkung der Kapitalistenklasse, ihres Ausbeuterstaates?)
- 18ia. Für welche Verstaatlichung sind, kämpfen die proletarischen Revolutionäre, ihre Partei?
(Für die proletarischdemokratische Verstaatlichung: für das Eigentum des proletarischdemokratischen Staates an den entscheidenden Produktionsmitteln.)
- 18ib. Wie allein ist die proletarischdemokratische Verstaatlichung zu realisieren?
(Durch proletarischrevolutionären Kampf, Sieg über die Bourgeoisie und ihre Helfer, wozu die Massen die proletarische Klassenpartei brauchen - als proletarischrevolutionäre Führungsorganisation.)
- 18ic. Auf Grundlage des prinzipiellen Verwerfens der kapitalistischen Verstaatlichung: wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, ihre Partei da-

zu t a k t i s e h ?

Dürfen sie die kapitalistische Verstaatlichung taktisch unterstützen?

(Nein!) Aus prinzipiellen Gründen)

Dürfen sie jedoch die kapitalistische Verstaatlichung taktisch überhaupt
unter allen Umständen verwerfen?

(Nein! Unter gewissen Umständen soll, muß die kapitalistische Verstaatlichung - bei prinzipieller Ablehnung! - durch zweckmäßige proletarischrevolutionäre Taktik zu Gunsten der Arbeiterklasse ausgenützt werden.)

- 181d. Zu welchem Zweck muß die proletarische Klassenpartei - unter bestimmten Bedingungen! - die kapitalistische Verstaatlichung taktisch proletarischrevolutionär ausnützen, ohne sie zu unterstützen?
(Vor allem zum Klärren der Massen, um ihnen die Erkenntnis zu erschaffen, daß sie vor allem den kapitalistischen Staat umwälzen, zertrümmern müssen, um sich den Weg zur proletarischdemokratischen Verstaatlichung, damit zum wahren demokratischen Weltsozialismus zu bahnen.)
- 181e. Wie jede Taktik, so ist auch die proletarischrevolutionäre Taktik bezüglich der kapitalistischen Verstaatlichung widerspruchsvoll.
Zeige auf den dieser Taktik innewohnenden Widerspruch.
(Prinzipielles Verwerfen der kapitalistischen Verstaatlichung und zugleich auf dieser Basis, unter bestimmten konkreten Bedingungen, ihr taktisches Nichtverwerfen, ihr revolutionäres Ausnützen ohne sie zu unterstützen.)
- 181f. Zeige konkret, wie die materialistische Dialektik in der Praxis aus diesem Widerspruch den revolutionären Ausweg findet. Das heißt: führe an die Hauptzüge dieses Taktik des proletarischrevolutionären Ausnützens der kapitalistischen Verstaatlichung.
(Dieser Kampf, der Kampf der Arbeiter, Angestellten für Verstaatlichung im kapitalistischen Staat muß verknüpft werden:
1) mit der proletarischrevolutionären Kritik an der kapitalistischen Verstaatlichung. Dh. mit der vollen Wahrheit über ihr Wesen, wen sie stärkt und wen sie schwächt, wem sie dient, usw. Wobei vor allem die Frage der Ausbeutung beleuchtet werden muß. Warum sie trotzdem nicht überhaupt verwerfen aber auch nicht unterstützt werden darf, usw.
2) mit der proletarischrevolutionären Propaganda:
a) für den Kampf für die proletarischdemokratische Betriebskontrolle (die entschädigungslose Enteignung einzelner kapitalistischer Gruppen inbegriffen: dh. Kontrolle der zu verstaatlichenden, verstaatlichten Betriebe durch die darin tätigen Arbeiter, Angestellten und nicht durch irgend welche Arbeiterbürokraten, Arbeiteraristokraten!
b) für den Kampf für die proletarischdemokratische Kontrolle der Gesamtwirtschaft: für die proletarischdemokratische Verstaatlichung durch den proletarischen Staat; für die proletarische Demokratie in Staat und Wirtschaft, worin die Massen unter Führung der Arbeiterklasse bestimmen und kontrollieren!)
- 181g. Nur in Verbindung mit welchen zwei Lösungen darf daher die proletarische Klassenpartei im Kapitalismus die entschädigungslose Enteignung einzelner kapitalistischer Gruppen stellen? (S.65, A.2)
- 181h. Nach welchem Gesichtspunkt entscheidet die proletarischrevolutionäre Partei, ob sie die Lösung a) proletarischdemokratische Betriebskontrolle, b) proletarischdemokratische Kontrolle der Gesamtwirtschaft als Aktionslösung oder Propagandalösung ausgibt?
(Nach der konkreten Lage, vor allem nach der Verfassung der Massen, ihrem Bewußtseinsgrad und ihrer Kampfbereitschaft).
- 181i. Fehlt jedoch die proletarische Klassenpartei: können die proletarischen Revolutionäre, ihre Organisation die Lösungen der proletarischdemokratischen Betriebskontrolle, der proletarischdemokratischen Kontrolle der Gesamtwirtschaft anwenden?

- 11 (J a !) Aber als Propagandalosungen, verknüpft mit der Aktionslosung des Aufbaus der proletarischrevolutionären Partei, der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!
- 181j. Nur unter welchen Bedingungen könnte die kapitalistische Verstaatlichung der Arbeiterklasse, den Massen dienen?
(Wenn sie verknüpft ist mit der proletarischdemokratischen Kontrolle in Betrieb und Gesamtwirtschaft, Dh.: Kontrolle nicht durch die Arbeiterbürokratie, ihre Vertreter, sondern durch die Arbeiter, Angestellten selbst unter Führung der proletarischrevolutionären Partei! Das wäre noch keine proletarischdemokratische Verstaatlichung (diese setzt voraus die proletarischdemokratische Staatsmacht, den proletarischdemokratischen Staat) aber auch keine kapitalistische Verstaatlichung mehr. Es wäre eine Übergangsform, es wäre Doppelherrschaft in der Industrie.)
- 181k. Ist es wahrscheinlich, daß die Massen im kapitalistischen Staat eine Verstaatlichung verknüpft mit proletarischdemokratischer Kontrolle in Betrieb und Gesamtwirtschaft verwirklichen können, jedenfalls auf längere Zeit?
(Es ist unwahrscheinlich, wenn auch nicht ausgeschlossen. Kapitalistischer Profit, kapitalistisches Eigentum an den Produktionsmitteln, kapitalistische Staatsmaschine lassen das nicht zu - auch wenn Schwindelsozialisten, Schwindelkommunisten an der Spitze des bürgerlichen Staatsapparates stehen, sogar "Alleinregierungen" im Ausbeuterstaat bilden. - Diese Verstaatlichung im kapitalistischen Staat wäre höchstens möglich auf kurze Zeit. Denn das wäre wirtschaftliche Doppelherrschaft entsprechend der politischen Doppelherrschaft, (dieses Übergangs vom bürgerlichen zum proletarischen Regime), die faktisch vorausgesetzt wäre. Und eine Doppelherrschaft kann nur kurze Zeit dauern: bis zum entscheidenden proletarischrevolutionären oder kapitalistisch-konterrevolutionären Schlag. Also entweder bis zur Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht durch siegreichen revolutionären Kampf der Arbeiterklasse - Oktober 1917 in "ußland" - oder bis zum Niederwerfen der proletarischen Revolution, bis zum Festigen des kapitalistischen Staates, der kapitalistischen Klassenherrschaft. In beiden Fällen ist dann die Doppelherrschaft zu Ende.)
- 181l. Bedeutet das etwa, daß die Forderungen, Losungen der proletarischdemokratischen Kontrolle in Betrieb und Gesamtwirtschaft im kapitalistischen Staat "unrealistisch" sind?
(Nein!) Denn wach wenn diese Forderungen im kapitalistischen Staat nicht zu verwirklichen sind, haben sie doch ungeheure Bedeutung: für das Klären der Massen, für das Heben ihres Bewusstseins, um sie zu gewinnen, mobilisieren für den proletarischrevolutionären Kampf gegen die Kapitalistenklasse, für die Aufrichtung der proletarischen Demokratie in Staat und Wirtschaft.)
- 181m. Warum sind die proletarischen Revolutionäre, proletarische Klassenpartei im Kapitalismus für die entschädigungslose Enteignung der Kapitalisten, Kapitalistenklasse? Warum lehnen sie die Entschädigung für kapitalistisches Eigentum ab?
(Weil jede solche Entschädigung im Kapitalismus eine Belastung der Massen bedeutet.)
- 181n. Heißt das jedoch, daß die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei jede Entschädigung für enteignetes kapitalistisches Eigentum prinzipiell verwerfen?
(Nein. Es ist eine Frage der taktischen Zweckmäßigkeit, der Taktik. Es hängt von den konkreten Kampfbedingungen ab. Nach Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht mag, aus politischen Gründen eine Entschädigung der kleinen Kapitalisten durchaus zweckmäßig sein: um sie zu neutralisieren, aus wirtschaftlichen Gründen (leichteres Steigern der Produktion, daher leichter Aufbau der proletarischdemokratischen Planwirtschaft.) Doch entscheidend ist und muß bleiben die Frage der proletarischdemokratischen Staatsmacht! Dem müssen auch die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterklasse untergeordnet werden!)

182. Welche Verstaatlichung allein dient den Interessen der Arbeiterklasse, der Massen?

(Die Verstaatlichung durch den proletarischdemokratischen Staat, die proletarischdemokratische Verstaatlichung: darin, wie in Staat und Wirtschaft überhaupt, müssen die Massen bestimmen und kontrollieren.)

182a. Welche Verstaatlichung allein dürfen proletarische Revolutionäre, proletarische Klassenpartei unterstützen?

(Die proletarischdemokratische Verstaatlichung, die Verstaatlichung durch den Staat der proletarischen Demokratie (den gesunden proletarischen Staat): weil nur die proletarische Demokratie in Staat und Wirtschaft die tatsächliche Kontrolle der Arbeiter, Angestellten im Betrieb und in der Gesamtwirtschaft verwirklicht!)

182b. Wie stellen wir uns zur Reprivatisierung staatskapitalistischer Betriebe, Unternehmungen, Unternehmungen kapitalistischer Gemeinden inbegriffen, auch wenn diese angeblich "rot" sind, dh. von Schwindelsozialisten, Schwindelkommunisten, SP, KP, usw. geführt werden?)

(Wir lehnen sie ab und verknüpfen das zugleich mit dem zweckmäßigen Kampf für die proletarischdemokratische Verstaatlichung. Obwohl wir den kapitalistischen Staat, die kapitalistische Verstaatlichung im Prinzip verwerfen! Also ein Beispiel, wie die proletarische Taktik den proletarischrevolutionären, materialistisch-dialäktischen Ausweg findet aus dem konkreten Widerspruch zwischen den wirtschaftlichen und machtpolitischen Interessen des Proletariats - indem sie in der gegebenen Lage die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterklasse deren machtpolitischen Interessen unterordnet!)

a) Wirtschaftlich: die Reprivatisierung würde zwar wahrscheinlich eine gewisse, zeitweilige Verlangsamung des Steigerns der Ausbeutung zur Folge haben.

b) Machtpolitisch: würde jedoch die Reprivatisierung erschweren;

- 1) den Arbeitern, Angestellten die Erkenntnis der Notwendigkeit der proletarischen Revolution, der proletarischrevolutionären Zertrümmerung des kapitalistischen Staates und der Aufrichtung der proletarischdemokratischen Herrschaft der Massen, unter Führung der Arbeiterklasse;
- 2) den zukünftigen Aufbau der proletarischdemokratischen Planwirtschaft, dh. nach dem proletarischrevolutionären Sieg über die Bourgeoisie.)

182c. Gegen wen müssen wir daher sogar die kapitalistische Verstaatlichung - wie die kapitalistische, bürgerliche Demokratie! - taktisch verteidigen?

(Gegen die Kapitalistenklasse und ihre Gehilfen - aber nicht gegen die revolutionäre Arbeiterklasse, gegen die Massen!)

182d. Womit muß dieses taktische Verteidigen der kapitalistischen Verstaatlichung gegen die Bourgeoisie verknüpft werden?

(Mit dem Kampf für die proletarischdemokratische Kontrolle im Betrieb und in der Gesamtwirtschaft, mit dem Kampf für die Aufhebung der kapitalistischen Verstaatlichung und ihre Ersetzung durch die proletarischdemokratische Verstaatlichung!)

183. Worin besteht die stalinbürokratische Verstaatlichung in den "Volksdemokratien, Titijugoslawien, Mao-China inbegriffen?

Einerseits: in der Enteignung von Kapitalisten und Großgrundbesitzern;

b) in Ausbeutung im Aufheben der kapitalistischen, halbfeudalen Ausbeutung - insofern sie eben Ausbeuter tatsächlich enteignet!

Andrerseits: a) in der Überführung der enteigneten Produktionsmittel in das Eigentum des entarteten kapitalistischen Staates - wobei in Betrieb und Gesamtwirtschaft die Stalinbürokratie bestimmt und kontrolliert - nicht die Massen mittels der proletarischen Demokratie.

- n) in der Einführung einer Bedarfsdeckungswirtschaft - aber zu Gunsten der Stalinbürokratie und ihrer Sippschaft und nicht zu Gunsten der Massen. Also eine stalinbürokratische Bedarfsdeckungswirtschaft - keine proletarisch-demokratische Bedarfsdeckungswirtschaft.)

- 183a. Wie stellen sich daher die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei zur stalinbürokratischen Verstaatlichung?
- (A) Sie unterstützen: jene Seiten dieser Verstaatlichung, die vom Standpunkt der Arbeiterklasse fortschrittlich sind; dh. die Enteignung von Ausbeutern, die Aufhebung der Ausbeutung.
- B) Sie "unterstützen": a) die Überführung der enteigneten Produktionsmittel in das Eigentum des entarteten kapitalistischen Staates, das Bestimmen und Kontrollieren der Stalinbürokratie in Betrieb und Gesamtwirtschaft; b) die Einführung der stalinbürokratischen Bedarfsdeckungswirtschaft; c) die revolutionsverräterische Stalinbürokratie selbst. Dieses "Unterstützen" bedeutet: Gleichzeitiges Bekämpfen der Stalinbürokratie, ihres Bestimmens und Kontrollierens in Betrieb und Gesamtwirtschaft, ihrer Bedarfsdeckungswirtschaft und des Eigentums des Eigentums des entarteten kapitalistischen Staates, dieses Staates selbst - wobei sie dieses Bekämpfen der Stalinbürokratie, usw.
- 1) dem Kampf gegen den gefährlicheren Todfeind, gegen die Weltbourgeoisie unterordnen und
 - 2) Verknüpfen mit dem Kampf für die proletarische Demokratie in Staat und Wirtschaft.)
- 183b. Wie muß das Unterordnen des Kampfes gegen die Stalinbürokratie, deren Kontrolle in Betrieb und Gesamtwirtschaft, usw. unter den Kampf gegen die Weltbourgeoisie konkret ausschauen?
- (Der Kampf gegen die Weltbourgeoisie wird auf allen Stufen, auch mit den allerschärfsten Methoden, Mitteln geführt. - Der gleichzeitige Kampf gegen die Stalinbürokratie wird zeitweilig abgestuft. Das heißt:
- 1) der vorbereitende Kampf gegen die Stalinbürokratie (revolutionäre Kritik, Propaganda, Organisation) wird uneingeschränkt geführt.
 - 2) Aber der unmittelbare Kampf gegen die Stalinbürokratie (von der revolutionären Agitation aufwärts) wird, den konkreten Kampfbedingungen entsprechend, vorübergehend beschränkt - nämlich auf die niedrigeren Stufen, auf die weniger scharfen Methoden, Mittel des unmittelbaren Kampfes.
 - 3) Im passenden Zeitpunkt jedoch werden gegen die Stalinbürokratie auch die höheren Stufen, die allerschärfsten Methoden, Mittel des unmittelbaren revolutionären Kampfes angewendet.)

g) Arbeiterkontrolle der Produktion

184. Welches Ziel wird mit der Übergangslösung der Arbeiterkontrolle der Produktion angestrebt?
- (Das Ziel, die Lebensquellen der Menschheit, dh. die entscheidenden Produktionsmittel, der Kontrolle der Arbeiter (Angestellte inbegriffen) zu unterwerfen, im Interesse der gesamten werktätigen Massen in Stadt und Dorf.)
185. Konkreter: auf welche Betriebe vor allem bezieht sich die Übergangslösung der "Arbeiterkontrolle der Produktion"? (S.66, A.2)
186. Wie nur kommen Arbeiterklasse und Kleinbürgertum dem Ziel der Arbeiterkontrolle der Produktion näher?
- (Durch stetes Verknüpfen des Kampfes dafür mit dem Kampf zum Sturz der Bourgeoisie, mit dem Kampf für die Aufrichtung der Herrschaft der proletarischen Demokratie.)
187. Durch wen darf diese Produktionskontrolle nicht ausgeübt werden?
- (a) Durch irgendwelche Arbeiterbürokraten, Arbeiteraristokraten, durch irgend-

eine Arbeiterbürokratie oder der von ihr beherrschten Organisationen: egal ob Partei, Gewerkschaft, Genossenschaft, usw.;

b) Durch irgendwelche Beamten des bürgerlichen Staates, der kapitalistischen Gemeinden inbegriffen - auch wenn Schwindelsozialisten, Schwindelkommunisten, usw. an deren Spitze stehen.)

188. Durch w e n muß diese Produktionskontrolle tatsächlich ausgeübt werden? (Durch die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger selbst, dh. letzten Endes durch die Arbeiter- und Kleinbauernräte; solange diese noch nicht geschaffen sind, durch revolutionäre Betriebsausschüsse, durch revolutionäre Gewerkschaften.)
189. Warum ist das "Mitspracherecht", die "Mitverwaltung", die "Mitentscheidung", usw., ja sogar die "Alleinverwaltung" von privat- oder staatskapitalistischen Unternehmungen (Betriebe, Banken, Eisenbahnen, usw.) durch die Arbeiterbürokratie, deren SP, LP, KP, Gewerkschaften, Genossenschaften, usw. das G e g e n t e i l der Arbeiterkontrolle der Produktion?
(Weil hier die Produktionskontrolle n i c h t ausgeübt wird durch die Arbeiter, Angestellten, durch von ihnen frei gewählte, kontrollierte, j e d e r - z e i t auswechselbare Organe - sondern durch die entartete, verkleinbürgerliche, immer mehr verbürgerlichende Arbeiterbürokratie. Diese hat sich von den Arbeitern, Angestellten tatsächlich u n a b h ä n g i g gemacht. Ihre Unabhängigkeit von den Proletariern wird gesichert durch den kapitalistischen Staat, von dem die Arbeiterbürokratie völlig abhängt, dessen Organ sie tatsächlich ist.)
190. Wann erst kann die Losung der Arbeiterkontrolle der Produktion als A k - t i o n s l o s u n g aufgestellt werden?
(Wann die vorrevolutionäre Periode überzugehen beginnt in die revolutionäre Periode: in der Periode der Doppelherrschaft.)
191. Welche Bedingungen des Klassenkampfes können, werden sogar wahrscheinlich dazu führen, daß die Arbeiterkontrolle der Produktion als besondere Etappe des proletarischen Klassenkampfes n i c h t zu verwirklichen sein wird; sondern daß die Arbeiterklasse nach Aufrichtung ihrer Macht z u g l e i c h die Leitung der Betriebe, usw. übernehmen muß?
(Die äußerst angespannte Entwicklung des Klassenkampfes: Anwachsen des Ansturms der Arbeiterklasse einerseits, Sabotage der Kapitalisten und ihrer Gehilfen andererseits.)
192. Warum haben viele Übergangslösungen - zB. "Arbeiterkontrolle der Produktion" eine ungeheure Bedeutung für den proletarischen Klassenkampf, unabhängig davon, bis zu welchem Grad sie sich in der T a t als realisierbar erweisen oder überhaupt zur Verwirklichung kommen?
(Weil der proletarischrevolutionäre Kampf für diese Lösungen - ob als Propagandalösungen oder Aktionslösungen - ein äußerst wichtiges Mittel zum Heben des Bewußtseins der ausgebeuteten Massen ist: weil ihnen gerade die Erfahrungen dieser Kämpfe die Erkenntnis e r l e i c h t e r n, daß sie die kapitalistische Klassenherrschaft s t ü r z e n, die Diktatur der proletarischen Demokratie a u f r i c h t e n m ü s s e n, um sich schließlich von jeglicher Ausbeutung und Unterdrückung zu befreien.)

3. Politische Übergangslösungen

193. Warum sind wir für das Ausdehnen des Wahlrechts auf Männer und Frauen vom 18., ja 17. Lebensjahr an? (S.68, A2)
194. Warum ist die Bewaffnung der Arbeiterschaft und des revolutionären Kleinbürgertums unbedingt notwendig?
(Weil die Ausbeuterklasse schließlich n u r durch bewaffnete Massenaktion zu stürzen ist, n u r durch die bewaffneten Massen niedergehalten werden kann.)

195. In welchem Geist müssen daher die proletarischen Revolutionäre, die proletarisch-revolutionäre Partei die Arbeiterschaft erziehen?
(Sie müssen die Arbeiterschaft mit dem brennenden Verlangen erfüllen, sich zum Schutz, zum Kampf gegen ihre Unterdrücker, Ausbeuter zu bewaffnen, und diesen Wunsch organisatorisch in die Tat umzusetzen!)
196. Welche organisatorische Formen nimmt die Bewaffnung der Kapitalistenklasse an, vor allem im niedergehenden Kapitalismus? (S! 68, A.3)
197. Welche Organe muß sich daher die Arbeiterklasse zwecks ihrer Bewaffnung schaffen?
(Verteidigungsausschüsse, Selbstschutzabteilungen, die immer mehr ausgebaut, zusammengefasst werden müssen zur Arbeitermiliz, letzten Endes zur Volksmiliz.)
198. Um bürgerlichen, arbeiterbürokratischen, zentristischen Schwindeleien vorzubeugen: was verstehen wir, die proletarisch-revolutionäre Partei unter Volksmiliz?
(Kein noch so "demokratisches" kapitalistisches Heer, wie es die Schweizer Bourgeoisie organisiert! Keine "Miliz" der Sozialbürokratie oder Stalinbürokratie, unter welchem Titel sie immer jene den Massen einzureden suchen? Sondern die organisierte, allgemeine Bewaffnung der Arbeiter, Angestellten, revolutionären Bauern und revolutionären Kleinbürger.)
199. Erst in welchem Staat ist die organisierte, allgemeine Bewaffnung der Arbeiterschaft und des revolutionären Kleinbürgertums restlos zu verwirklichen? (S. 68, A.3)
200. Mit welchem Kampf gegen die bewaffnete Bourgeoisie, deren bewaffnete Organe muß der Kampf für die Bewaffnung der Arbeiterschaft Hand in Hand gehen? (S. 68, A.3)
201. Wer erzeugt, transportiert, wer vor allem gebraucht sämtliche Waffensorten - auch Atomwaffen! usw. - und mögen diese noch so ungeheure Wirkungen haben?
(Die Arbeiterklasse: Arbeiter, Angestellte, niedere Beamte.)
202. Was braucht daher die Arbeiterklasse um Waffen zu finden, um sich gegen die Bourgeoisie zu bewaffnen?
(Die Erkenntnis der unumgänglichen Notwendigkeit sich zu bewaffnen, den Willen dazu.)
203. Wessen Aufgabe ist es, diese Erkenntnis zu vermitteln, diesen Willen zu wecken und sein Umsetzen in die Tat zu erleichtern? (S. 68, A.4)
204. Mit welcher organisatorischen Arbeit muß die proletarisch-revolutionäre Propaganda im kapitalistischen Heer, in der kapitalistischen Flotte, usw. verküpft werden? (S. 69, A.3)
205. Welche politische Übergangslösung stellt die proletarisch-revolutionäre Partei dem kapitalistischen Heer, usw. entgegen? (S. 69, A.4)
206. Was muß unterschieden werden bei der Frage, wann mit einer bestimmten Lösung als Propagandalösung und wann erst als Aktionslösung hervortreten?
(Der Zeitpunkt muß unterschieden werden, in dem eine Propagandalösung als Aktionslösung ausgegeben werden kann.)
- 206a. Wann wird dieser Zeitpunkt beurteilt, bestimmt?
(Nach der gegebenen Gesamtlage: nach den jeweiligen, konkreten Kampfbedingungen nach Ort und Zeit - vor allem nach dem Grad des Bewußtseins, der Kampfbereitschaft der Massen.)
207. Allgemein gesprochen: wann kann die proletarisch-revolutionäre Partei mit dem Arbeiterrat als Propagandalösung, wann erst als Aktionslösung hervortreten?
(Als Propagandalösung: in nichtrevolutionären und vorrevolutionären Zeiten; Als Aktionslösung: erst beim Übergang von der vorrevolutionären in die revolutionäre Periode, in dieser selbst.)

4. Organisierende Übergangslosungen

208. Mit welchen Losungen muß der Kampf für Teillosungen und erst recht für Übergangslosungen verbunden werden? (S.71,A.7)
209. Nach welchen Faktoren steigert die proletarischrevolutionäre Partei die Übergangslosungen, auch die organisierenden Übergangslosungen?
(Nach dem Reifegrad der Lage und der Massen.)
210. Führe an je ein Beispiel dieses Steigerns organisierender Übergangslosungen:
a) auf wirtschaftlichem Gebiet; b) auf politischem Gebiet. (S.71,A.8-S.72,A.3)

5. Die Losung der Arbeiterregierung

(Der Arbeiter- und Kleinbauernregierung)

211. Ist diese Losung eine Übergangslosung? (S. 72,A. 4)
212. Welcher Zusammenhang besteht zwischen der proletarischrevolutionären End-losung der Arbeiter- und Kleinbauernregierung und dem Kampf der proletarischrevolutionären Partei für Übergangslosungen?
(Die Losung der Arbeiter- und Kleinbauernregierung muss diesen Kampf als ständige zentrale Propagandalosung begleiten.)
213. Ist die Arbeiter- und Kleinbauernregierung zu verwirklichen im kapitalistischen Staat, unter der Diktatur der Kapitalistenklasse, etwa in der bürgerlichen Demokratie?
(N e i n ! Nur die siegreiche proletarische Massenbewegung, die die Kapitalistenklasse s t ü r z t und die proletarischdemokratische Klassenherrschaft aufrichtet, nur sie vermag die Arbeiter- und Kleinbauernregierung zu schaffen.)
214. Die Arbeiter- und Kleinbauernregierung ist daher n u r i n w e l c h e m Staat und unter welcher Diktatur zu verwirklichen?
(Im proletarischdemokratischen Staat, unter der Diktatur der proletarischen Demokratie.)
215. Wo nur hat die Losung der revolutionären Arbeiter und Bauernregierung noch politische Gültigkeit, Bedeutung vom Standpunkt der Arbeiterklasse?
(In jenen zurückgebliebenen Ländern, in denen a) die bürgerlichdemokratische Revolution noch zu Ende zu führen ist, und b) wo die Bauernschaft noch in ihrer Gesamtheit zu revolutionärem Handeln fähig ist - weil der Klassen-gegensatz in den Dörfern n o c h n i c h t zutage getreten ist!)
- 215a. Auch die revolutionäre Arbeiter- und Bauernregierung - die das k o n s -
q u e n t e Zuendeführen der bürgerlichdemokratischen Revolution in Angriff nimmt - ist daher nur in welchem Staat, unter welcher Diktatur zu verwirk-
lichen?
(Im Staat der proletarischen Demokratie, unter der proletarischdemokrati-
schen Diktatur)
216. Warum dürfen wir eine "Alleinregierung" der SP, (LP), KP, usw. im kapita-
listischen Staat n i c h t als Arbeiterregierung, Arbeiter- und Bauern-
regierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung bezeichnen? Wie müssen wir
sie bezeichnen?
(Wir müssen sie bezeichnen als Regierung der SP, (LP), KP. Sonst v e r w i r -
r e n wir die Massen, ja die eigenen Reihen! Denn die wirkliche Arbeiter-,
Arbeiter- und Bauern, Arbeiter, und Kleinbauernregierung ist identisch
mit der Regierung des proletarischdemokratischen Staates, der Diktatur der
proletarischen Demokratie.)

217. In b e s t i m m t e r Lage, unter besonderen konkreten Kampfbedingungen d r ü c k t die proletarischrevolutionäre Partei durch gesteigerte Massenmobilisierung die SP (LP), KP, Gewerkschaftsbürokratie, usw., in die "Alleinregierung" des kapitalistischen Staates. Was ist der Zweck dieser proletarischrevolutionären Taktik?
(Der Zweck: den Massen - mit Hilfe der proletarischrevolutionären Partei!- die E r k e n n t n i s des klassenverräterischen Charakters der SP (LP), KP, Gewerkschaftsbürokratie, usw. gründlich zu e r l e i c h t e r n .)

VI. Die Arbeit in den Massenorganisationen

218. Warum müssen die proletarischen Revolutionäre in den Massenorganisationen arbeiten? (S73, A.2)
219. Gegen wen, für welche Ziele gewinnen, organisieren, mobilisieren die proletarischen Massenorganisationen die Arbeitermassen?
(Über alle politischen, nationalen religiösen und sonstigen Unterschiede hinweg zum ernsten Kampf gegen die Bourgeoisie für bestimmte proletarische Tages-, Teilinteressen.)
220. Nenne einige proletarische Massen(Einheitsfront)Organisationen und führe deren Aufgaben an. (S, 73, A.3)
221. Nenne die zwei wichtigsten proletarisch parteimässigen Massenorganisationen.
(Die revolutionäre Frauenorganisation, der revolutionäre Jugendverband.)
222. Erläutere die D o p p e l a u f g a b e der proletarisch parteimässigen Massenorganisationen.
(1.) Das Heben des Bewusstseins der jungen Arbeiter, Angestellten beiderlei Geschlechts, bzw. der Arbeiterinnen, Arbeiterfrauen, weiblichen Angestellten. Diese bewusstseinsmässige Erziehung wird systematisch organisiert - wie in der proletarischen Klassenpartei!- und ausgerichtet auf Mitgliedschaft in dieser Partei: so dass schliesslich möglichst viele von ihnen als klassenbewusste Mitkämpfer aufgenommen werden können in die proletarischrevolutionäre Partei.
2.) Auf Grundlage dieses erkenntnismässigen Klärens in die Richtung des proletarischen Klassenbewusstseins: das Gewinnen, Mobilisieren, Organisieren möglichst grosser Massen von Jungarbeitern, Jungangestellten, Arbeiterinnen, weiblichen Angestellten, Arbeiterfrauen zum Kampf für deren besondere Teilinteressen: vor allem mit dem Zweck, sie für den Gesamtkampf der Arbeiterklasse in allen seinen Formen (politischen, gewerkschaftlichen usw. Kampf) zu gewinnen, mobilisieren, organisieren.)
223. Vergleiche die proletarische Masseneinheitsfrontorganisation und die proletarisch parteimässige Massenorganisation:
a) bezüglich des Kampfes für proletarische Teilinteressen;
(Beide suchen möglichst grosse Massen für den ernsten Kampf gegen die Bourgeoisie, für besondere Teilinteressen der Arbeiterklasse zu gewinnen, organisieren, mobilisieren.
Aber die proletarisch parteimässige Massenorganisation legt das Schwergewicht ihres Kampfes auf die bewusstseinsmässige Klärung, Erziehung. Die proletarische Masseneinheitsfrontorganisation - jedenfalls v o r Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht - legt das Schwergewicht auf den Kampf für spezielle Teilinteressen des Proletariats.)

- b) bezüglich der bewusstseinsmässigen Klärung, Erziehung;
(Für die proletarisch parteimässige Massenorganisation ist die bewusstseinsmässige Erziehung für den politischen Kampf das Grundlegende - ähnlich der proletarischen Klassenpartei. Auf dieser Grundlage betreibt sie den Kampf für die besonderen Teilinteressen der Arbeiterjugend, der Arbeiterinnen, weiblichen Angestellten, Arbeiterfrauen.
Auch die proletarische Masseneinheitsfrontorganisation betreibt bewusstseinsmässige Klärung, vor allem an Hand der tagtäglichen Erfahrung im ernstesten Kampf um proletarische Teilinteressen. Ausmass und Wirksamkeit dieser Klärungsarbeit hängend davon ab, wie erfolgreich die proletarische Masseneinheitsfrontorganisation von den darin tätigen klassenbewussten Arbeitern, deren proletarischrevolutionären Partei geführt werden!)
- c) bezüglich der eigenen inneren Organisation;
(Die proletarische Masseneinheitsfrontorganisation kennt faktisch keine politische Begrenzung: alle Richtungen, Gruppen, Parteien innerhalb der Arbeiterschaft, die bereit sind zum ernsten Kampf für besondere Teilinteressen der Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie, haben gleiche Pflichten und Rechte - zB. das Recht auf Kritik, Propaganda, Organisation, das Recht auf legale Fraktionsbildung inbegriffen; das Recht der vollen politischen Aktionsfreiheit ausserhalb des Rahmens der Aktionsdisziplin der betreffenden proletarischen Masseneinheitsfrontorganisation.
Die proletarisch parteimässige Massenorganisation ist politisch begrenzt organisiert: sie ist eine proletarisch-revolutionäre Massenorganisation, eine Hilfsorganisation der proletarischen Klassenpartei! Wer einer Richtung, Gruppe, Partei angehört, die den proletarischrevolutionären Kampf ablehnt, verwirft, für den ist kein Platz in der proletarisch parteimässigen Massenorganisation!)

224. Was ist das Verhältnis a) der proletarischen Masseneinheitsfrontorganisation, b) der proletarisch parteimässigen Massenorganisation zur proletarischrevolutionären Partei?

(Die proletarische Masseneinheitsfrontorganisation:

- i) Sie ist organisatorisch vollkommen selbständig und unabhängig von der proletarischen Klassenpartei;
ii) Was die Politik, Strategie, Taktik ihres Spezialkampfes betrifft, so ist sie auch da vollkommen unabhängig von der proletarischrevolutionären Partei. Doch diese Partei, deren Mitglieder, die in den proletarischen Gewerkschaften, Genossenschaften, usw. organisiert sind, ringen um die Führung der proletarischen Masseneinheitsfrontorganisationen: sie bemühen sich diese Organisationen durch Überzeugen deren Mitglieder auf die proletarische Klassenlinie zu bringen und dort zu halten. So wird die führende Rolle der proletarischen Klassenpartei in Bezug auf die proletarischen Masseneinheitsfrontorganisationen verwirklicht, werden diese gesamtpolitisch auf die Linie, auf der Linie der proletarischen Klassenprinzipien geführt.

Die proletarisch parteimässige Massenorganisation:

- i) Diese hat in organisatorischer Beziehung eine mehr oder weniger grosse Eigenbeweglichkeit gegenüber der proletarischrevolutionären Partei; ja die revolutionäre Jugendorganisation hat - aus erzieherischen Gründen sogar organisatorische Selbständigkeit.
ii) Politisch jedoch steht sie von Haus aus unter Leitung und Kontrolle der proletarischen Klassenpartei, ist deren Hilfsorganisation, bewegt sich auf der proletarischen Klassenlinie. Die politische Leitung und Kontrolle durch die proletarischrevolutionäre Partei wird verwirklicht auf dem Weg über den klassenbewussten Kern der proletarisch parteimässigen Massenorganisation, der Teil der

Parteiorganisation der Partei der proletarischen Revolution ist.)

225. Was verstehen wir unter reaktionären, kleinbürgerlichen Massenorganisationen?
(In erster Linie ehemals proletarische Massenorganisationen, die durch die Arbeiterbürokratie immer mehr entartet, verkleinbürgerlicht wurden, durch diese immer weiter entartet, verbürgerlicht werden.
Weiters auch von Haus aus reaktionäre, kleinbürgerliche Massenorganisationen, die mit Hilfe der verräterischen, entarteten Arbeiterbürokratie in den zurückgebliebenen Ländern organisiert werden.)
226. Wozu organisieren, mobilisieren die entarteten, reaktionären Massenorganisationen die Arbeitermassen?
(Nicht zum Kampf für proletarische Tages-, Teilinteressen gegen die Bourgeoisie, sondern zum "Kampf" für diese Interessen in Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie, in Unterordnung unter d e r e n Interessen - um die Tages-, Teilinteressen der Arbeiterklasse innerhalb der kapitalistischen Schranken möglichst zu befriedigen.)
227. Äusserlich sind die entarteten, reaktionären Massenorganisationen zwar organisatorisch unabhängig. Was ist jedoch ihre tatsächliche Rolle?
(Sie ordnen sich der kapitalistischen Staatsmaschine ein und unter, als Apparat zum Schlichten der Arbeiterkonflikte, usw. - innerhalb der Grenzen des Profits, der Bedürfnisse der Kapitalistenklasse. Sie sabotieren, durchkreuzen, unterbinden möglichst jeden e r n s t e n Kampf der Arbeiter, Angestellten gegen die Bourgeoisie.)
228. Wodurch werden proletarische Massenorganisationen reaktionär, kleinbürgerlich, wodurch verbürgerlichen sie immer mehr?
(Durch das Entarten, Verkleinbürgerlichen, Verbürgerlichen ihrer Spitzenschicht, insbesondere durch Verbürokratisieren ihres Beamtenapparates.)
229. Die entartende, entartete Gewerkschaftsbürokratie, Genossenschaftsbürokratie, ja die Arbeiterbürokratie überhaupt wird faktisch immer mehr ein Teil w e l c h e s Apparates?
(Ein Teil des kapitalistischen Herrschafts-, Unterdrückungs-, Verwaltungsapparates g e g e n die Arbeiterklasse, g e g e n die proletarische Revolution.)
230. W a s , w e r allein kann das Entarten der proletarischen Massenorganisationen v e r h i n d e r n?
(Nur die zielbewusste, systematische, ausdauernde organisierte proletarischrevolutionäre Arbeit seitens der konsequenten proletarischen Klassenkämpfer der proletarischrevolutionären Kräfte in den proletarischen Massenorganisationen - versteht sich unter Anleitung, Führung dieser Arbeit durch die proletarischrevolutionäre Organisation, Partei.)
231. Die entarteten, reaktionären, kleinbürgerlichen, immer mehr verbürgerlichenden Massenorganisationen sind der Wirkung nach jedenfalls ein Teil welches Apparates?
(Des kapitalistischen Verwaltungs-, Immunisierung-, ja Machtapparates gegen Arbeiterklasse, proletarische Revolution; was in besonders elastischer Weise durchgeführt wird, damit die Arbeiter, Angestellten den schlaun Mechanismus möglichst schwer durchblicken.)
232. Die Judasdienste der entarteten Arbeiterbürokratie samt der von ihr beherrschten kleinbürgerlichen, immer mehr verbürgerlichenden Massenorganisationen haben bedeutende Vorteile für die Bourgeoisie. Es ist

auch ein Nachteil für die Ausbeuterklasse damit verbunden. Worin besteht dieser Nachteil ?

(In den Konzessionen, Konzessionen in Teilfragen, die die Bourgeoisie der Arbeiterbürokratie für deren Verräterdienste macht.)

- 232a. Wie lange nimmt die Bourgeoisie diesen Nachteil auf sich?
(Solange der Profit, die Konkurrenzfähigkeit es erlaubt.)
- 232b. Infolge des Fortschreitens des kapitalistischen Niedergangs, dessen Wirkung auf Profit, Konkurrenzfähigkeit, usw. werden die Kosten jener Konzessionen, usw. an die Arbeiterbürokratie immer ^{wieder} schwerer tragbar für die Bourgeoisie. Es kommt schliesslich immer wieder ein Punkt, wo die Ausbeuterklasse sich dieser Unkosten entledigt. Wie behandelt sie dann die kleinbürgerlichen, immer mehr verbürgerlichenden Massenorganisationen der Arbeiterbürokratie?
(Die Ausbeuterklasse entledigt sich dann auch dieser Massenorganisationen und verwandelt sie in gegenrevolutionäre, kapitalistische Massenorganisationen.)
233. Auch die entarteten, reaktionären Gewerkschaften, Genossenschaften, usw., die von der Sozialbürokratie (Labourbürokratie), Stalinbürokratie geführt werden, sind "Einheitsfront"organisationen - aber zu welchem Zweck? (S. 74, A.2)
234. Das gilt auch für die parteimässigen Massenorganisationen der entarteten, reaktionären Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie: zB. für den Republikanischen Schutzbund der österreichischen Sozialbürokratie, SP und für den Roten Frontkämpferbund der Stalinbürokratie, KP. Was war der wirkliche Zweck dieser Organisationen, der nicht durch die darin organisierten ehrlich revolutionären, kampfwilligen, kampfbereiten Arbeiter, Angestellten bestimmt wurde, sondern durch die verräterische Führung der Sozialbürokratie, SP, bzw. Stalinbürokratie, KP ? (S 74 A.2 - S. 75, A. 1)
235. Wie heisst die höchste proletarische Masseneinheitsfrontorganisation?
(Arbeiter- und Kleinbauernrat, kurz Arbeiterrat genannt - oder Sowjet.)
236. Unter welchen Bedingungen kann auch der Arbeiterrat entarten zu einer reaktionären, kleinbürgerlichen Massenorganisation, schliesslich sogar rein parteimässigen Charakters.
(Wenn er von Arbeiterbürokraten, von deren verräterischen SP, KP, usw. geführt wird.)
237. Erläutere das an Beispielen aus Österreich und Russland. (S. 75, A.2)
238. Wer allein vermag das Entarten des Arbeiterrates zu verhindern?
(Die proletarischen Revolutionäre, die Klassenpartei des Proletariats: indem sie durch bewusste, systematische, organisierte proletarisch-revolutionäre Arbeit dem Entarten entgegenwirken.)
239. Erläutere das an einem Beispiel.
(Russland in der Zeit von Februar bis Oktober 1917: die proletarisch-revolutionäre Arbeit der Bolschewiken, der gesunden kommunistischen Partei unter Lenin und Trozki in den damaligen Sowjets.)
240. Bedeutet die blosse Existenz eines Arbeiterrates, das dieser eine proletarische Massenorganisation ist, dh. dass seine Politik tatsächlich der Arbeiterklasse, der proletarischen Revolution dient? (N e i n)

241. Nur unter welcher Bedingung ist der Arbeiterrat tatsächlich eine proletarische Massenorganisation?
(Wenn er von proletarischen Revolutionären, von der proletarischen Klassenpartei geführt wird, wenn seine Politik der Arbeiterklasse, proletarischen Weltrevolution dient.)
242. Wozu wird der Arbeiterrat ohne proletarischrevolutionäre Führung, auch wenn ehrliche aber unklare Arbeiter an seiner Spitze stehen? Wie wirkt ein solcher Arbeiterrat?
(Er wird zu einem Werkzeug von Kräften, die gegen die proletarische Revolution wirken, Nicht die gute Absicht, sondern die tatsächliche Politik des Arbeiterrates entscheidet: noch so ehrliche aber unklare Arbeiter sind nicht imstande konsequente proletarischrevolutionäre Politik zu betreiben, dienen daher gegen ihren Willen der Kapitalistenklasse!)
243. Das wurde auch wieder durch den ungarischen Arbeiterrat im Herbst 1956 bewiesen.
- a) Es gab Arbeiterräte, sogar einen Zentralarbeiterrat. Aber eine proletarische Klassenpartei als Führer des ungarischen Arbeiterrates war nicht vorhanden. Welche Politik hat der ungarische Arbeiterrat daher betrieben?
(So gut seine Absicht auch war - der Wirkung nach hat er eine anti-proletarische, ^{prokapitalistische,} ~~proimperialistische,~~ gegenrevolutionäre Politik getrieben. Denn seine Politik muss im Gesamt - zusammenhang beurteilt werden: nicht nur in Bezug auf Ungarn allein, sondern vor allem im internationalen Zusammenhang! Dh. auf Grundlage des Kampfes zwischen der Weltbourgeoisie und der Stalinbürokratie, Mao-bürokratie, Tito-bürokratie inbegriffen.)
- b) Der Kampf des ungarischen Arbeiterrates ging gegen die stalinbürokratische Regierung, gegen deren Politik. Dagegen wäre nichts einzuwenden gewesen. Allein dem ungarischen Arbeiterrat ging es nur ausschliesslich um diesen Kampf. Was war daher dessen tatsächliche Wirkung?
(Gerade diese Ausschliesslichkeit machte den ungarischen Arbeiterrat - gegen den Willen der ungarischen Arbeiter, Angestellten, aber objektiv der Wirkung seiner Politik nach! - zu einem Instrument der kapitalistischen Gegenrevolution!)
- c) Der Kampf der ungarischen Arbeiterklasse hätte grundlegend ausgerichtet sein müssen gegen den Hauptfeind der Arbeiterklasse, gegen die Weltbourgeoisie, die Weltimperialisten. Auf dieser Grundlage hätte der Arbeiterrat den Kampf gegen die Stalinbürokratie führen müssen. - Formuliere das vom Gesichtspunkt der vom proletarischen Klassenstandpunkt einzig richtigen Rangordnung.
(Der ungarische Arbeiterrat hätte den Kampf gegen die Stalinbürokratie führen müssen in Unterordnung unter den Kampf gegen den Hauptfeind des Weltproletariats, der proletarischen Weltrevolution, dh. gegen die Weltausbeuterklasse.)
- d) Nur unter wessen Führung wäre möglich gewesen jene grundlegende Ausrichtung des Kampfes der ungarischen Arbeiter, Angestellten, dadurch auch die vom proletarischen Klassenstandpunkt einzig richtige Rangordnung ihres Kampfes gegen Weltbourgeoisie und Stalinbürokratie?
(Unter Führung der proletarischen Klassenpartei!)
- e) Der Kampf des ungarischen Arbeiterrates gegen die Stalinbürokratie war jedoch unter den gegebenen Weltbedingungen nicht grundlegend ausgerichtet gegen den Hauptfeind (Weltbourgeoisie, Weltimperialisten); er war nicht untergeordnet dem Kampf gegen den Hauptfeind der Weltarbeiterklasse, der proletarischen Weltrevolution. Wie musste er daher wirken, wirkte er in der Tat?

(Zugunsten der Weltbourgeoisie, der Weltimperialisten, der kapitalistischen Gegenrevolution. Er war der Wirkung nach gegenrevolutionär.)

f) Anders ausgedrückt: wie musste der ausschliessliche Kampf des ungarischen Arbeiterrates gegen die Stalinbürokratie in der gegebenen Lage tatsächlich wirken. Wie wirkte er objektiv, gegen den Willen der ehrlich kämpfenden Arbeiter, Angestellten Ungarns?

(Eben - trotz ihrer besten, entgegengesetzten Absichten - zugunsten der Weltausbeuterklasse, ihrer Konterrevolution!)

g) Die Parteien der verräterischen Sozialbürokratie, Labourbürokratie, die SP, LP - und auch die Bourgeoisie! - haben dem ungarischen Arbeiterrat vom Herbst 1956 Beifall geklatscht. W a r u m ?

(Weil sie wussten, dass dieser Arbeiterrat, trotz bester Absichten der ungarischen Arbeiterschaft - objektiv gegenrevolutionär wirkte.)

244. Nenne zwei Beispiele von kapitalistischen gegenrevolutionären Massenorganisationen. (S 75, A. 3)

245. Wie t a r n e n sich diese gegenrevolutionären Massenorganisationen? (Sie nennen sich zB. "nationale", "katholische", "christliche", "christlich soziale", usw. "Gewerkschaften", usw.)

1. Die Arbeit in den proletarischen Gewerkschaften

246. Was sind die proletarischen Gewerkschaften, was ist ihr Zweck? (S. 75, A. 3)

247. Auf dem Boden des ernsten Kampfes gegen die Bourgeoisie für proletarische Tages-, Teilinteressen: welche P f l i c h t e n haben a l l e Mitglieder, Richtungen, Gruppen, Parteien innerhalb der proletarischen Gewerkschaften, ja aller Masseneinheitsfrontorganisationen der Arbeiterschaft, vor und nach Aufrichtung der proletarischen Staatsmacht? (S 75, A. 4)

247a. Auf dem Boden des ernsten Kampfes gegen die Bourgeoisie für proletarische Tages-, Teilinteressen: welche vier hauptsächlichen R e c h t e haben alle Mitglieder, Richtungen, Gruppen, Parteien innerhalb der proletarischen Masseneinheitsfrontorganisationen vor und nach Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht? (S. 75, A. 4 - S. 76, A. 1)

a) Vor Aufrichtung der Alleinherrschaft der proletarischen Demokratie

248. Was ist das M a x i m u m, das die proletarischen Gewerkschaften im Rahmen des Kapitalismus überhaupt zu erkämpfen vermögen? (S. 77, A. 2)

249. Wodurch jedoch wird dieses Maximum wellenartig immer wieder beschränkt, gefährdet? (S. 77, A. 2)

250. Wenn der Kampf für proletarische Tages-, Teilinteressen n u r auf diesen Kampf allein beschränkt wird - was ist die Folge davon? (Das es ist und bleibt Kampf innerhalb der Grenzen, Schranken des Kapitals. Dh. dieser Tages-, Teilkampf ist und bleibt Opportunismus: auf jeden Fall objektiv, der Wirkung nach, auch wenn er mit den ehrlichsten Absichten, unbewusst betrieben wird.)

251. Nur unter welcher Bedingung b e r e i t e t der Kampf für proletarische Tages-, Teilinteressen das Z e r b r e c h e n der kapitalistischen Schranken vor, b a h n t den Weg zum planmässigen, schrittweisen Heben der Lebenshaltung der Arbeiter, Angestellten ü b e r die

Stufe auf der sie das kapitalistische System zwangsläufig niederhält?
(S. 77, A. 3)

252. Was ist der Gewerkschaftskampf? (S. 77, A. 3)

252a. Was ist die Gewerkschaft ? (S. 77, A. 3)

253. W i e muss der Gewerkschaftskampf daher geführt werden, um die kapitalistischen Schranken in Bezug auf Lohn, Arbeitszeit, usw. schliesslich zu durchbrechen, beseitigen ?
(Er muss geführt werden Hand in Hand mit dem Kampf, in Unterordnung unter den Kampf zum revolutionären Sturz der Bourgeoisie, zur Aufrichtung der Alleinherrschaft der proletarischen Demokratie, zum Aufbau des Weltsozialismus, Weltkommunismus.)

254. Wie wird dieses Verknüpfen des proletarischen Tages-, Teilkampfes mit den E n d zielen der Arbeiterklasse in der nichtrevolutionären und vorrevolutionären Periode betrieben ?
(Vor allem durch zweckmässiges Verknüpfen des Tages- Teilkampfes der Arbeiter, Angestellten mit der systematischen proletarischrevolutionären Propaganda für den revolutionären Sturz der Bourgeoisie, für die Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht, usw.)

255. Nur welche Gewerkschaften sind daher proletarische, revolutionäre Gewerkschaften ?
(Solche, die den Kampf für die Tages-, Teilinteressen der Arbeiter, Angestellten gegen die Bourgeoisie auf der proletarischen Klassenlinie führen: dh. in Verknüpfung mit dem Kampf für die proletarische Revolution, für den Sieg der proletarischen Demokratie, zunächst in Verknüpfung mit der zweckmässigen proletarischrevolutionären Propaganda für diese Ziele.)

256. Beweise auf Grund dieser Tatsache, dass die von Arbeiterbürokratie, SP, LP, KP geführten Gewerkschaften k e i n e proletarischen Gewerkschaften sind.
(Sie kämpfen im besten Fall ernstlich für höheren Lohn, Verkürzung der Arbeitszeit, usw. an sich, dh. ohne Verknüpfung mit dem Kampf für den proletarisch-Revolutionären Sieg, o h n e Propaganda dafür! Daher ist und bleibt der Tages-, Teilkampf dieser Gewerkschaften opportunistisch, dh. innerhalb der Profitschranken des kapitalistischen Systems.)

257. Wie gewinnt der einfache Arbeiter, Angestellte gewerkschaftliches Bewusstsein? (S. 77, A. 4)

258. Wie verhält sich das gewerkschaftliche Bewusstsein zum proletarischen Klassenbewusstsein? (S. 77, A. 4)

259. Wie allein beginnt eine (proletarische) Gewerkschaft die gewerkschaftlich kämpfenden, organisierten Arbeiter, Angestellten auf die erste Stufe des proletarischen Klassenbewusstseins zu heben? Wie allein wirkt sie als Schule des Sozialismus, Kommunismus?
(Nur indem sie den Gewerkschaftskampf Revolutionär führt, dh. mit dem Kampf für den proletarischrevolutionären Sieg der Arbeiterklasse verknüpft!)

260. Welche Arbeiter, Angestellte vor allem werden in Kapitalismus von den Gewerkschaften erfasst? (S. 78, A. 2)

261. Wann erst erfassen die Gewerkschaften die g a n z e Masse der Arbeiter, Angestellten? (S. 78, A. 2)
262. Welchen Teil der Arbeiterklasse vermögen die Gewerkschaften im Kapitalismus organisatorisch nur in geringem Umfang d a u e r n d in ihre Reihen zu ziehen ?
(Die Masse der schlechtest bezahlten Arbeiter, Angestellten, die für den revolutionären Sieg entscheidend wichtige unterste Arbeitermasse.)
263. Welche Verfassung der Massen ermöglicht es, die untern und untersten Massen der Arbeiterklasse leichter in den Gewerkschaftskampf, in die Gewerkschaft einzubeziehen?
(Das Ansteigen des Kampfwillens, der Kampfbereitschaft der Massen, Je stärker sie in Bewegung geraten, desto leichter wird es, die untern und untersten Schichten des Proletariats für den Gewerkschaftskampf zu mobilisieren, gewerkschaftlich zu organisieren.) (S. 78, A. 2)
264. Welche Organisationen die nen als Mittel dafür?
(Zunächst Streikkomitees, Fabrikausschüsse, aus denen schliesslich die Arbeiterräte herauswachsen,) (S. 78, A. 2)
265. Worin besteht die angebliche politische "Neutralität" der Gewerkschaften?
(Im Beschränken des Kampfes auf den wirtschaftlichen Tageskampf.)
(S. 78, A. 3)
- 265a. Was ist die t a t s ä c h l i c h e Wirkung dieser angeblichen politischen "Neutralität" der Gewerkschaften?
(Dass die kapitalistische Klassendiktatur nicht nur nicht bedroht, sondern der Wirkung nach gestützt wird!) (S78, A. 3)
266. Gibt es überhaupt politisch "neutrale" Gewerkschaften im Kampf zwischen Arbeiterklasse und Kapitalistenklasse ?
(Nein!)
- 266a. Was ist die tatsächliche Funktion der angeblich "neutralen" Gewerkschaften?
(Sie sind in Wirklichkeit - auf jeden Fall objektiv, der Wirkung nach - direkt oder indirekt Werkzeuge der Bourgeoisie g e g e n die Arbeiterklasse, g e g e n die proletarische Revolution!) (S. 78, A. 3)
- 266b. Wie stellen sich daher die proletarischen Revolutionäre zu dieser angeblich politischen "Neutralität" ?
(Sie lehnen sie ab, bekämpfen sie.)
267. Mit wem müssen die Gewerkschaften bewusst, planmässig zusammenarbeiten, um den Klasseninteressen der Arbeiterschaft zu die nen?
(Mit der proletarischen Klassenpartei, der proletarischrevolutionären Partei.) (S. 78, A. 3)
268. Vergleiche die Führungsrolle der Gewerkschaften mit der Führungsrolle der Partei. (S. 78, A. 4)
269. Welches ist daher das richtige Verhältnis zwischen dem gewerkschaftlichen Kampf und dem proletarischen G e s a m t k a m p f? (S.78, A.4)
270. Welches ist daher das richtige Verhältnis zwischen Gewerkschaft und Partei?
(Die P a r t e i muss die Gewerkschaften führen!)

271. Wie realisiert die proletarische Klassenpartei ihre führende Rolle in Bezug auf die Gewerkschaften?
(Indem die proletarischrevolutionären Arbeiter, Angestellten - bei voller organisatorischer, gewerkschaftspolitischer, gewerkschaftsstrategischer, gewerkschaftstaktischer Selbständigkeit, Unabhängigkeit der Gewerkschaften - die proletarischrevolutionäre Linie in der Gewerkschaftspolitik, Gewerkschaftsstrategie, Gewerkschaftstaktik zur Geltung bringen.) (S. 78, A.4)
272. Gilt das auch für andere proletarische Masseneinheitsfrontorganisationen wie Genossenschaften, usw.?
(Ja)
273. Wie allein bringen die proletarischrevolutionären Arbeiter, Angestellten die proletarischrevolutionäre Linie in der Gewerkschaftspolitik, -strategie, -taktik zur Geltung?
(Indem sie - letzten Endes unter Leitung der proletarischen Klassenpartei - ihre Gewerkschaftsaufgaben als Gewerkschaftsmitglieder so gut erfüllen, dass sie durch ihre vorbildliche Gewerkschaftsarbeit immer mehr das Vertrauen einer wachsenden Zahl von gewerkschaftlich organisierten Arbeitern, Angestellten gewinnen.) (S. 78, A.4)
274. Wie allein bringen die proletarischrevolutionären Arbeiter, Angestellten die proletarischrevolutionäre Linie in der Politik, Strategie und Taktik der Genossenschaften, Mieterschutzverbände, usw. zur Geltung?
(Indem sie - letzten Endes unter Leitung der proletarischen Partei - ihre Aufgaben in den Genossenschaften, Mieterschutzverbänden, usw. als Mitglieder dieser Organisationen so gut erfüllen, dass sie durch ihre vorbildliche Arbeit in den Genossenschaften, Mieterschutzverbänden usw, immer mehr das Vertrauen einer wachsenden Zahl der darin organisierten Arbeiter, Angestellten gewinnen. (S. 78, A.4)
275. Geschichtlich gesehen: in welchen Organisationen schliessen sich die Arbeiter zunächst zum Gewerkschaftskampf zusammen?
(In zunftmässigen Organisationen, dh. Berufsgewerkschaften.)(S.79,A2)
276. Die fortschreitende Kapitalistische Zentralisation, Konzentration macht eine erhöhte Schlagkraft der Gewerkschaften unumgänglich nötig. Wie drückt sich das organisatorisch aus?
(Durch die Zusammenfassung der Arbeiter, Angestellten nach Betrieben, Wirtschaftszweigen über die beruflichen Unterschiede hinweg: in Betriebsorganisationen und Industrieverbänden.) (S. 79, A.2)
277. Für welche Form der Gewerkschaftsorganisation müssen daher die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei kämpfen?
(Für die gewerkschaftliche Zusammenfassung der Arbeiter, Angestellten in Industrieverbänden, im Landes- und Weltmasstab.) (S. 79, A.2)
278. Welche Vorurteile vieler Arbeiter, Angestellter müssen sie dabei bekämpfen ?
(Die zunftmässigen Vorurteile, die die Arbeiterklasse schwächen, aber von den Gewerkschaftsbürokraten vielfach genährt werden.) (S. 79,A.2)
279. Führe an einige der wichtigsten unmittelbaren Kampfmittel, Kampfmethoden der Gewerkschaften (S. 79, A.3)
280. Wie verhalten sich die proletarischen Gewerkschaften in akut revolutionären Zeiten?
(Sie unterstützen alle revolutionären Aktionen zur Aufrichtung der

Macht der proletarischen Demokratie, zum Aufbau des Weltsozialismus, Weltkommunismus.) (S. 79, A.3)

281. Worin besteht die "Gewinnbeteiligung"? Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarischen Gewerkschaften, die proletarische Klassenpartei dazu? (S. 79, A.5)

b) Unter der Alleinherrschaft der proletarischen Demokratie

282. Setzen die proletarischen Gewerkschaften ihren Kampf gegen die Bourgeoisie für Lohn, Arbeitszeit, usw. fort auch nach der Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht ?
(Ja! Aber unter ganz anderen Bedingungen.) (S. 80, A.3)
283. Umreisse die Hauptaufgabe der proletarischen Gewerkschaften vor Aufrichtung der Alleinherrschaft der proletarischen Demokratie.
(Erkämpfung jener Verbesserungen an Lohn, Arbeitszeit, usw. die vor dem Sturz der Kapitalistenklasse möglich sind, verknüpft mit dem Kampf zum proletarischrevolutionären Sturz der Bourgeoisie.)
284. Worin besteht die Hauptaufgabe der proletarischen Gewerkschaften nach Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht?
(Vor allem darin, auf Grundlage der proletarischen Demokratie das planvolle Organisieren und Steigern der proletarischdemokratischen Planproduktion, Planverteilung, kurz Planwirtschaft positiv zu fördern und zugleich gegen die Bourgeoisie zu schützen.) (S. 80, A.3)
285. Was wird - auf Basis der proletarischen Demokratie in Staat und Wirtschaft - zur dominierenden Form des Sicherens der dauernden Beschäftigung der Arbeiter, Angestellten und des planmässigen Hebens ihres Reallohns in seiner Gesamtheit (Arbeitszeit, Arbeitsintensität, Arbeitsbedingungen, usw. inbegriffen ?
(Das steigern der Produktion, der Produktivität der proletarischdemokratischen Produktion, der Planwirtschaft der proletarischen Demokratie.) (S. 80, A.3)
286. Auch nach Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht geht der Gewerkschaftskampf gegen die Bourgeoisie weiter, nach innen und aussen.- Erläutere das.
(Nach aussen: gegen die Weltbourgeoisie.
Nach innen: gegen die Überbleibsel der alten heimischen Bourgeoisie und gegen alle Tendenzen zur Herausbildung neuer kapitalistischer Elemente in der proletarischdemokratischen Wirtschaft, im proletarischdemokratischen Staat.) (S. 80, A.3)
287. Führe an die zwei wichtigen Mängel, mit denen der proletarische Staat durch sehr lange Zeit unvermeidlich belastet ist.
(1)Die kapitalistischen Reste im proletarischdemokratischen Staats- und Wirtschaftsapparat;
2)Die Tendenzen zur Herausbildung eines neuen Bürokratismus, neuer bürokratischer Elemente.) (S. 80, A.4 - S. 81, A.1)
288. Warum muss das siegreiche Proletariat im ersten Anlauf durch sehr beträchtliche Zeit Reste der alten kapitalistischen Staats- und Wirtschaftsmaschine in den staatlichen und wirtschaftlichen Apparat der proletarischen Demokratie übernehmen? (S. 80, A.4)
289. Warum müssen im Staats- und Wirtschaftsapparat jeder siegreich errichteten und sich nun aufbauenden proletarischen Demokratie unvermeidlicherweise Tendenzen zur Herausbildung eines neuen Bürokratismus

vorhanden sein? (S. 80, A.5 - S. 81, A.1)

290. In welcher Richtung wirken die Reste der kapitalistischen Bürokratie und die neuen bürokratischen Elemente?
(Mehr oder weniger g e g e n die Interessen der Arbeiterklasse, die Produktion auf Grundlage der proletarischen Demokratie zu steigern und im Rahmen dieser Produktionssteigerung die Beschäftigung der Arbeiter, Angestellten zu sichern, ihre ganze Lebenshaltung planmässig zu verbessern.) (S. 80, A. 4 - S. 81, A. 1)
291. Worin besteht die H a u p t aufgabe der proletarischen Gewerkschaften n a c h Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht?
(In der Produktionssteigerung auf Grundlage der proletarischen Demokratie und im Schützen dieser Produktionssteigerung gegen alle kapitalistischen Störungen von aussen und innen.) (S. 81, A. 2)
292. Worin besteht - nach der Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht - die z w e i t e Aufgabe der proletarischen Gewerkschaften, die sie in Unterordnung unter jene Hauptaufgabe erfüllen?
(Darin, die Interessen der Arbeiter, Angestellten in Bezug auf das Verbessern von Lohn, Arbeitszeit, usw., in Bezug auf das Heben ihrer gesamten Lebenshaltung zu schützen gegen alle Übergriffe sowohl der alten bürokratischen Reste als auch der neuen bürokratischen Elemente.) (S. 81, A. 2)
- 292a. Welche d r e i Voraussetzungen sind nötig damit die proletarischen Gewerkschaften diese zweite Aufgabe lösen können?
(1)Unabhängigkeit der Gewerkschaften gegenüber dem proletarischdemokratischen Staats- und Wirtschaftsapparat;
2)Die Gewerkschaftsdemokratie;
3)Die Betriebs-, Genossenschafts-, Sowjet- und Parteidemokratie.) (S. 81, A. 2)
293. N a c h Aufrichtung der Macht der proletarischen Demokratie haben daher die proletarischen Gewerkschaften eine Doppelaufgabe, die bis zu einem gewissen Grad widerspruchsvoll ist. woraus ergibt sich notwendigerweise dieser Widerspruch?
(Daraus, dass Staat und Wirtschaft der proletarischen Demokratie auf dem vom Kapitalismus hinterlassenen Erbe aufgebaut werden muss.) (S. 81, A. 3)
294. Unter welchen z w e i Bedingungen werden n a c h der proletarischdemokratischen Machtaufrichtung: a)alle gefährlichen Gegentendenzen auf einem der Arbeiterklasse erträglichen Mass niedergehalten: b)die gewerkschaftliche Schwierigkeit, jedesmal den richtigen Mittelweg zu finden zwischen den grundlegenden Bedürfnissen der proletarischdemokratischen Produktionssteigerung und den in diesem Rahmen zu befriedigenden Arbeiter und Angestellteninteressen hinsichtlich Lohn, usw., fortschreitend immer besser befriedigt?) (S. 81, A. 3)
295. Sind Streiks in Staat und Wirtschaft der proletarischen Demokratie zulässig? (J a !) (S.82, A.6)
296. Doch wodurch allein werden Streiks in Staat und Wirtschaft der proletarischen Demokratie gerechtfertigt?
(Einerseits durch bürokratische Auswüchse des proletarischen Staates und allerlei Überbleibsel der kapitalistischen Vergangenheit in seinen Institutionen; andererseits durch die politischeUnentwickeltheit und kulturelle Rückständigkeit der werktätigen Massen.) (S. 82, A.6)

297. Was ist die Aufgabe der proletarischen Gewerkschaften bei Konflikten der Arbeiterklasse und einzelnen Institutionen, Organen des proletarischdemokratischen Staates?
(Die möglichst schnelle, schmerzlose Beilegung der Konflikte anzustreben unter maximalen Vorteilen für die von ihnen vertretenen Arbeiter-, (Angestellten)gruppen und ohne Schaden für die Entwicklung des proletarischdemokratischen Staates und seiner Wirtschaft als Ganzes.)
(S83, A. 1)

2. Die Arbeit in den entarteten, reaktionären, kleinbürgerlichen Gewerkschaften

298. Wie suchen diese Gewerkschaften, die sie beherrschende, entartete Bürokratie den gewerkschaftlichen Interessen der Arbeiter, Angestellten zu entsprechen?
(Nicht durch Kampf gegen die Bourgeoisie, sondern durch Zusammenarbeit mit dieser.) (S.84,A.2)
299. Wie handeln diese Gewerkschafter, die sie beherrschende, kleinbürgerliche, immer mehr verbürgerlichende Gewerkschaftsbürokratie?
(Sie handeln in Unterordnung unter die Bedürfnisse der kapitalistischen Ausbeuter, der kapitalistischen Ausbeuterherrschaft, des kapitalistischen Staates. Sie unterordnen die Interessen der Arbeiter, Angestellten den Interessen der Kapitalistenklasse.) (S.84,A.2)
- 299a. Was macht die verräterische Gewerkschaftsbürokratie aus den entarteten reaktionären Gewerkschaften?
(Sie verwandelt diese Gewerkschaften fortschreitend in Instrumente die gerichtet sind g e g e n die Lebens- und Ausstiegsinteressen der Arbeiterklasse, g e g e n die proletarische Revolution, g e g e n den wahren proletarischen Sozialismus.)
300. Wie w i r k e n diese Gewerkschaften, selbst wo und wann sie von besten Absichten getragen sind? Wie wirkt die Gewerkschaftsbürokratie, selbst wo und wann sie mit besten Absichten handelt?
(Objektiv, im Ergebnis auf jeden Fall als tatsächliche Organe der Bourgeoisie, des kapitalistischen Staates zum elastischen Behandeln der Konflikte in Bezug auf Lohn, usw. (S. 84, A.2)
301. In welchen Rahmen vertreten diese Gewerkschaften, die Gewerkschaftsbürokratie die gewerkschaftlichen Interessen der Arbeiter, Angestellten?
(In dem Rahmen, den das Kapital jeweils zulässt: so, dass die Ausbeuter ausreichenden Profit behalten, konkurrenzfähig bleiben und die Arbeiter, Angestellten weiter gründlich ausbeuten können.) (S.84,A.2)
302. W e s s e n Vertreter sind daher die entarteten, reaktionären Gewerkschaften, die kleinbürgerliche, immer mehr verbürgerlichende Gewerkschaftsbürokratie tatsächlich, kraft der Gesamtwirkung ihrer Politik?
(Sie sind n i c h t Vertreter der Arbeiter, Angestellten gegen die kapitalistischen Ausbeuter, sondern Vertreter der Ausbeuterklasse gegen die Arbeiterschaft!) (S.84, A,2)
303. Die proletarischen Revolutionäre sind verpflichtet - nach Kräften! - in den entarteten, reaktionären Gewerkschaften zu arbeiten. Welche zwei Aufgaben haben sie dabei zu erfüllen?
(1) Sie müssen teilnehmen am tagtäglichen Gewerkschaftskampf und diesen Kampf zugleich verknüpfen mit zweckmässiger proletarischrevolutionärer Propaganda für die Endziele der Arbeiterklasse;
(2) Sie müssen diesen Kampf führen auf Grundlage des beharrlichen Kampfes für die Gesundung dieser Gewerkschaften durch proletarisch-

demokratische Reform!) (S.84,A.3 - S.85,A.1)

304. Was ist das Ziel des Kampfes für die proletarischdemokratische Reform der kleinbürgerlichen, immer mehr verbürgerlichenden Gewerkschaften?
(Eben ihre Gesundung. Dh.: ihre Reinigung von Gewerkschaftsbürokraten; die Wiederherstellung der Gewerkschaftsdemokratie in den Gewerkschaften; ihre Umwandlung in proletarische Gewerkschaften, in konsequente Kampforganisationen der Arbeiterklasse.)
305. Wie beweisen die verräterischen Gewerkschaftsbürokraten, die durch sie entarteten, reaktionären Gewerkschaften ihre tatsächliche Rolle als Vertreter der Ausbeuterklasse gegen die Massen?
(Sie suchen ernste Streiks, Kämpfe der Arbeiter, Angestellten möglichst zu erdrosseln, diese den Schiedsgerichten des kapitalistischen Staates zu unterwerfen, die Gewerkschaften dem kapitalistischen Staat einzuordnen; sie spalten die Arbeiterklasse immer wieder durch ihre Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie, sie "helfen" einem Teil der Arbeiterklasse auf Kosten der übrigen Arbeiter, Angestellten.) (S.85,A.2)
306. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre zur Einordnung der Gewerkschaften in den kapitalistischen Staat, zu dessen Schlichtungszwang, mag der kapitalistische Staat noch so bürgerlichdemokratisch aufgeputzt sein?
(Sie bekämpfen das Alles konsequent. Denn sie bekämpfen grundsätzlich jede Form der Koalition, Zusammenarbeit der Gewerkschaften mit den Kapitalisten, mit dem kapitalistischen Staat, mit der Kapitalistenklasse, - jedenfalls unter einigermassen entwickelten Verhältnissen. Nur wo, wann die Bourgeoisie, Teile derselben noch in zurückgebliebenen Ländern konsequent gegen den Imperialismus, für die bürgerlichdemokratische Revolution kämpft, nur dort kann noch vorübergehend ein Bündnis mit diesen möglich sein. - welche Möglichkeit selbst immer mehr schwindet.
Das gilt auch wenn die Regierung des kapitalistischen Staates von Arbeiterbürokraten, deren SP, LP, KP geführt wird. Auch wenn es sich um eine schwindelsozialistische, schwindelkommunistische "Alleinregierung" handelt.) (S.85,A.2)
307. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei zu jeder Form der Zusammenarbeit, Koalition, Arbeitsgemeinschaft, Wirtschaftsgemeinschaft, Wirtschaftsdemokratie, usw. mit der Bourgeoisie oder Teilen derselben, jedenfalls unter einigermassen entwickelten kapitalistischen Bedingungen?
(Sie verwerfen, bekämpfen sie grundsätzlich.) (S.85,A.2)
308. Die verkleinbürgerlichten, immer mehr verbürgerlichenden Gewerkschaftsbürokraten - egal ob sozialbürokratischer oder stalinbürokratischer Färbung - sind nicht gewillt, sich von der Zusammenarbeit mit dem kapitalistischen Klassenfeind zu lösen. Wie behandeln sie daher die Kämpfer für die Gesundung, der entarteten, reaktionären Gewerkschaften?
(Sie greifen zu allen Mitteln, um diese proletarischen Kämpfer zu verleumden, dann aus den Gewerkschaften zu stossen und zugleich verleumderisch der "Spaltung" anzuklagen.) (S.85,A.3)
309. Müssen die proletarischen Revolutionäre, wenn es nötig ist, auch konspirative Methoden in den entarteten, reaktionären Gewerkschaften anwenden?
(Ja, um trotz der entarteten, verräterischen Gewerkschaftsbürokratie in diese Gewerkschaften einzudringen und in ihnen zu bleiben, um

proletarischrevolutionäre Arbeit darin zu leisten.) (S.85,A.4)

310. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre im allgemeinen zur Frage des Austritts aus den entarteten, reaktionären Gewerkschaften? (Sie lehnen deren Spaltung im allgemeinen ab.)
311. Wer betreibt tatsächlich die Spaltung der entarteten, reaktionären Gewerkschaften - die verräterische Gewerkschaftsbürokratie, oder die proletarischen Revolutionäre, die für die Gesundheit dieser Gewerkschaften kämpfen? (Die verräterische Gewerkschaftsbürokratie, die die offene oder verkappte Koalition mit der Bourgeoisie n i c h t aufgeben will.)
- 311a. Warum m u s s die Koalitionspolitik der Gewerkschaftsbürokratie zwangsläufig zur Spaltung der entarteten, reaktionären Gewerkschaften führen? (Weil sie anders die Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie nicht betreiben könnte, die im Höchsthalle ein gewisses entgegenkommen zulässt an die Interessen eines kleinen Teiles der Arbeiter, nämlich der besser bezahlten proletarischen Oberschicht, aber auf Kosten der breiten Arbeitermassen.) (S.85,A.2)
312. Heisst das jedoch, dass die proletarischen Revolutionäre unter allen Umständen gegen eine Spaltung der entarteten, reaktionären Gewerkschaften sind? (N e i n ! Es kommt eben auf die konkreten Umstände an! Denn die Gewerkschaften sind nicht Selbstzweck sondern Mittel zum Ziel des proletarischrevolutionären Kampfes! Wenn der Verzicht auf die Spaltung gleichbedeutend sein würde mit dem Verzicht auf die revolutionäre Arbeit in den Gewerkschaften und mit dem Verzicht auf den Versuch die entarteten, reaktionären Gewerkschaften zu Werkzeugen des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse zu machen - dann mag sich eine Spaltung als notwendig erweisen.) (S.86,A.4)
313. Doch sogar im Falle der Notwendigkeit einer Spaltung der reaktionären kleinbürgerlichen Gewerkschaften - selbst dann darf sie nur unter welcher Voraussetzung durchgeführt werden? (Wenn es den proletarischen Revolutionären gelingt, durch unausgesetzten Kampf gegen die Gewerkschaftsbürokraten und ihre Taktik, durch konsequente Teilnahme am Gewerkschaftskampf die Arbeitermassen davon zu überzeugen, dass die Spaltung n i c h t wegen der proletarischen Endziele sondern wegen der konkreten nächsten Interessen der Arbeiterklasse vorgenommen wird.) (S.86,A.4)
314. Wozu darf daher eine Spaltung der reaktionären Gewerkschaften durch die proletarischen Revolutionäre n i c h t führen? (Zur Isolierung von den Massen.) (S.86,A.4)
315. Wie müssen die von der entarteten, reaktionären Gewerkschaftsbürokratie ausgeschlossenen handeln? (S87, A.2)
316. Wie müssen in diesem Fall die proletarische Klassenpartei und die etwa schon bestehenden revolutionären Gewerkschaften handeln? (S87,A.)
317. Die gesunde Kommunistische Internationale hat diesen Kampf zur Wiederherstellung der Einheit der Gewerkschaften als proletarische Masseneinheitsfrontorganisationen international zusammengefasst.
a) Welcher Kongress wurde dazu auf ihre Initiative 1920 einberufen? (Der Internationale Kongress der Roten Gewerkschaften.)
b) Von wem wurde dieser Internationale Kongress der Roten Gewerkschaften

einberufen und mit welchem Zweck?

(Von den linken Gewerkschaften von Italien, Russland, England. Um den Kampf für eine gesunde, proletarische Gewerkschaftsbewegung gegen die reaktionäre, kleinbürgerliche, mit der Kapitalistenklasse zusammenarbeitende Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale zu organisieren.)

c) Schliesslich beschloss die KI 1920, die auf dem Boden des Kommunismus stehenden Gewerkschaften international als Gewerkschaftssektion der KI zusammenzufassen. Wie wurde diese internationale proletarische Masseneinheitsfrontorganisation genannt? (S.87,A.3)

318. Wann wurde die Rote Gewerkschaftsinternationale (Profintern) gegründet? (S.87,A.3)

319. Was hat die Stalinbürokratie aus der Profintern gemacht? (S.87,A.3)

320. Für welche zwei Hauptursachen der proletarischen Katastrophe in Deutschland 1933 trägt die Stalinbürokratie die Verantwortung? (Für die stalinbürokratische Sabotage der proletarischen Einheitsfront und für die stalinbürokratische Verratspolitik in der Gewerkschaftsfrage.) (S.87,A.3)

321. Der Kampf um die proletarischdemokratische Reform der entarteten, reaktionären Gewerkschaften zwecks ihrer Gesundung, muss mit der grössten Ausdauer geführt werden. Welche Erfahrung der Bolschewiki in der Oktoberrevolution hat das bewiesen? (S.87,A.4)

3. Die Arbeit in den konterrevolutionären, kapitalistischen Gewerkschaften

322. Darf diese Arbeit prinzipiell abgelehnt werden? (S.88,A.1)

323. Heisst das etwa, dass diese Arbeit n i e m a l s abgelehnt werden darf? dass sie also taktisch, unter bestimmten konkreten Umständen abgelehnt werden darf?

(Eben unter besonderen konkreten Kampfbedingungen kann der Boykott gegenrevolutionärer, kapitalistischer Gewerkschaften, Massenorganisationen taktisch eine besonders geeignete Kampfmethod sein gegen diese Organisationen zur konterrevolutionären Massenbeeinflussung, Massenführung und Massenniederhaltung.) (S.88,A.1)

324. Welchen Charakter muss diese Arbeit in den gegenrevolutionären Massenorganisationen zwangsläufig tragen? (Sie muss illegale, konspirative Arbeit sein.) (S.87,A.5)

4. Die Arbeit in den reaktionären, kleinbürgerlichen Genossenschaften.

325. Was ist der unmittelbare Zweck der (Konsum)Genossenschaften? (Die Verbilligung der Lebensmittel.) (S.88,A.3)

326. Wenn jedoch die (Konsum)Genossenschaften ihren Kampf einzig und allein darauf beschränken, im Rahmen des Kapitalismus die Lebensmittel zu verbilligen - wem helfen sie dadurch in Wirklichkeit und gegen wen? (Sie helfen dadurch der Kapitalistenklasse - gegen die Arbeiterklasse.) (S.88,A.3)

327. Wie hat schon Engels das bewiesen? (Indem er zeigte, dass im Kapitalismus jede allgemeine Verbilligung der Lebensmittel auf die Dauer eine dementsprechende Herabsetzung des Lohnes zur Folge haben müsste!) (S.88,A.2)

328. Wieso würde diese Herabsetzung des Lohnes im Kapitalismus erfolgen?
(Weil die Kapitalistenklasse, kraft ihrer zwei Machthebel - Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln und kapitalistischer Staatsapparat - diese Herabsetzung so oder so immer wieder durchführen könnte.)
329. Nur unter welcher Bedingung helfen die Genossenschaften wirklich, auf die Dauer der Arbeiterklasse, den Massen? Nur unter welcher Bedingung sind sie ernste Mittel des proletarischen Klassenkampfes, sind sie proletarische Genossenschaften?
(Nur wenn sie ihren Kampf um billigere Lebensmittelbelieferung der Arbeiter, Angestellten stets einordnen, unterordnen dem gesamten proletarischen Kampf für die Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht als einzigem Übergang zum Weltsozialismus, Weltkommunismus.) (S.88,A.3)
330. Allgemein gesehen: wie handelt die kleinbürgerliche, immer mehr verbürgerlichende Genossenschaftsbürokratie - auf jeden Fall der Wirkung nach!
(Sie arbeitet - jedenfalls objektiv - wirtschaftlich und politisch der Kapitalistenklasse in die Hände.) (S89,A.3)
331. Was macht die verräterische Genossenschaftsbürokratie aus den von ihr beherrschten, verkleinbürgerlichten Genossenschaften?
(Sie verbürgerlicht sie immer mehr, verwandelt sie immer mehr - der Gesamtwirkung nach - in einen Teil des kapitalistischen Gesamtapparates gegen die Arbeiterklasse, gegen die proletarische Revolution.)(S89A3)
332. Wie verhält sich die Bourgeoisie zu den verkleinbürgerlichten, immer mehr verbürgerlichenden Genossenschaften? Zeige das am Beispiel Deutschlands, Österreichs.
(Die Bourgeoisie ist mit diesen Genossenschaften durchaus zufrieden, doch verschluckt sie, wenn es der kapitalistische Profit verlangt - siehe beim Übergang von der bürgerlichdemokratisch verhüllten zur offenen kapitalistischen Diktatur in Deutschland 1933, in Österreich 1934.) (S.89,A.3)
333. Welche zwei Aufgaben haben die proletarischen Revolutionäre zu erfüllen, wann sie in den entarteten, reaktionären Genossenschaften arbeiten?
(1) Sie müssen teilnehmen am tagtäglichen Genossenschaftskampf und diesen Kampf z u g l e i c h verknüpfen mit zweckmässiger proletarischrevolutionärer Propaganda für die E n d ziele der Arbeiterklasse.
(2) Sie müssen diesen Kampf führen auf der Grundlage des beharrlichen Kampfes für die Gesundung der entarteten, reaktionären Genossenschaften durch proletarischdemokratische Reform.)
334. Was ist das Z i e l des Kampfes für die proletarischdemokratische Reform der kleinbürgerlichen, immer mehr verbürgerlichenden Genossenschaften?
(Eben deren Gesundung durch Reinigung von den Genossenschaftsbürokraten, durch Wiederherstellung der Genossenschaftsdemokratie, dh. ihre Umwandlung in proletarische Genossenschaften, in konsequente Kampforganisationen der Arbeiterklasse.)
335. Welche genossenschaftlichen Illusionen müssen die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei bekämpfen?
(1) Die Illusion, dass die Genossenschaften allein, aus eigener Kraft imstande sind, den proletarischen Sozialismus zu verwirklichen:

durch "allmähliches Hineinwachsen in den Sozialismus", ohne siegreiche proletarische Revolution.

2) Die Illusion, dass die Genossenschaften imstande sind, durch genossenschaftlichen Tageskampf die Lage der Arbeiterklasse wesentlich zu verbessern.) (S.88, A.4)

336. Worin besteht die angebliche politische "Neutralität" der Genossenschaften?

(Im Beschränken ihres Kampfes auf den wirtschaftlichen Kampf. Im Nichtverknüpfen dieses Kampfes mit dem Kampf für die proletarische Weltrevolution, für die internationale proletarische Demokratie.)

337. Was ist die tatsächliche Wirkung dieser angeblichen politischen "Neutralität" der Genossenschaften?

(Dass die kapitalistische Klassendiktatur nicht nur n i c h t bedroht, sondern der Wirkung nach gestützt wird.) (S.88, A.4)

338. Gibt es jedoch überhaupt eine politische "Neutralität" im Kampf zwischen Proletariat und Bourgeoisie? (N e i n !)

Was ist daher die tatsächliche Funktion der angeblich politisch "neutralen" Genossenschaften?

(Sie sind in Wirklichkeit - auf jeden Fall der Wirkung nach - direkt oder indirekt W e r k z e u g e der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse, gegen die proletarische Revolution.)

339. Wie stellen sich daher die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei, zur angeblichen politischen "Neutralität" der Genossenschaften, wie der Gewerkschaften und der anderen Massenorganisationen der Arbeiter, Angestellten?

(Sie lehnen jegliche politische "Neutralität" überhaupt ab, bekämpfen sie.)

340. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei prinzipiell und taktisch zur "Gewinnverteilung", "Rückvergütung", "Dividenden", usw. seitens der Genossenschaften?

(Prinzipiell lehnen sie die "Rückvergütung", "Gewinnverteilung", usw. ab, bekämpfen sie : weil dadurch das proletarische Klassenbewusstsein, die proletarische Klassensolidarität der Genossenschafter, damit die Genossenschaften als proletarische Massenorganisationen geschwächt werden. Weil dadurch die Genossenschafter auf die kleinbürgerliche, ja bürgerliche Klassenlinie verführt, vom konsequenten Kampf gegen die Kapitalistenklasse, für die proletarische Weltrevolution abgelenkt werden.)

Taktisch jedoch werden die proletarischen Revolutionäre die proletarische Klassenpartei die "Gewinnverteilung" usw., nicht überhaupt verwerfen. Aber sie klären über deren Wesen auf und kämpfen für die Abschaffung der "Rückvergütung", "Gewinnverteilung", usw.

Zugleich kämpfen sie dafür, dass die genossenschaftlichen Überschüsse so verwendet werden, dass das proletarische Klassenbewusstsein, die proletarische Klassensolidarität gestärkt wird. Und sie Verknüpfen diesen Kampf mit dem Kampf für die Gesundung der reaktionären, kleinbürgerlichen, verbürgerlichenden Genossenschaften durch proletarisch-demokratische Reform.)

341. Zu welchen Zwecken müssen die Überschüsse der Genossenschaften verwendet werden, um das proletarische Klassenbewusstsein, die proletarische Klassensolidarität zu stärken? (S.88, A.4)

342. Was ist das eigentliche Wesen des (ehrlichen) Kommunismus in Weltmasstab ?
(Er ist die genossenschaftliche Organisation und Verwaltung der Gesamtwirtschaft im Weltmasstab.) (S.89, A. 3)
343. Welches ist der einzige Weg zu dieser genossenschaftlichen Organisation und Verwaltung der Gesamtwirtschaft im Weltmasstab ?
(Die siegreiche internationale proletarische Revolution, die Alleinherrschaft der proletarischen Demokratie im Landes-, im Weltmasstab. Nur sie vermögen das Tor zum proletarischen Weltsozialismus, dieser Vorstufe des (entwickelten) Weltkommunismus aufzureissen.) (S.89,A.3)
344. Was haben Arbeiterbürokratie, SP, LP, KP aus den ändern Massenorganisationen (Arbeiterwehr, Mieterschutzverband, Freidenkerverein, Arbeiter Turn-, und Sportverein, Kulturorganisationen, usw.) gemacht, was machen sie aus ihnen?
(Sie haben diese Massenorganisationen zu reaktionären, kleinbürgerlichen Massenorganisationen gemacht, die sie nun immer mehr verbürgerlichen.) (S.89, A.4 - S.90, A. 1)
345. Worin besteht die angebliche politische "Neutralität" von Arbeiterwehr, Mieterschutzverbänden, Arbeiter- Turn-und Sportvereinen, usw.?
(Im B e s c h r ä n k e n ihres Kampfes auf den Kampf für die ihnen eigenen Sonderfragen an sich. Im N i c h t verknüpfen des Kampfes für jene Sonderfragen mit dem Kampf für die proletarische Weltrevolution, für die internationale proletarische Demokratie.)
346. Was ist die tatsächliche Wirkung der angeblichen politischen "Neutralität" von Arbeiterwehr, Mieterschutzverbänden, Freidenkervereinen, Arbeiter-Turn-und Sportvereinen, usw.?
(Dass die kapitalistische Klassenherrschaft nicht nur n i c h t bedroht, bekämpft, sondern der Wirkung nach g e s t ü t z t wird!)
347. Wie stellen sich daher die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei zu der angeblichen politischen "Neutralität" von Arbeiterwehr, Mieterschutzverbänden, Freidenkervereinen, Arbeiter-Turn- und Sportvereinen, usw.?
(Sie lehnen diese politische "Neutralität" ab, bekämpfen sie.)
348. Um welche Grundfrage geht es bei diesen Massenorganisationen, wie bei den Gewerkschaften, Genossenschaften ? (S.89,A.4)
349. Vermögen daher Arbeiterwehr, Mieterschutzverbände, Freidenkervereine, Arbeiter-Turn- und Sportvereine, usw., durch den Kampf für ihre eigenen Sonderfragen an sich die kapitalistischen Schranken zu überspringen?
(N e i n ! sie bleiben in diesem Fall - auch bei ehrlichsten Absichten - an den Rahmen des Kapitalismus gebunden.)
350. Welche Bedingung allein macht die Arbeiterwehr, den Mieterschutzverband, den Freidenkerverein, den Arbeiter-Turn und Sportverein, usw. zu einem e r n s t e n Mittel des proletarischen Klassenkampfes, zu proletarischen Massenorganisationen?
(Wenn die betreffende Massenorganisation den Kampf für ihre eigenen Sonderfragen mit dem proletarischrevolutionären Kampf verknüpft, diesem einordnet, u n t e r o r d n e t.)
351. Welche zwei Aufgaben haben die proletarischen Revolutionäre zu erfüllen, wenn sie in entarteten, reaktionären Arbeiterwehren, Mieterschutzverbänden, Freidenkervereinen, Arbeiter- Turn und Sportvereinen, usw.

arbeiten?

(1) Teilnehmen am tagtäglichen Kampf für die Sonderfragen der betreffenden Massenorganisationen und diesen Kampf zugleich verknüpfen mit der zweckmässigen proletarischrevolutionären Propaganda für die Endziele der Arbeiterklasse.

2) Diesen Massenkampf führen auf der Grundlinie des beharrlichen Kampfes für die Gesundung der entarteten, reaktionären Arbeiterwehren, Mieterschutzverbände, Freidenkervereine, Arbeiter-Turn und Sportvereine, usw., durch proletarischdemokratische Reform.)

352. Was ist das Z i e l des Kampfes für die proletarischdemokratische Reform von kleinbürgerlichen, immer mehr verbürgerlichenden Arbeiterwehren, Mieterschutzverbänden, Freidenkervereinen, Arbeiter-Turn und Sportvereinen, usw.?

(Eben ihre Gesundung durch Reinigung von den sie beherrschenden Arbeiterbürokraten durch Wiederherstellung der proletarischen Demokratie in diesen Massenorganisationen. Dh. ihre Umwandlung in proletarische Arbeiterwehren, Mieterschutzverbände, Freidenkervereine, Arbeiter-Turn und Sportvereine, usw., kurz in Kampforganisationen der Arbeiterklasse.)

353. W i e müssen daher die proletarischen Revolutionäre kämpfen für die proletarischdemokratische Reform der entarteten, reaktionären Gewerkschaften, Genossenschaften, Arbeiterwehren, Mieterschutzverbände, Freidenkervereine, Arbeiter-Turn und Sportvereine, usw.?

(Indem sie den tagtäglichen Kampf für die diesen Massenorganisationen eigenen Sonderfragen legal oder illegal verbinden mit:

1) Proletarischrevolutionärer K r i t i k an der diese Massenorganisationen beherrschenden Arbeiterbürokratie;

2) Proletarischrevolutionärer P r o p a g a n d a für die Verknüpfung dieses tagtäglichen Kampfes mit dem Kampf für die proletarische Revolution, für die Unterordnung des tagtäglichen Kampfes unter diesen Kampf für die proletarische Revolution;

3) Proletarischrevolutionärer P r o p a g a n d a für die Säuberung dieser entarteten, reaktionären Massenorganisationen von der verrotten Arbeiterbürokratie, für die Wiederherstellung der proletarischen Demokratie in diesen Massenorganisationen;

4) Proletarischrevolutionärer O r g a n i s a t i o n s a r b e i t zur Erkämpfung dieser Ziele;

5) Je nach der konkreten Lage h ö h e r e n Kampfmitteln (Agitation, usw.) für die proletarischdemokratische Reform dieser Massenorganisationen.)

An jeden Kursleiter:

Bereite Dich für jeden Kursabend an Hand des Buches vor.

Erläutere immer möglichst an Hand aktueller Beispiele oder an Hand wichtiger Erfahrungen der Vergangenheit.

Wo es bereits möglich ist, sollen die Kursanten durch Lektüre der betreffenden Abschnitte des Buches sich für jeden Kursabend vorbereiten.

IX.Heft, 2.Teil:

B. Das Erobern der Mittelmassen.

1. Einen wie grossen Teil der Bevölkerung muss das Proletariat für sich gewinnen um zu s i e g e n ?
(Die M e h r h e i t der Bevölkerung, wozu ein mehr oder minder bedeutender Teil der Mittelmassen in Dorf und Stadt gehört.)
2. Einen wie grossen Teil der kleinbürgerlichen Massen muss das Proletariat auf seine Seite ziehen, um seinen revolutionären Sieg zu behaupten? (S.91, A.1)
3. W o f ü r müssen das Proletariat, die proletarische Partei die Mittelmassen gewinnen? (S.91, A.2)
4. Wofür werben die verräterische SP, LF, KP die Mittelmassen?
(Für das Bündnis mit der Bourgeoisie).
5. Auf wessen Kosten suchen die Verratsparteien der Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie deren Interessen und die Interessen der kleinbürgerlichen Massen zu befriedigen? (S.91, A.2)
6. Wofür wirbt, mobilisiert die proletarische Klassenpartei die Mittelmassen? (Zum Kampf g e g e n die Bourgeoisie!)
7. Auf wessen Kosten sucht die proletarischrevolutionäre Partei die Interessen der Arbeitermassen und der kleinbürgerlichen, kleinbäuerlichen Massen zu befriedigen? (S.91, A.2)
8. W i e - mit Hilfe ihrer kleinbürgerlichen Gehilfen aller Art, deren SP, LF, KP inbegriffen - gewinnt die Kapitalistenklasse die Mittelmassen und hält sie hinter sich?
(a) Durch geistige Beeinflussung;
(b) Vor allem dadurch, dass sie ihnen handgreifliche Vorteile zu kommen lässt auf Kosten der Arbeiterklasse).
9. Mittels welcher zwei Hauptmittel verwirklicht die Kapitalistenklasse dieses Gewinnen, Hintersichhalten der Mittelmassen? (S.91, A.3)
10. W i e kann und muss die Arbeiterklasse die kleinbürgerlichen, kleinbäuerlichen Massen gewinnen? (S.91, A.5)
11. Wodurch allein sind die Mittelmassen zu überzeugen?
Wie allein lernen sie? (S.91, A.6 - S.92, A.1)
12. Wann nur folgen die Mittelmassen der Führung der proletarischrevolutionären Partei?
(Wann sie sich durch leibhaftige Erfahrung in ihrem eigenen praktischen Leben überzeugen, dass die proletarischrevolutionäre Politik ihnen handgreifliche Vorteile in grossem Ausmass unmittelbar einbringt).

13. Welche Teile der Dorfmassen kann und muss die proletarische Klassenpartei vor Aufrichtung der proletarischen Staatsmacht für die proletarische Revolution gewinnen, welchen Teil der Dorfmassen neutralisieren? (S.92,A.3)
14. Aber wie nur gewinnt die Arbeiterklasse die Mehrheit der kleinbürgerlichen, kleinbäuerlichen Massen?
(Im revolutionären Machtkampf gegen die Bourgeoisie, durch den revolutionären Machtsieg über die Bourgeoisie).
15. Welche Waffe muss das im revolutionären Machtkampf siegreiche Proletariat ausnützen, um sich die Sympathie der Mehrheit der Mittelmassen zu sichern?
(Die proletarischdemokratische Staatsmacht).
16. Wie verwendet die Arbeiterklasse die proletarischdemokratische Staatsmacht, um die Mehrheit der Mittelmassen zu gewinnen?
 - (a) Zur Zertrümmerung des kapitalistischen Staatsapparates und der Schaffung des proletarischen Staatsapparates, in erster Linie der proletarischrevolutionären Sowjets.)
 - b) Zur Befriedigung der allerwichtigsten Bedürfnisse der Massen mittels revolutionärer Enteignung der Grossgrundbesitzer und der Bourgeoisie.)
17. Werden die Mittelmassen auch nach dem proletarischrevolutionären Sieg der Arbeiterklasse über die Bourgeoisie schwanken?
(Ja! Erst Erfahrung in längerem harten Kampfe, nach angestelltem Vergleich zwischen der proletarischdemokratischen Diktatur der Arbeiterklasse und der Diktatur der Kapitalistenklasse bringt das schwankende Kleinbürgertum zur Folgerung, die proletarische Diktatur sei der kapitalistischen Diktatur vorzuziehen.)
18. Was muss die proletarischdemokratische Diktatur den Mittelmassen durch eine lange Reihe von praktischen Beispielen beweisen? (S.94,A.2)
19. Die im revolutionären Machtkampf siegreiche Arbeiterklasse verwendet die proletarischdemokratische Staatsmacht, um das Bündnis mit dem Kleinbürgertum gegen die Bourgeoisie zu verwirklichen. Welche Klasse muss in diesem Bündnis die leitende Rolle innehaben und warum?
(Die Arbeiterklasse! Nur das Proletariat vermag die schwankenden, zu einer selbständigen politischen Rolle unfähigen kleinbürgerlichen, kleinbäuerlichen Massen im revolutionären Kampf gegen die Bourgeoisie zu führen.)
20. Nur unter welcher Voraussetzung vermag die Arbeiterklasse diese leitende Funktion zu verwirklichen?
(Unter Führung der proletarischen Klassenpartei, der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, der Partei der proletarischen Revolution.)
21. Was allein ist die richtige Linie des Verhaltens der Arbeiterklasse, der proletarischen Klassenpartei zu den halbproletarischen und kleinbürgerlichen, kleinbäuerlichen Massen in Dorf und Stadt vor und nach Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht?
(Konsequenter Kampf für die Interessen dieser Massen auf Kosten der Bourgeoisie - bei allergrösster Festigkeit gegenüber den Schwankungen, denen diese Massen unvermeidlicherweise mehr oder weniger unterliegen.)

1. Das Erobern der Dorfmassen.

22. Welchen Teil der Dorfmassen vor allem gilt es zu gewinnen für die proletarische Revolution?
(Die Landproletarier: die Land- und Forstarbeiter, die Dorftage-löhner, Knechte und Mägde.)
23. W i e gewinnt die proletarische Klassenpartei die Landproletarier für die proletarische Revolution?
(Indem sie ihren Kampf um Reallohn unterstützt: um Lohn und Arbeitszeit; für Verbesserung der Arbeits-, Wohn-, und Kulturverhältnisse, usw; für volle Freiheit der Versammlung, Vereinigung, Gewerkschaftsbewegung, der Streiks, Presse, usw; für Sozialversicherung, Verbot der Landarbeit für Kinder, usw; - alles zumindest im selben Ausmass wie sie das Industrieproletariat besitzt.)
24. Und noch welchen Teil der Dorfmassen muss die proletarische Klassenpartei für die proletarische Revolution gewinnen, welchen Teil neutralisieren?
(a) Sie muss einen Teil der Halbproletarier (oder ärmsten Bauern) für die proletarische Revolution gewinnen;
b) Sie muss einen möglichst grossen Teil der armen Bauern (Kleinbauern, Kleinpächter, Zwergbauern) und unter besonders günstigen Bedingungen womöglich auch einen Teil der Unterschicht der Mittelbauern neutralisieren.)
25. Führe Beispiele an von konkreten Massnahmen, durch die die Arbeiterklasse nach Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht die armen Bauern und unter besonders günstigen Verhältnissen die Unterschicht der Mittelbauern zu gewinnen vermag. (S. 97, A.3)
26. Wann erst kann das Proletariat die M a s s e der Mittelbauern neutralisieren? (S. 97, A.4)
27. Zwecks Gewinnung bzw. Neutralisierung der kleinen und mittleren Bauernschaft: w i e stellt sich die siegreiche Arbeiterklasse zu deren Besetz an Grund und Boden?
(Die proletarischdemokratische Staatsmacht garantiert ihnen:
a) dass ihre Grundstücke ihnen erhalten bleiben;
b) dass diese Grundstücke nach Aufhebung des Pachtzinses um die gesamte, bis dahin gepachtete Fläche vergrössert werden.)
28. Wofür kämpft die proletarische Klassenpartei v o r Aufrichtung der ptoletarischdemokratischen Staatsmacht, um die armen und mittleren Bauern zu gewinnen bzw. zu neutralisieren?
(Sie kämpft gegen alle Arten der Ausbeutung und Beraubung der armen und mittleren Bauern:
1) durch das Bank-, Transport-, H a n d e l- und Industriekapital - egal ob dieses Kapital privat- oder staatskapitalistischer Natur ist;
2) durch die Steuern, Abgaben, usw. des Ausbeuterstaates;
3) durch die Grossgrundbesitzer. Sie kämpft für:
a) die unmittelbare Verbindung der Genossenschaften der armen Bauern mit den Konsumgenossenschaften des Proletariats;
b) für die Belieferung der armen Bauern mit Produktionsmitteln zu verbilligten Preisen;
c) für die vollkommene Steuerfreiheit der armen Bauern;
d) für die entschädigungslose Enteignung des Grund und Bodens der Grossgrundbesitzer samt Einrichtung;
e) für die Besserung der Lebenslage der Dorfmassen.)

29. Was ist der Zweck der bürgerlichen Agrar r e f o r m ?
(Durch Zuteilung von Land, gegen Entschädigung, vor allem an die oberen Schichten der Bauernschaft, die Agrar r e v o l u t i o n zu verhindern.)
30. Wie stellt sich die Arbeiterklasse, die proletarische Klassenpartei
a) zur Frage des Eigentums an Grund und Boden;
b) zur Frage der Nutzung des Grund Bodens?
Erläutere ihre prinzipielle und taktische Einstellung!
(Prinzipiell sind sie a) für das Eigentum des proletarischdemokratischen Staates an Grund und Boden - als Übergang zum Eigentum daran des sozialistischdemokratischen Staates, schliesslich der weltkommunistischen Gesellschaft;
b) für die Kollektivierung der Landwirtschaft, d.h. vor allem für die Bildung landwirtschaftlicher Grossbetriebe auf proletarischdemokratischer, weiterwirkender sozialdemokratischer, letzten Endes weltkommunistischer Grundlage.
Taktisch, d.h. unter gewissen vorübergehenden, konkreten Bedingungen, sind sie für das Eigentum der kleinen und mittleren Bauern, für dessen individuelle Nutzung. -
Sie sind daher gegen die Enteignung der armen und mittleren Bauern, gegen die Zwangskollektivierung.)
31. Warum muss diese Einstellung besonders unterstrichen werden?
(Um sich von der Zwangskollektivierung durch die revolutionsverräterische Stalinbürokratie (Mao-, Titobürokratie inbegriffen) abzugrenzen; um möglichst zu verhindern, dass die armen und mittleren Bauern belogen, betrogen werden durch das gegenrevolutionäre Ge-
krisch - auch seitens der SP, LP, usw. - die proletarische Demokratie wolle die armen und mittleren Bauern enteignen.....)
32. Wie lange sollen die armen und mittleren Bauern Eigentümer ihrer Grundstücke bleiben?
(Solange, als sie es für nötig und möglich befinden!)
33. Wie ist - nach Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht - die Frage des Eigentums der Bauern an Grund und Boden schliesslich zu lösen, die Kollektivierung * armen und mittleren/ der Landwirtschaft schliesslich durchzuführen?
(Durch Überzeugen dieser Bauern: mit grösster Vorsicht, durch Kraft des Beispiels und durch grosszügige Hilfe seitens der Arbeiterklasse, ihres proletarischdemokratischen Staates.)

2. Das Erobern der städtischen Mittelmassen.

34. Wie muss sich die Arbeiterklasse nach Aufrichtung ihrer proletarischdemokratischen Staatsmacht zu diesen Massen verhalten?
(1) Sie wird ihnen ihr kleines Eigentum belassen;
(2) Sie wird ihnen weit günstigere Kredit-, Kauf- und Absatzbedingungen gewähren als im Kapitalismus der Fall ist.
(3) Sie wird sie mit grösster Vorsicht und allmählich durch Kraft des Beispiels und Hilfe davon ^{zu} überzeugen suchen: dass sie ihr kleines Eigentum solange behalten werden, solange sie es für nötig und möglich befinden.)

C. Das Erobern der kolonialen Volksmassen, der national unterdrückten Volksmassen überhaupt.

35. Welche grundlegende Tatsache bildet die Basis der Politik der proletarischen Revolutionäre, der proletarischen Klassenpartei in der kolonialen Frage, in der nationalen Frage überhaupt?
(Dass in der Klassengesellschaft j e d e s Volk, jede Nation - von winzigen urkommunistischen Resten abgesehen - aus z w e i Völkern, z w e i Nationen besteht: aus der ausbeutenden, herrschenden Klasse und aus der ausgebeuteten, geknechteten Volksmasse.)
36. Wie müssen die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei diese grundlegende Tatsache einschätzen?
(Immer k o n k r e t - im Rahmen des Gesamtzusammenhangs.)
37. Wie müssen sie an die nationalen, kolonialen Fragen herantreten, d.h. wie müssen sie m e t h o d i s c h an diese Fragen herangehen?
(Dialektisch, mit der materialistischen Dialektik.)
38. Worin besteht das dialektische Herantreten an die nationalen, kolonialen Fragen?
(Im konkreten Berücksichtigen auf welcher Stufe auf dem Weg vom Mittelalter zur bürgerlichen Demokratie und von der bürgerlichen zur proletarischen Demokratie sich das betreffende Land befindet. D.h. konkret berücksichtigen: a) Richtung und Grad der Entwicklung der verschiedenen Klassen, vor allem der Bourgeoisie und des Proletariats; b) das sich daraus ergebende Verhältnis der Klassen zueinander: vor allem ob eine positive Interessengemeinschaft zwischen Proletariat und Bourgeoisie n o c h besteht, d.h. ob die Bourgeoisie noch konsequent revolutionär auftritt oder schon gegenrevolutionär geworden ist.)

I. Die proletarische Politik in der nationalen Frage in der kapitalistischen Aufstiegsepoche.

39. Für welche nationalen Ziele begann das aufkommende Bürgertum zu kämpfen so/bald es genügend erstarkt war?
(Für die Herstellung des Nationalstaates.)
40. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei prinzipiell zu jedem Nationalismus?
(Prinzipiell sind sie g e g e n jeden Nationalismus, setzen an seine Stelle, sind f ü r den Internationalismus, für die Verschmelzung der Nationen zu einer höheren Einheit.)
41. Auf dieser prinzipiellen Grundlage: wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, die Klassenpartei des Proletariats t a k t i s c h zum Nationalismus, zur nationalen Bewegung?
(Sie erkennen an die historische Berechtigung der nationalen Bewegung, d.h. unter gewissen konkreten Bedingungen, vorübergehend.)
42. Was bedeutet das praktisch für den proletarischen Klassenkampf?
(Das Proletariat und seine bewusste Vorhut müssen dafür kämpfen, jede Unterdrückung einer Nation, alle Privilegien einer Nation oder einer Sprache zu beseitigen.)
43. Heißt das jedoch den Kampf j e d e r nationalen Entwicklung unterstützen?
(Nein! Nicht unbedingt. Da muss nach den konkreten Kampfbedingungen geurteilt werden!)

44. Von welchem Gesichtspunkt muss jede nationale Forderung, jede nationale Absonderung betrachtet werden?
(Vom Gesichtspunkt des proletarischen Klassenkampfes.)
- 44a. Wie muss die Arbeiterklasse, ihre klassenbewusste Vorhut sich stellen zur nationalen Gleichberechtigung, zum gleichen Recht auf einen Nationalstaat?
(Sie erkennen sie an - aber unterordnen sie dem Bündnis der Proletarier aller Nationen, dem proletarischen Internationalismus.)
- 44b. Wie stellen sich die Arbeiterklasse, ihre klassenbewussten Elemente zu jedem bürgerlichen Patriotismus, jeder nationalistischen Politik der Bourgeoisie und deren arbeiterbürokratischen Lakaien, der SP, LP, KP?
(Sie verwerfen jede nationalistische Politik, jeden bürgerlichen Patriotismus.)
45. Welche Folgen hat das geringste Unterstützen der Privilegien der "eigenen" Bourgeoisie durch das Proletariat irgendeiner Nation?
(Es wird das Misstrauen des Proletariats anderer Nationen hervorrufen, dadurch die internationale Klassensolidarität schwächen, das Weltproletariat spalten.)
46. Wie hat Lenin das nationale Programm des Marxismus knapp umrissen? In welchen drei Losungen hat er das ausgedrückt?
(a) Volle Gleichberechtigung der Nationen;
b) Selbstbestimmungsrecht der Nationen;
c) Zusammenschluss der Arbeiter aller Nationen.)
47. Zeige, wie dieses Programm die prinzipielle und taktische Einstellung der Arbeiterklasse in der nationalen Frage ausdrückt!
(Prinzipiell für den Zusammenschluss der Arbeiter aller Nationen, d.h. letzten Endes, für die Verschmelzung aller Nationen, Sprachen.
Taktisch - d.h. auf dieser Grundlage, bis zur Überwindung der nationalen Spaltung - zwecks Überwindung des nationalen Misstrauens, usw., vorübergehende Anerkennung des nationalen Selbstbestimmungsrechtes der Nationen, immer in Unterordnung unter die Interessen der Weltarbeiterklasse.)
48. Welche praktische Folgen hat diese Einstellung für die Klassen- und Massenorganisationen des Proletariats?
(Absolute Einheit und völlige Verschmelzung der Arbeiter, Angestellten aller Nationen in allen Arbeiterorganisationen, ob Partei, Gewerkschaft, Genossenschaft, ob Selbstschutzorganisation, Sport- oder Turnverein.)

II. Die proletarische Politik in der nationalen Frage in der kapitalistischen Niedergangsepoche.

49. Welche zwei grundverschiedenen Epochen müssen vom Standpunkt der nationalen Bewegung aus streng unterschieden, auseinandergehalten werden?
- (1) Die Epoche des bürgerlichrevolutionären Sturzes des Feudalismus, des Absolutismus und der Entstehung der bürgerlichdemokratischen Gesellschaft und des bürgerlichdemokratischen Staates.
 - (2) Die Epoche des entwickelten, kapitalistischen Staates, mit stark entwickeltem Klassengegensatz zwischen Proletariat und Bourgeoisie. Diese Epoche kann auch als der Vorabend des proletarischrevolutionären Sturzes der Kapitalistenklasse bezeichnet werden.)

50. Was ist das dialektische Verhältnis zwischen diesen beiden Epochen?
(Sie sind durch zahlreiche Zwischenglieder verknüpft und die verschiedenen Länder unterscheiden sich in Bezug auf die Schnelligkeit der Entwicklung, usw.)
51. Mit dem Entfalten der kapitalistischen Produktion verbreitert, vertieft sich die Konkurrenz. Was folgt daraus wirtschaftlich und politisch?
(Immer heftigere Kämpfe der kapitalistischen Gruppen, Staaten um Absatz-, Anlagemärkte, Rohstoffquellen, um das Beherrschen, Ausbeuten ganzer Länder: zurückgebliebener (Kolonien, Halbkolonien) und sogar mehr oder weniger vorgeschrittener Länder.)
52. Worin hat dieser stets breitere, tiefere Konkurrenzkampf bis jetzt seinen schärfsten Ausdruck gefunden?
(Im 1. und 2. imperialistischen Weltkrieg.)
53. Welche zwei Seiten hat die Epoche des Imperialismus?
(Sie ist nicht nur die Epoche des kapitalistischen Niederganges, sie ist zugleich der Beginn/der proletarischen Revolution.)
der Epoche
54. Beweist etwa die Tatsache, dass die kapitalistischen Staaten sich 1939-45 bekriegt, dass die innerkapitalistischen Differenzen über dem grundlegenden sozialen Gegensatz der kapitalistischen Gesellschaft, zwischen Weltproletariat, proletarischem Staat und Weltkapitalistenklasse, kapitalistischen Staaten stehen?
(S.106, A.1)
55. Warum haben die kapitalistischen Staaten 1939-45, auf Grundlage des Kampfes gegen den entarteten proletarischen Staat, sich zugleich bekriegt?
(Weil die kapitalistische Systemkrise zu tief war, um auf Kosten des proletarischen Staates allein, auch nur zeitweilig überwunden werden zu können. Es bedurfte darüber hinaus der Liquidierung eines Teiles der kapitalistischen Weltkonkurrenten.)
56. Wieso konnte es sich die Weltbourgeoisie leisten, in der ersten "heissen" Phase des 2. imperialistischen Weltkrieges, 1939-45, sich zu bekriegen - d.h. den grundlegenden Kampf gegen den proletarischen Staat mit verteilten Rollen zu führen?
(Weil die Stalinbürokratie, Sozialbürokratie, Labourbürokratie, deren KP, SP, LP, die Zentristen, die revolutionäre Kampfkraft des Weltproletariats zersetzt, gelähmt hatten.)
57. Was ist die proletarischrevolutionäre Grundlinie, die prinzipielle Linie in der nationalen, kolonialen Frage?
(Dass diese Frage dem grundlegenden sozialen Gegensatz Weltproletariat - Weltbourgeoisie, damit der revolutionären Verteidigung des entarteten, proletarischen Staates (nicht der Stalinbürokratie!) eingeordnet, u n t e r g e o r d n e t werden muss!)
58. W i e muss auf dem Boden dieser proletarischrevolutionären Grundlinie die stalinbürokratische Entartung berücksichtigt werden?
(Taktisch: indem der Kampf gegen die Stalinbürokratie, für ihren Sturz von links dem Kampf zur Verteidigung des entarteten proletarischen Staates, dem Kampf gegen die Weltbourgeoisie u n t e r g e o r d n e t wird.)
59. Die wellenartig immer schärfer fortschreitende kapitalistische Systemkrise führt schliesslich zum imperialistischen Niederwerfen, Knechten, Ausbeuten vorgeschrittener, aber schwächerer kapitalistischer Länder von den stärksten, imperialistischen Kolossen. Zu welcher Art Bewegungen führt das?
Gegen wen sind sie gerichtet? (S.106, A.2)

1. Das nationale oder bürgerlichdemokratische
Selbstbestimmungsrecht.

60. Was verstehen wir unter dem Selbstbestimmungsrecht der Völker?
(S. 106, A. 3)
61. Was sind, bedeuten Annexionen?
Warum bekämpfen wir sie? (S. 106, A. 3)
- 61a. Wie stellen sich die kleinbürgerlichen, immer mehr verbürgerlichen-
den "Arbeiter"parteien zu den imperialistischen Annexionen?
(Sie billigen, unterstützen sie vielfach, vor allem die Annexionen
ihrer "eigenen" Bourgeoisie.)
62. Wie stellen wir uns zum nationalen Selbstbestimmungsrecht gegen-
über dem kapitalistischen Staat, gegenüber dem Imperialismus?
(S. 106, A. 4-S. 107, A. 1)
63. Wie stellen wir uns zum nationalen Selbstbestimmungsrecht nach
Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht?
(Wir vertreten es auch dann als bestes Mittel, um 1) das nationale
Misstrauen zwischen verschiedenen Völkern, Volksteilen zu überwinden;
b) den notwendigen freiwilligen Zusammenschluss, Zusammenhalt der
früher unterdrückten Völker, Volksteile zu fördern.)
64. Darf die Arbeiterklasse, ihre Klassenpartei sich in der nationalen
Frage in erster Linie von der wirtschaftlichen Einheit leiten lassen?
(Nein! Die wirtschaftlichen müssen den machtpolitischen Inter-
essen der Arbeiterklasse untergeordnet werden!)
- 64a. Die wirtschaftliche Einheit ist notwendig - aber wie allein
darf sie erreicht, verwirklicht werden?
(Durch Aufklärung, durch freiwilliges Bündnis der verschiedenen
Völker, Volksteile.)
65. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarisch-
revolutionäre Partei zu den Annexionskriegen, Annexionen der Stalin-
bürokratie?
(Sie bekämpfen die stalinbürokratischen Annexionen a) als Ver-
letzungen des nationalen (bürgerlichdemokratischen) Selbstbestim-
mungsrechts der betreffenden Völker, Volksteile; b) vor allem als
Verletzungen des proletarischdemokratischen Selbstbestimmungsrechts
der Arbeiter und ärmsten Bauern (der Halbproletarier) der betref-
fenden Völker, Volksteile.)
66. Wie stellen sich die Imperialisten, samt ihren sozialbürokratischen,
labourbürokratischen, gewerkschaftsbürokratischen Lakaien, deren SP,
LP usw. zu den stalinbürokratischen Annexionen?
(Sie billigen, unterstützen sie vielfach, je nach ihren eigenen
egoistischen Interessen.)
67. Worin besteht die Zwangsaussiedlung? (S. 107, A. 4)
68. Was war, ist der Zweck der stalinbürokratischen Annexionen,
Annexionskriege?
(Die durch die stalinbürokratische Politik verschuldete gewal-
tige Niederlage Sowjetrusslands im Verhältnis zum englischen, vor
allem aber zum USA-Imperialismus in der ersten "heissen" Phase des
2. imperialistischen Weltkriegs, 1939 - 45 vor den russischen,
vor den Weltmassen zu verschleiern.)

2. Das nationale Selbstbestimmungsrecht und der proletarische Internationalismus.

69. Wie müssen das Proletariat, seine Klassenpartei, die proletarischen Revolutionäre sich verhalten in Ländern, deren Ausbeuterklasse Kolonien, andere Nationen, Volksteile u n t e r d r ü c k t ?
(Sie müssen fordern deren Freiheit der politischen Abtrennung, d.h. eben deren nationales Selbstbestimmungsrecht.)
70. Wie müssen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei der unterdrückten Nationen, Volksteile gegenüber verhalten?
(Sie müssen bestehen auf und ins Leben rufen die vollständige, bedingungslose, auch organisatorische Einheit der Arbeiter, Angeestellten der unterdrückten Nationen, Volksteile mit dem Proletariat der unterdrückenden Nation.)
71. Der nationalistische, imperialistische Charakter der verräterischen SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie zeigt sich besonders klar in ihrem Verhalten zum nationalen Selbstbestimmungsrecht. Beweise das an einigen Beispielen.
(S. 109, A. 3; die SPF und KPF 1956 bezüglich Algerien: stimmten für Aushebung von kapitalistischen Truppen durch die SP-Regierung Mollet zwecks Unterdrückung des algerischen bürgerlichrevolutionären, kolonialrevolutionären Freiheitskampfes.)
72. Wie müssen sich die proletarischen Revolutionäre, ihre Partei zu den Kolonien stellen?
(Sie müssen fordern die bedingungslose und sofortige Befreiung der Kolonien; sie müssen zugleich die konsequent revolutionären Elemente in den bürgerlichdemokratischen nationalen Befreiungsbewegungen dieser Länder unterstützen.)
73. Das Proletariat kämpft gegen jede nationale Unterdrückung, unterstützt den Kampf der unterdrückten Völker, Volksteile um nationale Freiheit. Bedeutet das etwa, dass das Proletariat für das Konservieren des Nationalstaates, der Nationen eintritt?
(Nein! Der proletarischrevolutionäre Kampf muss ausgerichtet sein auf die Überwindung des Nationalstaates, auf die Verschmelzung der Nationen, auf den Weltsowjetstaat (mit Sowjeteuropa, Sowjetasien, usw. als notwendigen Übergang dazu), letzten Endes auf die internationale Einheit.)
74. Was nur vermag Europa zu einigen als Bund politisch und wirtschaftlich freier Völker, die proletarischdemokratisch organisiert sind, d.h. als proletarischdemokratisches Sowjeteuropa?
(Die internationale proletarische Revolution.)

3. Demokratischer Zentralismus und Föderation

75. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei prinzipiell zur Föderation, zur Dezentralisation?
(Prinzipiell sind sie d a g e g e n, sind für den Zentralismus, für den Großstaat.)
76. Wie, auf dieser Grundlage, stellen sich die klassenbewussten Proletarier, die proletarischrevolutionäre Partei t a k t i s c h zur Föderation?
(Unter gewissen Bedingungen anerkennen sie die Föderation als vorübergehendes Stadium, als Übergangsform zur vollen Vereinigung.)

77. Sind wir für Zentralismus schlechthin?

(Nein, nur für den demokratischen Zentralismus.)

78. Worin besteht der demokratische Zentralismus?

(Er ist jener Zentralismus, der mit möglichst weitgehender lokaler Selbstverwaltung, Autonomie, vor allem auf kulturellem Gebiet, verknüpft ist.)

4. Das Selbstbestimmungsrecht der kleinen Nationen.

79. Warum kommt gerade den kleinen, schwachen Nationen der proletarisch-revolutionäre Kampf gegen nationale Unterdrückung besonders zugute? (S. 112, A. 5)

79a. Sind wir deswegen unbedingte Anhänger der kleinen Nationen?

(Nein! Das hängt von den Umständen ab. Unter sonst gleichen Bedingungen sind wir für den Großstaat.)

5. Wer bringt das nationale Selbstbestimmungsrecht zum Ausdruck?

80. Wie nur drücken unterdrückte Völker, Volksteile das Recht auf nationale Selbstbestimmung aus?

(Indem sie den Willen dazu f r e i äussern.)

81. Wie steht es mit solchen Willensäußerungen in der kapitalistischen Niedergangsepoche?

(Der Imperialismus gibt äusserst selten Gelegenheit dazu.)

82. Wie verhält sich die Stalinbürokratie zum nationalen Selbstbestimmungsrecht?

(Sie tritt es mit Füßen. Siehe die Annexionen und die Zwangsabstimmungen in den Baltenländern 1939/40.)

83. Bedeutet die Losung der nationalen Selbstbestimmung im Munde der proletarischen Revolutionäre, der proletarischen Klassenpartei, dass sie ein unterdrücktes Volk, einen unterdrückten Volksteil zur nationalen Absonderung a u f r u f e n?

(Nein! Diese Losung bedeutet Kampf dafür, dass ihnen die Möglichkeit dazu gegeben wird, wann sie es selbst wollen.)

84. Wie nur kann im kapitalistischen Staat festgestellt werden bei einem unterdrückten Volk, einem unterdrückten Volksteil, o b es, ob er nationale Absonderung selbst will?

(Durch allgemeine, gleiche, direkte und geheime Abstimmung der interessierten Gebiete.)

85. Wie aber wird die nationale Frage n a c h Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht entschieden werden?

(Sie wird von den Sowjet entschieden werden, auf Basis der tatsächlichen proletarischen Demokratie.)

6. Nationales Selbstbestimmungsrecht und proletarische Revolution.

86. Die nationale, koloniale Frage ist im Grunde was für eine Aufgabe? (S. 113, A. 4)

87. Von wem allein vermag die nationale, koloniale Aufgabe unter den Bedingungen des niedergehenden Kapitalismus v o l l z u e n d e g e f ü h r t werden? (S. 114, A. 1).

88. Zeige, vom proletarischen Klassenstandpunkt aus, das einzig richtige Verhältnis zwischen dem Kampf für das nationale Selbstbestimmungsrecht und dem Kampf für die internationale proletarische Revolution.
(Wie jede bürgerlichdemokratische Aufgabe in der Epoche des niedergehenden Kapitalismus muss auch der Kampf für das nationale Selbstbestimmungsrecht dem Kampf für die Interessen der proletarischen Weltrevolution u n t e r g e o r d n e t werden.)
89. Vom Standpunkt der Arbeiterklasse: in welchem Verhältnis stehen die nationalen Interessen zu den Interessen des internationalen Proletariats?
Was ist da die richtige Rangordnung?
(Nationale Interessen müssen stets den Interessen des internationalen Proletariats u n t e r g e o r d n e t werden.)
90. Erläutere das konkret am Beispiel der kapitalistisch geführten Nation: wie steht es da mit den "nationalen" Interessen und den proletarischen Klasseninteressen?
(In diesem Fall sind die "nationalen", die "Volksinteressen" nichts als die in den nationalen Mantel gehüllten Interessen der Kapitalistenklasse. Die proletarischen Klasseninteressen dagegen drücken aus nicht nur die Klasseninteressen der Arbeiter (Angestellte, niedere Beamte inbegriffen), sondern im tiefsten Grunde auch die wohlverstandenen Interessen der ausgebeuteten, unterdrückten kleinbürgerlichen, kleinbäuerlichen Massen - also der überwältigenden Mehrheit jedes Volkes. Daher Unterordnung der "nationalen" Interessen unter die proletarischen Klasseninteressen!)
91. Erläutere das konkret am Beispiel des Staates der proletarischen Demokratie.
(Gerade die proletarische Demokratie gibt den werktätigen Massen jeder Nation, jedes Nationteils die breiteste Möglichkeit ihr nationales Leben - Kultur, Sprache, usw. - so einzurichten, wie es ihrem Bedürfnis entspricht und zwar f r e i, durch keine Ausbeuter, Unterdrücker, durch keine Bürokraten vergewaltigt. Obwohl auch hier die proletarischen Klasseninteressen - die ja auch hier eigentlich die wohlverstandenen Interessen jener Massen ausdrücken - den nationalen Interessen ü b e r g e o r d n e t sind und bleiben, gibt es daher keinen ernststen Widerspruch zwischen diesen und den proletarischen Klasseninteressen.)
92. Und wenn im proletarischen Staat nationale Interessen den proletarischen Klasseninteressen vorangestellt werden - was beweist das? Erläutere das an einem Beispiel.
(Es beweist, dass der proletarische Staat e n t a r t e t! Siehe die stalinbürokratische Entartung der Sowjetunion, wo die Interessen des nationalrussischen "Sozialismus", "Kommunismus" den proletarischen Klasseninteressen, der Weltrevolution, dem Weltsozialismus, Weltkommunismus ü b e r g e o r d n e t werden, diese in Wirklichkeit mit Füßen getreten werden, damit aber in Wirklichkeit auch die wohlverstandenen nationalen Interessen der proletarischen, kleinbürgerlichen, kleinbäuerlichen Massen der Völker, Volksteile der Sowjetunion.)

7. Wen unterstützen wir im nationalrevolutionären, kolonialrevolutionären Freiheitskampf?

93. Dürfen wir uns begnügen mit den allgemeinen Losungen "Unterstützung jedes national-, kolonialrevolutionären Freiheitskampfes", "Unterstützung der Revolution", "Unterstützung der Kolonialrevolution", usw.?
(N e i n! Alle solche Losungen müssen konkretisiert werden.)

94. Was bedeuten diese Losungen k o n k r e t ?
(Unterstützung jeder Klasse, jeder Schichte, die den nationalrevolutionären, kolonialrevolutionären Kampf tatsächlich führt, in der bürgerlichen, kolonialen Revolution konsequent kämpft.)
95. Wie verhält sich die Bourgeoisie im nationalen Freiheitskampf in der Epoche des aufsteigenden Kapitalismus? (S. 116, A. 3)
96. Wie verhält sich das Proletariat zur Bourgeoisie solange diese ernstlich um die nationale Einheit, Unabhängigkeit kämpft? (S. 116, A. 3)
97. Welchen Kampf reproduziert der Imperialismus in den zurückgebliebenen Ländern in der kapitalistischen Niedergangsepoche?
(Den nationalen Befreiungskampf der kolonialen, halbkolonialen Völker.)
98. Doch im Vergleich zum seinerzeitigen nationalen Befreiungskampf in Deutschland, usw., d.h. in den vorgeschrittenen kapitalistischen Ländern, geht der nationale Freiheitskampf der rückständigen Länder unter andern Bedingungen vor sich - Erläutere diese Bedingungen.
(Unter wesentlich vorgeschritteneren Bedingungen:
a) entwickelte kapitalistische Weltwirtschaft, Welt herrschaft; b) entwickelte Weltarbeiterbewegung.)
99. Was p a a r t sich in den zurückgebliebenen Ländern?
(Elemente ihrer Rückständigkeit mit den letzten Errungenschaften des Kapitalismus.)
100. Welche Eigenart verleiht das den kolonialrevolutionären Kämpfen?
(Dass sie trotz ihrer Rückständigkeit, in beschleunigtem Tempo zur proletarischrevolutionären Lösung der ihnen gestellten bürgerlichrevolutionären Aufgaben, schliesslich zur sozialistischen Revolution gedrängt werden.)
101. Wie hat Trotzki das Bewegungsgesetz dieses Kampfes genannt?
(Das Gesetz der kombinierten Entwicklung der zurückgebliebenen Länder.)
102. "Der kolonialrevolutionäre Freiheitskampf wirkt doppelt fortschrittlich" - erläutere das.
(1) Er reisst die zurückgebliebenen Völker aus rückständigen, längst überholten zu höheren, vorgeschritteneren Formen der Wirtschaftsgesellschaft empor;
2) Indem er dazu die imperialistischen Unterdrücker angreift, erschüttert er immer wieder das Herrschaftssystem der Weltbourgeoisie.)
103. Welcher Kampf ist dem Imperialismus gefährlicher: der nationalrevolutionäre Freiheitskampf vorgeschrittener kapitalistischer Länder oder der kolonialrevolutionäre Kampf? - Warum?
(Der nationalrevolutionäre Freiheitskampf vorgeschrittener kapitalistischer Länder: Weil er den Imperialismus im Herzen trifft.)
- 103a. Das gilt auch von welchem Kampf in der USA?
(Vom Freiheitskampf der Neger.)
104. Nur inwiefern bilden die nationalrevolutionären, kolonialrevolutionären Freiheitskämpfe einen Teil der proletarischen Weltrevolution?
(Nur insofern sie - welch immer die unmittelbaren Ziele dieser Kämpfe - ihrer Wirkung nach die imperialistische Weltbourgeoisie erschüttern.)

105. "Unterstützung jeder Klasse, Schichte, die den kolonialrevolutionären Freiheitskampf tatsächlich (d.h. konsequent) führt" - was bedeutet das konkret bezüglich der Kolonialbourgeoisie, auch der kolonialen Linksbourgeoisie?
(Solange die Kolonialbourgeoisie oder Teile von ihr, wie die bürgerliche Intelligenz revolutionär gegen die heimischen Feudalen, Halbfeudalen und zugleich gegen die Imperialisten kämpft - solang unterstützen wir sie.)
106. Was beweist die Erfahrung bezüglich des revolutionären Kampfes der Kolonialbourgeoisie, auch der kolonialen Linksbourgeoisie?
(Dass sie nur im allerersten Stadium revolutionär auftritt! Dass sie sich zur Gegenrevolution umgruppiert sobald die Massen der revolutionären Arbeiter, Angestellten, Bauern mit selbständigen Forderungen aufzutreten beginnen; dass sie dann eine Verständigung mit dem Imperialismus, ja selbst mit den heimischen halbfeudalen Ausbeuterschichten sucht!)
107. Welchen imperialistischen Betrug bezüglich der zurückgebliebenen Länder müssen die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei immer wieder aufdecken, den Massen erläutern?
(Dass die Imperialisten mit Hilfe der heimischen Ausbeuter, unter der Maske politisch unabhängiger Staaten, Staatsgebilde ins Leben rufen, die wirtschaftlich, finanziell und militärisch von ihnen abhängig sind.)
108. Zeige am Beispiel der zweiten chinesischen Revolution, 1924-27, das Verhalten der Kolonialbourgeoisie gegenüber den Massen, sobald diese für die Befriedigung ihrer eigenen Interessen aufzutreten beginnen.
(Die chinesische Bourgeoisie, auch ihr linker Flügel, wurde gegenrevolutionär, führte am 20. März 1926 den ersten, am 6. August 1926 den zweiten konterrevolutionären Staatsstreich durch und schliesslich am 11. April 1927 das Blutbad unter den Schanghaier Arbeitern.)
109. Wer, mit welchem politischen Verhalten, ermöglichte der chinesischen Bourgeoisie diesen konterrevolutionären Schlag gegen die Massen?
(Die Stalinbürokratie, die die gegenrevolutionär gewordene chinesische Bourgeoisie unterstützte, im Bündnis mit ihr war.)
110. Die Kolonialbourgeoisie vollzieht den endgültigen Übergang ins Lager der Konterrevolution in einem mehr oder weniger langen Prozess. Ist es ein gradliniger Prozess?
(Nein! Bei konsequenter Grundbewegung nach rechts unterliegt sie unter gewissen Umständen auf gewisse Zeit, vorübergehenden Linksschwankungen.)
111. Wie nur dürfen diese Linksschwankungen von den Arbeitern, Angestellten, von den proletarischen Revolutionären, von der proletarischen Klassenpartei ausgenützt werden?
(Proletarischrevolutionär! Aber ohne Bündnis, durch "Unterstützen".)
112. Darf den rein bäuerlich-revolutionären, also rein bürgerlichdemokratischen Bewegungen ein proletarischrevolutionäres, ein kommunistisches Mäntelchen umgehängt werden?
(Nein! Das führt, jedenfalls objektiv, zum bürgerlichen Nationalismus, zum Verrat an der proletarischen Klassenlinie.)

- 112a. Nach dem jeweiligen Höhegrad der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung müssen wir drei Arten von Kolonien, Halbkolonien unterscheiden. Erläutere das an Hand heutiger Beispiele.
(In den einen ist der Kapitalismus bereits einigermaßen entwickelt: z.B.: Ägypten, Kuba, Algerien, Indonesien.
In den zweiten sind die ersten kapitalistischen Ansätze bereits vorhanden, aber die wirtschaftliche und soziale Grundlage bildet noch immer der Feudalismus: z.B.: Persien, Abessinien, Teile der arabischen Länder und von Ost-, West- und Zentralafrika, Südostasien; Zentralamerika.
In den dritten herrschen noch feudalpatriarchalische, vorkapitalistische Verhältnisse: z.B.: Teile von West- und Zentralafrika und den arabischen Ländern; die Grenzgebiete Indiens (Afghanistan, Nepal).
113. In der heutigen Epoche - der Epoche des niedergehenden Kapitalismus und der proletarischen Weltrevolution - schwinden die feudalpatriarchalischen Verhältnisse immer mehr, auch in den zurückgebliebensten Ländern, Gebieten werden durch vorgeschrittenere Wirtschafts-, Gesellschaftsformen ersetzt. Was sind die wichtigsten Merkmale der noch existierenden vorkapitalistischen Länder, Gebiete?
(Dass dort eben noch vorkapitalistische Verhältnisse herrschen - dass z.B. ein industrielles Proletariat fast fehlt; dass dort deshalb von einer reinen proletarischen Bewegung keine Rede sein kann.)
114. Kann die proletarische Klassenpartei auch in vorkapitalistischen Ländern, Gebieten die führende Rolle im Kampf der ausgebeuteten unterdrückten Massen gegen ihre Ausbeuter und Unterdrücker übernehmen?
(Ja, sie kann und muß das tun. Und mit Erfolg, wie die Erfahrung der russischen Oktoberrevolution bewiesen hat.)
- 114a. Vor allem mittels welchen Hebels weckt, fördert die proletarischrevolutionäre Partei unter vorkapitalistischen Bedingungen das selbständige politische Denken, die selbständige politische Aktivität der Massen, führt sie in den und im proletarischrevolutionären Kampf?
(Vor allem mittels des Hebels der Sowjetorganisation, durch Propagieren und sobald möglich, Bilden von Bauernräten, Räten des werktätigen Volkes.)
115. Was ist die unumgängliche Voraussetzung für die Schaffung von revolutionären Bauernsowjets, von revolutionären Räten des werktätigen Volkes - d.h. solcher, die sich tatsächlich auf revolutionärer Linie bewegen - auch unter vorkapitalistischen Bedingungen?
(Dass die proletarische Klassenpartei die führende Rolle in den vorkapitalistischen Verhältnissen, daher auch in unter solchen Verhältnissen geschaffenen Sowjets übernimmt.)
116. Wie verhalten wir uns zu den nationalrevolutionären, kolonialrevolutionären Kämpfen der Volksmassen, der Bauern, Arbeiter, Kleinbürger?
(Wir unterstützen jede revolutionäre Bewegung der national unterdrückten Volksmassen gegen die heimischen Ausbeuter, gegen die Imperialisten, gegen die Weltbourgeoisie.)
117. Wie stellen sich die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei zum nationalrevolutionären, kolonialrevolutionären Kampf der Bauern?
(Sie unterstützen den revolutionären Kampf der gesamten Bauernschaft. Sobald sich der Klassengegensatz auch in den Dörfern aufgetan, unterstützen sie nur noch die armen, ausgebeuteten Bauernmassen, weil dann nur sie den revolutionären Kampf weiterführen.)

118. Was ist der H a u p t inhalt des kolonialrevolutionären Freiheitskampfes?
(Die bürgerlichdemokratische Revolution, d.h. die Agrarrevolution, die nationale Einheit, die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit, usw.)
119. In welcher Zentrallosung fasst sich der kolonialrevolutionäre Kampf zusammen?
(In der Zentrallosung der Nationalversammlung, der verfassungsgebenden Versammlung.)
120. Trotz der Rückständigkeit der Kolonien, Halbkolonien: kann die bürgerlichdemokratische Revolution m i t der heimischen Bourgeoisie zuendegeführt werden?
(N e i n ! Nur g e g e n sie: 1) Weil sie die revolutionäre Kraft der Volksmassen zwar für sich auszunützen sucht, ihnen aber selbst jene wirtschaftlichen Zugeständnisse, die der bürgerlichen Demokratie entsprechen, vorenthält; z.B. a) die Enteignung des feudalen Grossgrundbesitzes, dessen entschädigungslose Aufteilung auf die landarmen Bauern; b) den Achsturentag, usw. -
2) Weil, sobald sich der Klassengagensatz in den Dörfern geltend macht, die ausbeutenden Bauern der bürgerlichen Revolution den Rücken kehren.
121. Nur durch das Bündnis welcher sozialen Kräfte ist daher die bürgerlichdemokratische Revolution in den zurückgebliebenen Ländern k o n s e q u e n t zu vollenden?
(Nur durch das Bündnis der Arbeiterklasse mit den revolutionären bäuerlichen und kleinbürgerlichen Massen unter Führung des Proletariats.)
122. Was bedeutet das k o n k r e t bezüglich Führung, Aufgabe und Herrschaftsform in der Kolonialrevolution!
(1) N u r wenn die revolutionären Volksmassen geführt werden von der Arbeiterklasse ist die Kolonialrevolution - proletarische Revolution. Damit jedoch das Proletariat die revolutionären Volksmassen führen kann, dazu muss es selbst geführt werden von der proletarischrevolutionären Partei!
2) Diese proletarische Klassenpartei führt die revolutionären Volksmassen in der proletarischen Revolution zum konsequenten Vollenden der bürgerlichdemokratischen Aufgabe, was die revolutionäre Aufrichtung der Diktatur der proletarischen Demokratie erfordert. Daher nennen wir diese Etappe der proletarischen Revolution auch die proletarischdemokratische Revolution.
3) Sobald diese proletarischdemokratische Revolution die bürgerlichdemokratische Aufgabe konsequent vollendet hat, sobald sie die Verwirklichung der sozialistischen Aufgabe in Angriff nimmt, wird die proletarischdemokratische Revolution zur sozialistischen Revolution. Und die proletarische Demokratie weitet sich durch ihre erfolgreiche Politik schliesslich zur sozialistischen Demokratie.)
123. Ist die Bauernschaft, auch wenn sie revolutionär auftritt, zu einer führenden Rolle in der Kolonialrevolution fähig?
(N e i n ! Infolge des Schwankens ihrer kleinbürgerlichen Interessen und infolge ihrer örtlichen Zersplitterung ist die Bauernschaft zu einer führenden Rolle ü b e r h a u p t unfähig!)
124. Was ist die Grundvoraussetzung, damit die proletarischrevolutionäre Partei ihre l e i t e n d e Rolle auch in der Kolonialrevolution zu erfüllen vermag?
(Das Bewahren ihrer vollen ideologischen, politischen und organisatorischen Selbstständigkeit, Unabhängigkeit unter allen wie immer gear teten Umständen.)

125. Der 2. Weltkongress der KI im Jahre 1920 hat klipp und klar festgelegt, dass die proletarische Bewegung in den Kolonien und Halbkolonien, allen rückständigen Ländern unbedingt ihren selbständigen Charakter aufrecht erhalten muss und sei es auch in ihrer Keimform! - Was bedeutet das konkret z.B. bezüglich der qualitativen und quantitativen Stärke der proletarischrevolutionären Organisation?

(Eben, dass die proletarischrevolutionäre Organisation unter allen Bedingungen - sollte sie auch qualitativ und quantitativ noch so schwach sein - ihre vollkommene ideologische, politische und organisatorische Selbständigkeit und Unabhängigkeit aufrecht erhalten muss! Also auch, wenn sich die proletarischrevolutionäre Organisation erst im Stadium des Herausbildens des proletarischrevolutionären Kerns befindet, ja erst an das Schaffen des Ansatzes zu diesem Kern herangeht - auch dann, und sei es nur als kleinstes Grüppchen, muss die proletarischrevolutionäre Organisation ihre volle ideologische, politische und organisatorische Selbständigkeit und Unabhängigkeit wahren!)

126. Was bedeutet Unterstützen?

(Durch tatsächliches oder formelles Bündnis fördern,)

127. Was für Bedingungen gelten daher für das Unterstützen, z.B. das Unterstützen der Kolonialbourgeoisie oder Teile von ihr, solange sie tatsächlich revolutionär auftreten, kämpfen?

(Die Durchführungsbedingungen eines jeden Bündnisses.)

128. Wie müssen die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei sich verhalten gegenüber den an sich überlebten nationalen Gefühlen der lange geknechteten Völker, Volksteile, z.B. in den kolonialen, halbkolonialen Ländern?

(Die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei sind verpflichtet zu besonderer Vorsicht und besonderer Aufmerksamkeit gegenüber diesen Gefühlen und zugleich zu Zugeständnissen, um nationales Misstrauen und nationale Vorurteile möglichst rasch zu überwinden. Doch müssen diese Zugeständnisse sich halten im Rahmen der proletarischen Klassengrundsätze!)

8. Der nationale Freiheitskampf in kapitalistisch entwickelten Ländern.

129. Wozu zwingt der Druck der fortschreitenden kapitalistischen Systemkrise die grossen imperialistischen Räuber?

(Sich der Konkurrenz schwächerer kapitalistischer, selbst imperialistischer Räuber zu entledigen.)

130. Wozu führt das?

(Zur imperialistischen Unterjochung dieser schwächeren kapitalistischen Konkurrenz.)

131. Was ist die Doppelfunktion solcher internationaler, kapitalistischer Organisationen, die von der Weltbourgeoisie unter dem Titel "Weltbund", "Völkerbund", "Vereinigte Nationen", usw. geschaffen werden?

(Diese Organisationen sind Herrschafts- und Raubinstrumente der grossen imperialistischen Räuber zum Erleichtern, Sichern des imperialistischen Unterjochens, Niederhaltens a) der schwächeren imperialistischen Konkurrenten, Länder; b) vor allem der dortigen Massen, der Weltmassen überhaupt.)

132. Womit suchen die Imperialisten diese ihre Weltbeherrschungsorganisation auszurüsten, um das Unterjochen, Niederhalten vor allem der Weltmassen möglichst zweckmässig durchzuführen!

(Mit einer internationalen, kapitalistischen Polizei, wie immer diese auch heisse: "Friedenstruppe", "Sicherheitstruppe", usw.)

133. Und wenn Arbeiterbürokratie, SP, Lp, KP, usw. jene weltimperialistische Organisation unterstützen, ja dabei mitmachen, was beweist das?
(Dass sie eben V e r r a t an der Weltarbeiterklasse, an den Weltmassen begehen! Dass sie in Koalition, im B ü n d n i s mit der Weltbourgeoisie, mit den Weltimperialisten g e g e n die Weltmassen stehen, zumindest dieses Judasbündnis anstreben!)
134. Zu welchem Kampf führt die imperialistische Unterjochung schwächerer kapitalistischer, imperialistischer Länder?
(Zum Ersten des nationalrevolutionären Freiheitskampfes in diesen unterjochten Ländern.)
135. Welches ist das Verhältnis der revolutionären Arbeiterklasse zu den andern nationalrevolutionär kämpfenden Klassen, Schichten der vom Imperialismus unterjochten entwickelten kapitalistischen Ländern?
(Die revolutionäre Arbeiterschaft unterstützt rückhaltlos den nationalen Freiheitskampf der ausgebeuteten Volksmassen dieser Nationen, Länder: die halbproletarischen, kleinbäuerlichen, kleinbürgerlichen Massen. Mit diesen Schichten kämpft sie in einem von der Arbeiterklasse geleiteten revolutionären Bündnis.
Dagegen den Freiheitskampf der ausbeutenden Klassen, Schichten jener Länder - die Klein- und Mittelkapitalisten, die Grossbauern und die ausbeutenden Schichten der Mittelbauern inbegriffen - darf die Arbeiterklasse lediglich "unterstützen": j e d e s Bündnis mit diesen ausbeutenden Klassen, Schichten ist prinzipiell unzulässig, grundsätzlich ausgeschlossen. Diese werden eben "unterstützt": d.h. b e k ä m p f t, doch in Unterordnung unter den Kampf gegen den zeitweiligen Hauptfeind, die imperialistischen Unterdrücker der schwächeren imperialistischen Länder.)
9. Zur jüdischen Frage.
136. Zu welchem Zweck bedient sich die Ausbeuterklasse des Rassenhasses, der nationalen Verhetzung, des Antisemitismus?
(Um die ausgebeuteten Massen zu verwirren, irrezuführen, zu spalten und so zu s c h w ä c h e n.)
137. Auf Grundlage der prinzipiellen proletarischrevolutionären Einstellung zum bürgerlichen Nationalismus: welches ist unsere grundsätzliche Einstellung zur jüdischen Frage?
(G e g e n jeden Nationalismus - daher auch gegen den Zionismus; g e g e n jeden Nationalstaat - daher auch gegen den jüdischen Staat; für die Assimilierung der Juden als Teil der Verschmelzung aller Völker, Nationen, Minderheiten.)
138. Was sind die Kennzeichen einer Nation?
(Eine gemeinsame Sprache und ein gemeinsames Siedlungsgebiet.)
139. Von welcher wichtigen Tatsache gingen Lenin, Lenins Internationale beim Ausarbeiten ihrer politischen Linie in der jüdischen Frage aus?
(Das die Juden keine Nation sind, dass kein Teil von ihnen eine Nation bildete.)
140. W a r u m werden die Juden von der Bourgeoisie unterdrückt?
(N i c h t, weil sie Juden sind, sondern weil sie s c h w a c h sind! Darum werden sie wie alle Schwachen von der Bourgeoisie unterdrückt. Weil sie besonders schwach sind, werden sie von der Ausbeuterklasse besonders unterdrückt, wird der Hass gegen die Juden von ihr besonders gezüchtet: als geeignetes Mittel zum Gegeneinanderhetzen der ausgebeuteten, unterdrückten Werktätigen.)

141. **W i e** nur können sich die Juden befreien?

(Indem sie zusammen mit der ungeheuren Masse der Ausgebeuteten, Unterdrückten auf der ganzen Erde k ä m p f e n gegen die Ausbeuter, Unterdrücker, auch gegen die jüdischen! Indem sie kämpfen gegen j e d e Unterdrückung, Ausbeutung - für eine Weltordnung, in der es keine Ausbeutung, Unterdrückung gibt: für die wahrhaftig kommunistische Gesellschaftsordnung!)

141a. Welche Herrschaftsform allein vermag die endgültige Befreiung der Juden, wie aller Ausgebeuteten, Unterdrückten zu sichern, indem sie die Schaffung der Voraussetzungen für den Weltkommunismus sichert?

(Die Welt diktatur der proletarischen Demokratie.)

142. Warum musste, auf Grundlage der weiterhin richtigen prinzipiellen Einstellung zur jüdischen Frage, seit Lenins Zeiten, zu einer neuen Taktik übergegangen werden?

(Weil n e u e konkrete Tatsachen eingetreten sind, weil die besonderen, konkreten Kampfbedingungen sich so geändert haben, dass eine neue Taktik erforderlich geworden ist.)

143. Erläutere diese neuen Tatsachen.

(1) Infolge der sich verschärfenden Krise des kapitalistischen Gesamtsystems, hat die kapitalistische Gegenrevolution die Verfolgung der Juden sogar gegen schon längst assimilierte Juden vorgetragen, also die Judenassimilierung in Frage gestellt!

2) Mit dem Fortschreiten der kapitalistischen Systemkrise wird die Ausbeuterklasse, sobald sie sich der Gefahr der proletarischen Revolution gegenüber sieht, in aller Wahrscheinlichkeit zu neuen, noch schärferen Judenverfolgungen greifen (z.B. in USA, wo sie das mit gesteigerter Verfolgung der Neger paaren wird.) D.h. also, dass die Judenassimilierung weiterhin auf gewisse Zeit in Frage gestellt werden wird.)

144. Was erst kann die verfolgten Juden - die heute nicht assimilierten und assimilierten - endgültig befreien?

(Der Weltkommunismus!)

145. Doch die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei, die für alle Verfolgten, Unterdrückten kämpfen, müssen auch für die verfolgten Juden kämpfen - und zwar schon v o r dem vollen, endgültigen Sieg des Weltkommunismus, b i s zu seiner Verwirklichung. W i e müssen sie h e u t e, unter den heutigen konkreten Kampfbedingungen, diesen Kampf prinzipiell und taktisch führen?

(Prinzipiell: Kampf gegen Rassenhass, nationale Verhetzung, Antisemitismus; Kampf gegen jeden Nationalismus, Nationalstaat; für Verschmelzung, Assimilierung der Nationen, also auch der Juden.

Taktisch: S o l a n g e jedoch - und n u r solange - die verfolgten Judenmassen keine andere wirkliche menschenwürdige Zuflucht- und Siedlungsstätte gefunden haben, die ihnen Lebensmöglichkeit bietet, fördern die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei ihre Zuflucht nach Palästina und ihre gesicherte Niederlassung dort.)

146. **W i e** ist diese gesicherte Niederlassung der verfolgten Juden in Palästina zu fördern?

a) Welche konkreten Tatsachen müssen dabei berücksichtigt werden?

(Die Juden in Palästina haben heute tatsächlich eine gemeinsame Sprache (die hebräische) und sie bewohnen tatsächlich ein bestimmtes gemeinsames Siedlungsgebiet - die Juden in Palästina sind daher heute tatsächlich eine N a t i o n!)

b) Was folgt aus dieser Tatsache?

(Wie jeder Nation, auch der kleinsten und jedem Nationsteil, erkennen wir auch die Juden Palästinas das bürgerlichdemokratische Recht der nationalen Selbstbestimmung zu, bis zum Recht auf Bildung eines selbständigen Staates.)

147. Doch muss der bürgerliche jüdische Staat in Palästina im G e s a m t - zusammenhang betrachtet werden - also auch im Verhältnis zum a r a - b i s c h e n Volk. Was ist der bürgerlichjüdische Staat heute im Verhältnis zum arabischen Volk?
(Ein Werkzeug des englischen, französischen, amerikanischen Imperialismus g e g e n das arabische Volk.)
148. Darf diese Tatsache dazu verleiten, den Juden Palästinas das nationale Selbstbestimmungsrecht abzustreiten?
(N e i n !)
149. W i e , mit welcher proletarischrevolutionären, also dialektischen T a k t i k muss der revolutionäre Ausweg gefunden werden aus jenem Widerspruch zwischen dem nationalen Selbstbestimmungsrecht des jüdischen und des arabischen Volkes von Palästina?
(1) Indem z u g l e i c h für das nationale Selbstbestimmungsrecht der Juden Palästinas u n d des arabischen Volkes gekämpft wird; und zwar in der richtigen Rangordnung: in diesem Fall auf gleicher Stufe, da es sich in beiden Fällen um das gleiche bürgerlichdemokratische Recht handelt!
2) Indem das nationale Selbstbestimmungsrecht der Juden Palästinas im Einklang gehalten wird mit dem nationalen Selbstbestimmungsrecht des arabischen Volkes, d.h. mit dessen nationalrevolutionärem Freiheitskampf gegen den Imperialismus - welchen Kampf, wie jeden nationalrevolutionären Freiheitskampf die proletarischen Revolutionäre, die proletarische Klassenpartei unterstützen.)
150. Mit welcher taktischen L o s u n g drücken wir aus dieses Ineinklanghalten des nationalen Selbstbestimmungsrechtes des jüdischen und arabischen Volkes?
(Mit der taktischen Losung: F r e i w i l l i g e Föderation des arabischen und des jüdischen Volkes in einer staatlichen Föderation.)
151. Aber nur auf welcher Basis sind wir für eine freiwillige, von jedem Imperialismus unabhängige staatliche Föderation des arabischen und jüdischen Volkes?
(Auf Basis des f r e i w i l l i g e n , festen Zusammenhalts beider Völker, auf Grundlage der Anerkennung des nationalen Selbstbestimmungsrechts jedes seiner Teile - also auch des jüdischen Volkes - bis zum Recht auf Bildung eines selbständigen Staates.)
152. Doch welchem Recht muss das bürgerlichdemokratische Selbstbestimmungsrecht der jüdischen und arabischen Völker u n t e r g e o r d n e t werden?
(Dem proletarischrevolutionären, dem proletarischdemokratischen Selbstbestimmungsrecht der jüdischen und arabischen ausgebeuteten, werktätigen Massen - d.h. den proletarischen Klasseninteressen.)
153. Was bedeutet das konkret?
(Kampf gegen j e d e Ausbeutung und Unterdrückung, auch die durch Juden oder Araber vollzogene! Für das revolutionäre Bündnis der ausgebeuteten arabischen wie der ausgebeuteten jüdischen Volksmassen, der Arbeiter, armen Bauern und Kleinbürger unter Führung der Arbeiterklasse, deren proletarischer Klassenpartei - gegen a l l e Ausbeuter, Unterdrücker ohne Unterschied; gegen die jüdischen und die arabischen und auch gegen die englischen, französischen, amerikanischen und alle sonstigen Ausbeuter und Unterdrücker!)